

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Flucht kein Thema? Eine Untersuchung von Schulbüchern des Unterrichtsgegenstandes Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung der 4.Klasse, Sekundarstufe 1“

verfasst von / submitted by

Johannes Pöllinger, BEd

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Master of Education (MEd)

Wien, 2022 / Vienna 2022

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

UA 199 511 518 02

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

MA Lehramt Unterrichtsfach Geschichte, Sozialkunde und
Politische Bildung Unterrichtsfach Katholische Religion

Betreut von / Supervisor:

HS-Prof. Mag. Dr. Christian Matzka

Mitbetreut von / Co-Supervisor:

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre hiermit, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht. Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

Gerersdorf, am 29.1.2022

(Pöllinger Johannes)

Danksagung

Ich möchte mich an dieser Stelle bei meiner Mutter Ingrid Petschk bedanken, die mir mein Studium erst ermöglicht hat. Doch vor allem meiner Lebensgefährtin Michaela Stefanie Jahoda, die mein Anker im Studium war und mich zum Weiterarbeiten motivierte. Unter anderem möchte ich mich auch bei allen nicht namentlich genannten Freunden und Kommilitonen bedanken, die mir durch die gemeinsame Zusammenarbeit in Seminaren und Vorlesungen, als auch auf persönlicher Ebene sehr geholfen haben.

Ebenfalls möchte ich mich bei HS-Prof. Mag. Dr. Christian Matzka bedanken. Nicht nur für die Betreuung meiner Masterarbeit, sondern für die unterhaltsamen und lehrreichen Seminare im Laufe des Studiums. Danke für all die hilfreichen Tipps und die Motivation.

Inhalt

Einleitung	9
1. Was genau ist Flucht	12
1.1 Begriffsdifferenzierung Migration-Flucht und Gründe zur Migration	13
1.2 Internationale Flucht gleich Binnenflucht?	27
1.3 Flucht laut Genfer Flüchtlingskonvention	29
1.4 Rechtliche und kategorische Einteilung von anerkannten Flüchtlingen	32
1.5 Eigener Versuch einer Definition	33
1.6 Problemfelder durch die Flucht von Menschen	34
1.7 Verschiedene Player des Asylwesens im Überblick	37
1.8 Ethische Denkmuster	40
2. Das österreichische Asylwesen- Entstehung, Aufbau und Ablauf eines Asylverfahrens in Österreich	43
2.1 Entwicklung des österreichischen Asylwesens	43
2.2 Das Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl	45
2.3 Asylverfahren in Österreich	47
2.3.1 Der Weg zum Einbringen eines Asylantrages	47
2.3.2 Das Zulassungsverfahren	49
2.3.3 Das Inhaltliche Asylverfahren	53
2.3.4 Abschluss des Verfahrens	53
2.3.5 Rechte und Pflichten von Asylwerbern	54
2.3.6 Ende des gewährten Asylstatus	58
2.4 Aktuelle Zahlen von Anträgen	58
3. Die „Flüchtlingskrise“ von 2015 -Ursachen, Verlauf und Folgen.	60
3.1 Ursachen und Verlauf	60
3.2 Bekannte Fluchtrouten	63
3.3 Die Folgen der Flüchtlingskrise	64
4. Schulbuchanalyse zur Thematik	66
4.1 Beschreibung der Methodik	66
4.1.1 Schulbuchanalyse nach Klikovits	67
4.1.2 Vergleichende Methode nach Nohlen	68
4.1.3 Genaues Vorgehen	69
4.2 Begründung der Auswahl der Schulbücher	73
4.3 Analyse der einzelnen Schulbücher	75
4.3.1 Schulbuch Nummer 1: Meine Geschichte 4. Module für Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung	75

4.3.2 Schulbuch Nummer 2: Zeitfenster 4. Geschichte und Sozialkunde.....	85
4.3.3 Schulbuch Nummer 3: Was? Wann? Warum? GSK/PB 4	95
4.3.4 Schulbuch Nummer 4: Bausteine Geschichte 4	108
4.3.5 Schulbuch Nummer 5: Zeitbilder 4.....	119
4.4 Zusammenfassende Analyse der Schulbücher	136
5. Fazit und Ausblick	142
Primärquellen	145
Literatur	146
Weitere Quellen.....	148
Abbildungsverzeichnis	154
Abkürzungsverzeichnis	154
Anhang	155

Einleitung

Die Thematik der Flucht sowie das damit einhergehende österreichische Asylwesen, gehören seit Jahren zu den wohl am meist diskutierten und ideologisch stärker aufgeladenen Themen der österreichischen Politik und Gesellschaft. Die Wörter *Flüchtlinge* oder *Asylwerber* sind praktisch jede Woche in einer der erhältlichen Tageszeitung zu finden. Und auch abseits der Printmedien, wie dem Fernsehen oder etwaigen Online-Foren, wird immer wieder über das Asylwesen und den Umgang mit Flüchtlingen diskutiert. Im speziellen wird die Thematik vor allem dann wieder akut, wenn es so gewissen Vorfällen das Asylwesen betreffend kommt, wie den Abschiebungen der georgischen Mädchen vom 28.1.2021. Jene Mädchen wurden nach einem langem Asylverfahren der Mutter, verschiedenen Entscheiden und Einsprüchen, verständigt wurden, dass sie aus Sicht des Österreichischen Rechtsstaates kein Bleiberecht besaßen, und somit in ihr Heimatland Georgien zurückkehren mussten.¹ Diese Abschiebungen waren deshalb so brisant, weil zahlreiche Mitschüler*innen und Lehrer*innen der Mädchen gegen die nächtliche Abschiebung protestierten und durch die starke mediale Präsenz während der Abschiebung, das Thema sogar in den Nationalrat ging. Der damalige Innenminister Karl Nehammer von der Österreichischen Volkspartei sah sich starken Vorwürfen ausgesetzt, wobei sogar ein nicht erfolgreiches Misstrauensvotum gegen ihn gehalten wurde.²

Bei der Betrachtung dieses spezifischen Falles, so sieht man eindeutig, dass die politischen Gräben zwischen den Parteien der österreichischen Politik als auch der Menschen in der Gesellschaft, bei der Thematik der Flucht und dem Asylwesen, enorm sind. Die Thematik ist auch aufgrund dessen so brisant, da das Thema zwar augenscheinlich nur Flüchtlinge und Asylwerber*innen, sowie diese unterstützenden NGOs betrifft, allerdings durch die Verfasstheit der Thematik sich in vielen verschiedenen Bereichen niederschlägt und somit verschiedene Bereiche der österreichischen Politik beeinflusst. Am naheliegendsten ist dabei das Ressort für Inneres, da das Innenministerium für das Asylwesen im Inland zuständig ist.³ An dieses schließt das Außenministerium an, welches unter anderem mit anderen Staaten der Europäischen Union darüber verhandelt, wie man gemeinsam als Union mit der Fluchtthematik umgehen sollte.

¹ *Der Standard*, Lautstarke Demos gegen Abschiebungen, auch Teile der ÖVP kritisch, *Der Standard*, Wien 29.01.2021, online unter: <https://www.derstandard.at/story/2000123708304/lautstarke-demos-gegen-abschiebungen-auch-teile-der-oevp-kritisch> (10.02.2021).

² *Kurier*, Gesamte Opposition spricht Nehammer das Misstrauen aus, *Kurier*, Wien 04.02.2021, online unter: <https://kurier.at/politik/inland/fpoe-und-spoee-sprechen-nehammer-das-misstrauen-aus/401177944> (22.02.2021).

³ *Bundesministerium für Inneres*, Das Bundesministerium für Inneres, Wien, online unter: <https://www.bmi.gv.at/102/start.aspx> (30.02.2021).

Auch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung ist von der Thematik nicht ausgenommen, da eine Vielzahl von Kindern und Jugendlichen, die in den letzten Jahren nach Österreich gekommen sind oder in Österreich von Menschen mit Fluchthintergrund geboren wurden, in das Bildungswesen Österreichs eingespeist wurden. Somit gilt es aus Sicht des Ministeriums mit diesen Schüler*innen umzugehen sowie die Thematik im Zuge des Unterrichts aufzubereiten. Das Thema findet sich in vielen Unterrichtsgegenständen wieder, so auch dem Fach Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung. Dementsprechend ist es umso wichtiger, dass das Thema, welches unter anderem im Lehrplan abgebildet wird, auch in den Schulbüchern des Unterrichtsfaches Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung untergebracht wird. Vor allem seit 2015, als medial über die Flüchtlingsströme an den verschiedenen Grenzübergängen nach Österreich berichtet wurde, ist das Thema eines geworden, welches im Schulalltag durchaus wahrgenommen werden kann. Vor allem die Aufnahme von vielen Kindern und Jugendlichen ins Schulsystem konfrontierte große Teile der Gesellschaft zum ersten Mal mit der Thematik. Problematisch ist allerdings die Frage, wie man mit diesen Kindern und mit dem Thema richtig umgeht, da man darauf achten muss, nichts als selbstverständlich wahrzunehmen. Doch damit Schüler*innen sich zu einem Thema richtig positionieren können, müssen sie auch mit einer Thematik konfrontiert werden und anschließend in der Lage sein, die Thematik zu erklären und sich eine eigene Meinung zu bilden. An dieser Stelle sollten Schulbücher doch eigentlich ansetzen und sowohl Lehrkräften als wirksames und hilfreiches Werkzeug bei der Vermittlung einer bestimmten Thematik, als auch Schüler*innen bei der Verinnerlichung jener Thematik helfen.

Doch entspricht das der Realität? Gehen Autor*innen von aktuellen Schulbüchern genau auf die Thematik Flucht ein? Welchen Stellenwert nimmt die Thematik Flucht als Gesellschaftspolitisches Thema unserer Zeit in den Werken ein? Wann setzen die Bücher an? Kann man davon ausgehen, dass das Jahr 2015 bereits wenige Jahre später thematisiert wird? Kann man davon ausgehen, dass auch auf die Lebenswelt von Schüler*innen mit Fluchthintergrund eingegangen wird und das Thema in einer Form behandelt wird, die das Erlebte von jenen Schüler*innen nicht relativiert und/oder geringschätzt?

Von daher wird in der folgenden Masterarbeit die Thematik hinsichtlich ihrer Behandlung im Unterrichtsfach Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung in fünf verschiedenen Schulbüchern der 4. Klasse Sekundarstufe 1 untersucht werden, damit die folgende Fragestellung beantwortet werden kann:

„Inwieweit wird die Thematik Flucht in ausgewählten Schulbüchern des Unterrichtsfaches Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung der 4. Klasse, Sekundarstufe 1 behandelt, welche im Schuljahr 2020/21 in Verwendung sind?“

Im Zuge dieser Arbeit soll in einem fachwissenschaftlich hermeneutischen Teil zunächst geklärt werden, was Flucht genau ist, welche Faktoren Flucht begünstigen oder hemmen, welche Probleme mit Flucht eihergehen können und wie die verschiedenen politischen und nichtpolitischen Player im Asylwesen zur Thematik Flucht stehen. Zudem soll ein kurzer Einblick darauf gegeben werden, wie ethische Denkmuster diese Einstellungen beeinflussen.

Im Anschluss folgt eine Thematisierung des österreichischen Asylwesens und eines Asylverfahrens, da diese Verfahren für viele Jugendliche und Kinder den Unterschied ausmachen können, ob sie in Österreich aufwachsen dürfen oder in ihr Herkunftsland zurückmüssen. Der Aufbau des Asylwesens soll dabei dargestellt werden. Dahingehend soll auch der Ablauf eines Asylverfahrens anhand einer Beispielperson A helfen, die Komplexität des österreichischen Asylwesens aufzuzeigen. In diesem Teil der Arbeit wird auf die aktuellen Zahlen des Innenministeriums hinsichtlich der Asylanträge eingegangen werden, um auf die Aktualität des Themas hervorzuheben.

Anschließend soll eine kurze Thematisierung der *Flüchtlingskrise* von 2015 folgen, wobei gleich hier angemerkt werden muss, dass das Wort *Krise* einen ideologisch aufgeladenen Hintergrund hat und sowohl medial als auch politisch häufig instrumentalisiert wurde. Aus diesem Grund soll im Zuge dieser Arbeit der Begriff Fluchtzeitraum von 2015 verwendet werden, um nicht den Anschein zu erwecken, mit dieser Arbeit ein politisches Ziel zu verfolgen.

An den hermeneutischen Part dieser Arbeit schließt der Analysepart der Schulbücher an. Hierbei sollen fünf ausgewählte Schulbücher anhand einer abgewandelten Form der Diskursanalyse von Jäger und Mayring sowie der Vergleichenden Methode nach Nohlen untersucht werden, inwieweit sie im Sinne der Forschungsfrage die Thematik Flucht behandeln. Dadurch soll festgestellt werden, ob jene Schulbücher als Tools zu Vermittlung der Thematik Flucht und der Lebenswelt von Flüchtlingen dienen können. Aus diesem Grund sollen nicht nur Fluchtgründe untersucht werden, sondern auch ob das geltende österreichische Asylrecht und das darauf aufbauende österreichische Asylwesen genauer thematisiert werden.

1. Was genau ist Flucht

Zu Beginn dieser Arbeit ist es allerdings nötig zu hinterfragen was Flucht überhaupt bedeutet. Ist Flucht einfach eine Kategorie von Migration? Ist Flucht ein subjektiver Umstand in welchem sich Menschen befinden können? Oder handelt es sich um eine genaue juristisch feststellbare Eigenschaft? Um diese Fragen zu beantworten, folgt diese Arbeit einigen Ausführungen verschiedener Autor*innen zu der Thematik Migration und Flucht, damit klar definierbar wird was in weiterer Folge der Arbeit als Flucht in Schulbüchern untersucht werden soll. Problematisch ist allerdings nur die unterschiedliche Grundlage, welche in Literatur und von den verschiedenen Institutionen und Vereinen, die sich mit Flucht und der Arbeit mit Flüchtlingen auseinandersetzen, verwendet werden. Hinsichtlich dieser Begriffsfindung werden in diesem Kapitel zunächst untersucht werden inwieweit Migration und Flucht differenziert werden können, welche Problemfelder mit dem Phänomen der Flucht in verschiedenen Bereichen einhergehen sowie welche verschiedene Denkmuster sich hinsichtlich von Flucht zu beachten sind.

Migration ist einfach gesagt eine Bewegung einer Person A von einem Ort X zu einem anderen Ort Y. Es gibt eine Vielzahl von Möglichkeiten einer solchen Bewegung. Theoretisch können unter dieser doch sehr groben Definition beinahe jede Art der Bewegung als Migration bezeichnen. Bewegt sich eine Krankenschwester von ihrem Heimatort in Niederösterreich für mehrere Tage zu ihrer Arbeitsstätte in Wien, könnte man von einer zeitweiligen Migration zu Arbeitszwecken sprechen. Oder fährt ein Mann aus Hollabrunn zu seinem Lebenspartner nach Tulln, um mit ihm zusammenziehen, so wäre auch das eine Art der Migration. Dementsprechend wäre Migration eine freiwillige und auf Dauer ausgelegte Bewegung einer Person oder des Lebensmittelpunktes einer Person. Dabei ist die Dauer des Verbleibes am Zielpunkt entscheidend dafür, ob man in weiterer Folge von dauerhafter oder temporärer Migration sprechen kann. Die oben angeführten Beispiele wären daher zu Unterscheiden. Im Fall der Krankenschwester würden wir von temporärer Migration sprechen, da sie nach dem Beenden ihrer Dienstage in Wien wieder zu ihrem Hauptwohnsitz zurückkehren würde. Der Mann, der zu seinem Freund zieht, verlegt seinen Lebensmittelpunkt nach Tulln und hat auch nicht die Intention diesen Umstand bald wieder zu verändern. Somit würden wir hier von dauerhafter Migration sprechen.⁴

Flucht ist allerdings laut Annette Treibel mehr als eine bloße Kategorie von Migration. Sie sieht Migration als Überbegriff aller Bewegungen, und dass Flucht, genau wie Arbeitsmigration, als Form von Migration zu gelten hat. Flucht weist allerdings einige Faktoren auf, die sie von

⁴ Martin *Hofmann*, Internationale Migration – Entwicklungen und Herausforderungen, In: Harald *Müller*, Benedikt *Hensellek* (Hrsg.), Migration und Flucht (Wien 2017) 10.

anderen Migrationsformen unterscheidet. Die Formen von Migration können in einigen Faktoren fließend sein, und von daher ist eine bloße Definition von Flucht ohne diese Faktoren für Migration schwer möglich.⁵ Aus diesem Grund sollte man sich zunächst die verschiedenen Migrationsfaktoren ansehen, um anschließend zur Unterscheidung zwischen Arbeitsmigration und Fluchtmigration zu kommen.

1.1 Begriffsdifferenzierung Migration-Flucht und Gründe zur Migration

Migration muss von Flucht in gewissen Punkten unterschieden werden. Anette Treibel hat in ihrem Werk über Migration 1999 die Definition von Migration folgendermaßen festgehalten:

„Migration ist der auf Dauer angelegte bzw. dauerhaft werdende Wechsel in eine andere Gesellschaft bzw. in eine andere Region von einzelnen oder mehreren Menschen. So verstehende Migration setzt erwerbs-, familienbedingte, politische oder biografische bedingte Wanderungsmotive und einen relativ dauerhaften Aufenthalt in der neuen Region oder Gesellschaft voraus; er schließt den mehr oder weniger kurzfristigen Aufenthalt zu touristischen Zwecken aus.“⁶

Migration kann also im Grunde als die Bewegung von Menschen von einem Gebiet in ein anderes bezeichnet werden. Die Bewegungen finden praktisch überall in der Welt statt und spiegeln sowohl die wirtschaftliche Situation in vielen Teilen der Welt wider als auch soziale und politische Veränderungen, welche Menschen dazu motivieren ein Gebiet zu verlassen oder in ein bestimmtes Gebiet zu migrieren. Migration wird durch verschiedene Faktoren beeinflusst, die entweder migrationshemmend oder migrationsfördernd sein können. Diese Faktoren werden nach Lee als Push- und Pull Faktoren beschrieben.⁷ Allerdings ist es kaum möglich zu sagen, dass genau ein Faktor für eine schlussendliche Migration entscheidend ist, da die Faktoren oft zusammenspielen. Ein zentraler Faktor ist hierbei der Wunsch das eigene Leben zu verbessern und betrifft sowohl Arbeitsmigrant*innen und Flüchtlinge. Dabei stellt vor allem Sicherheit einen entscheidenden Faktor für ein verbessertes Leben dar. Menschen, die aus arbeits-technischen Gründen in ein anderes Land migrieren, erhoffen sich vermutlich finanzielle Sicherheit. Menschen, die in ihrem Heimatland verfolgt werden, erhoffen sich bei einer erfolgreichen Flucht Sicherheit für sich und mögliche Angehörige. Was sich allerdings feststellen lässt ist, dass internationale Migration, speziell nach Europa, nur einen Teil der Migrant*innen

⁵Annette Treibel, Migration in modernen Gesellschaften. Soziale Folgen von Einwanderung, Gastarbeit und Flucht (Weinheim/München ²1999) 19-23.

⁶ Treibel, Migration in modernen Gesellschaften, 21.

⁷ Kevin Borchers, Wiebke Breustedt, Die Datenlage im Bereich der internationalen Migration. Europa und seine Nachbarregionen (Nürnberg 2018) 15.

ausmacht, da die meisten Menschen, wenn sie migrieren, entweder im eigenen Land eine geografische Veränderung vornehmen oder in anliegende Nachbarstaaten migrieren.⁸

Versucht man Flucht von Migration abzugrenzen, so muss man sich auch fragen, warum Menschen überhaupt migrieren. Warum bewegen sich Menschen von einem Punkt zu einem anderen? Die Autor*innen der Studie *Europa als Ziel? Die Zukunft der globalen Migration* des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung stellen sieben zentrale Einflussfaktoren auf, die Migration fördern oder auch hemmen können.⁹ An dieser Stelle soll angemerkt werden, dass nicht jeder Migrationsgrund gleichermaßen ein Fluchtgrund ist.

1. **Demografische Faktoren:** Die wandelnde Demografie in vielen Staaten könnte zu einer noch stärkeren Migration in vielen Teilen der Welt führen. Kommt es in einem Land zu einem starken Bevölkerungswachstum und Infolgedessen einer hohen Anzahl an Personen im Erwerbsfähigen Alter bei gleichbleibender wirtschaftlicher Situation, kann dies zu Problemen im Bereich der Grundversorgung führen. Grund dafür ist die verstärkte Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt, da die Menschen nicht genug Arbeit finden und dadurch in die Armut abrutschen können. Dazu kommen erschwerte Bedingungen in vielen weiteren lebensnotwendigen Lebensbereichen, wie die Nahrungsmittelversorgung, Zugang zu Trinkwasser, dem nicht mit der Menge an Personen zurechtkommenden Gesundheitssystem oder dem Bildungsbereich. Kommt es zu gewissen Problemen in einem dieser Bereiche, können soziale Spannungen und Auseinandersetzungen die Folge sein. Dieser Einflussfaktor ist vor allem in Teilen Afrikas zu sehen und wird sich laut Prognosen in den nächsten Jahrzehnten noch weiter verstärken. Diese Entwicklung kann vor allem dort verstärkt auftreten, wo Regierungen es nicht schaffen die Lebensumstände ihrer Bürger*innen zu verbessern, wodurch es zunächst zu eher regionalen Wanderungsbewegungen kommen kann.¹⁰

Ein weiteres verstärkendes Element bei der Betrachtung der Demografie ist die zunehmende Urbanisierung, vor allem in ärmeren Ländern der Welt. Die Menschen sehen die Voraussetzungen in den Städten und versuchen sich im urbanen Raum ein besseres

⁸ Jana Aresin, Adrián Carrasco Hefermann, Alisa Kaps, Reiner Klingholz, *Europa als Ziel? Die Zukunft der globalen Migration*, Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung (Hrsg.), Berlin 2019, online unter: https://www.berlin-institut.org/fileadmin/Redaktion/Publikationen/PDF/BI_EuropaAlsZiel_2019.pdf (29.03.2021) 7.

⁹ Aresin, Carrasco Hefermann, Kaps, Klingholz, *Europa als Ziel? Die Zukunft der globalen Migration*, 6-7.

¹⁰ Aresin, Carrasco Hefermann, Kaps, Klingholz, *Europa als Ziel? Die Zukunft der globalen Migration*, 6-7.

Leben zu ermöglichen. Dadurch wird die Zahl der Megastädte in ärmeren Ländern wohl zunehmen.¹¹

Ebenfalls schwierig kann sich die Situation in den Staaten Europas entwickeln, da in Europa der Bevölkerungszuwachs, beziehungsweise die Erhaltung des Bevölkerungsausmaß, inzwischen sehr stark von der Zuwanderung abhängig geworden ist. Diese Entwicklung ist allerdings nicht auf Europa beschränkt. Unter anderem kommt es in vielen ehemaligen Staaten der Sowjetunion, als auch in Ostasien zu einer ähnlichen Problematik, in der Staaten auf den Rückgang von Geburten reagieren müssen. Damit steigt vor allem der Bedarf im Betreuungssektor für den älteren Teil der Bevölkerung und die wirtschaftliche Situation kann unter anderem zu einer Abwanderung der jüngeren qualifizierten Generation führen, die in andern Ländern eine für sich bessere Berufsmöglichkeit sieht.¹²

2. **Bildung:** Ein guter Zugang zum Bildungssystem und ein daraus resultierender hoher Bildungsabschluss kann ein verstärkender Faktor für Migration sein, da sich oftmals Personen mit einem höheren Bildungsgrad eine Existenz abseits ihres Herkunftsgebiets ermöglichen wollen und können. Höhergebildete sind unter anderem besser in der Lage Migration zu organisieren. Durch die zunehmenden Investitionen von Staaten in den Bildungssektor, könnte eine Entwicklung einsetzen, in welcher immer mehr Menschen einen guten Bildungsabschluss haben könnten. Diese Menschen können durch ihre Ausbildung, wie bereits beschrieben, bessere Jobs annehmen und verfügen über höheres geistiges und wirtschaftliches Kapital. Migrieren diese Menschen anschließend kann das für einen Staat schwierige Folgen haben. Durch eine derartige Abwanderung von Fachkräften können Versorgungslücken entstehen und die Investitionen der Staaten in ihr Bildungssystem auf lange Sicht gesehen nicht auszahlen. Dabei sollte auch erwähnt werden, dass die abgewanderten Fachkräfte häufig nicht ihre Bindung an ihr ehemaliges Heimatland verlieren. In manchen Fällen kommt es zu einer zirkulären Migration, da oft auch Fachkräfte durch erhöhte finanzielle Mittel ihren Familien im ehemaligen Heimatland ein besseres Leben ermöglichen können oder bei einer

¹¹ Aresin, Carrasco Hefermann, Kaps, Klingholz, Europa als Ziel? Die Zukunft der globalen Migration, 6.

¹² Aresin, Carrasco Hefermann, Kaps, Klingholz, Europa als Ziel? Die Zukunft der globalen Migration, 16-18.

möglichen Rückkehr Wissen und Kapital mitzubringen und damit die Gesellschaft in ihrem ursprünglichen Heimatland verbessern können.¹³

Auf lange Sicht gesehen kann sich ein gutes Bildungssystem damit auch migrationsdämpfend auswirken, da vor allem bei Frauen ein hoher Bildungsabschluss sinkende Geburtenzahlen verursachen kann. Bildung ist zudem ein stark gesellschaftsfördernder Faktor, da durch ein gutes Bildungssystem unter anderem die Perspektiven von Menschen verbessert werden können und somit die Migration an einen anderen Ort vermindert wird.¹⁴

3. **Wirtschaftliche Faktoren:** Betrachtet man die gesamte Weltwirtschaft so ist ein enormes Gefälle zwischen den reichsten und den ärmsten Staaten zu erkennen. Diese Entwicklung betrifft praktisch alle Staaten Europas, wo sogar die als ärmer geltenden Staaten wie Rumänien und Bulgarien ein weitaus höheres Bruttoinlandsprodukt erwirtschaften als die meisten Staaten der Subsahara. Auffällig ist allerdings der Unterschied im Wirtschaftswachstum, da die Staaten Europas ein wesentlich geringeres Wirtschaftswachstum als wirtschaftlich unterentwickelte Länder aufweisen. Wirtschaft hängt stark mit den Möglichkeiten der Menschen zusammen. Die Perspektiven der Menschen sind davon abhängig wie stark die Wirtschaft wächst, da nur so, junge Menschen, vor allem junge Frauen, weniger stark den Drang verspüren könnten ihr Glück an einem anderen Ort zu suchen. Somit kann eine gute wirtschaftliche Situation eines Landes migrationshemmend wirken.

Problematisch für viele Menschen ist ihre eigene wirtschaftliche Situation, welche verhindert über weite Distanzen zu migrieren. Die Hauptziele der ärmeren Migrant*innen sind oftmals die direkten Nachbarländer. Versucht man in weiter entfernte Länder zu migrieren, ist häufig ein hohes Grundeinkommen und eine gute berufliche Ausbildung und damit einhergehend ein möglichst hoher Bildungsabschluss von Nöten. Betrachtet man Länder mit höherem Grundeinkommen, so sieht man vor allem das der ärmere Teil der Bevölkerung zur Migration tendiert. Daraus ergeben sich nun folgende Schlussfolgerungen:

¹³Aresin, Carrasco Hefermann, Kaps, Klingholz, Europa als Ziel? Die Zukunft der globalen Migration, 7.

¹⁴Aresin, Carrasco Hefermann, Kaps, Klingholz, Europa als Ziel? Die Zukunft der globalen Migration, 18-19.

Je <u>niedriger</u> die allgemeine Wirtschaftsleistung eines Staates ist, umso höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass wirtschaftlich <u>besser</u> Gestellte Migration anstreben.	Je <u>höher</u> die allgemeine Wirtschaftsleistung eines Landes ist, umso höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass wirtschaftlich <u>schlechter</u> Gestellte Migration anstreben. ¹⁵
---	--

Ausschlagend für Migration unter wirtschaftlicher Perspektive ist unter anderem die Möglichkeit die Voraussetzungen für die eigenen Kinder zu verbessern. Nicht nur hinsichtlich der schulischen Ausbildung, sondern auch ein Zugang zum Gesundheitswesen sowie anderer lebensnotwendigen Versorgungsbereiche. Angefangen von der Versorgung von frischem Wasser und regelmäßigen Mahlzeiten oder dem Zugang zu Elektrizität. Die Verbesserung der Lebensumstände hat unter anderem Auswirkungen auf die Lebenserwartung der Menschen. Diese steigt, umso besser die Versorgung gewährleistet werden kann, womit Migration verhindert werden kann. Ist die wirtschaftliche Situation eines Landes schlechter und die Versorgung in diesen Bereichen beeinflusst, kann dies zu einer Erhöhung der Migration führen.¹⁶

- 4. Netzwerke und Diaspora:** Netzwerke sind entscheidend für Migration, da sie Menschen deutlich dabei helfen können Entscheidungen hinsichtlich von Migration zu treffen. Migrieren Menschen in andere Regionen oder Länder, so halten sie in der Regel Kontakt zu ihren zurückbleibenden Angehörigen. Der Erhalt von Bindungen zur Familie und weiteren Angehörigen, aber auch zwischen ethnischen und religiösen Gruppen, die teilweise über den gesamten Globus verstreut sind, hat vorrangig zunächst den Grund des Informationsaustausches. So können bereits migrierte Menschen über ein bestimmtes Zielland berichten und andere über ihre Erfahrungen aufklären. Die erhofften Möglichkeiten waren da und die Lebenssituation hat sich deutlich gebessert. Menschen, die von so etwas hören, könnten dadurch ebenfalls zu Migration bewegt werden. Wären die Berichte hingegen eher negativ, so würde eine Migration eher verhindert werden. Derartige Kommunikation findet allerdings nicht nur zwischen Personen allein statt, sondern auch zwischen Personen und Staaten. Israel ist dabei laut den Autoren

¹⁵ Aresin, Carrasco Hefermann, Kaps, Klingholz, Europa als Ziel? Die Zukunft der globalen Migration, 20.

¹⁶ Aresin, Carrasco Hefermann, Kaps, Klingholz, Europa als Ziel? Die Zukunft der globalen Migration, 19-21.

der Studie dabei der interessanteste Staat, da dieser ein eigenes Diasporaministerium hat, welches für verschiedene Belange im Bereich der Migration und dem Erhalt von Bindungen zum Staat Israel zuständig ist.¹⁷ Israel ist aber auch spezieller was seine Integrationsgesetze angeht, da der Staat allen Jüd*innen weltweit zugesteht ohne Probleme und weitere erschwerende Auflagen nach Israel zu kommen und im Staat zu bleiben.¹⁸

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die finanzielle Hilfeleistung durch die Migration. Das wirtschaftliche Potential, welches Migration mit sich bringt, sollte nicht außer Acht gelassen werden. Bereits im Bereich der Wirtschaftlichen Faktoren wurde angeführt, dass es zu Rücküberweisungen in das Herkunftsland oder die Herkunftsregion durch Migrant*innen kommen kann. Aus diesem Grund sind Netzwerke für Staaten von großem Wert, da solche Rücküberweisung durchaus die wirtschaftliche Situation eines Staates verbessern können, sofern diese in einem ausreichenden Ausmaß stattfinden. Diese Zahlungen sind allerdings nicht unbedingt migrationshemmend. Da sich durch Rücküberweisungen die finanzielle Situation von Menschen verbessern können und der Eindruck entsteht, dass das Leben außerhalb des Herkunftslandes oder Region lukrativ genug ist und genug Geld einbringt. Dadurch kann Migration als positiv wahrgenommen und der Migrationswunsch verstärkt werden. Dies kann weiter gesteigert werden, indem bestimmte Länder Migration durch das Anwerben von Arbeitskräften versuchen zu beschleunigen, um die wirtschaftliche Kraft des eigenen Staates zu erhalten. Personen, die unter den Begriff Gastarbeiter fallen, sind kein außergewöhnliches Phänomen mehr, sondern inzwischen fester Bestandteil vieler Wirtschaftssysteme. An dieser Stelle dienen Pflegekräfte in Österreich als Beispiel, da viele Mitarbeiter*innen im Pflegesektor aus dem Ausland nach Österreich kommen, um hier verschiedene Arten der Pflege auszuführen.¹⁹

Diaspora ist ein Ergebnis vergangener Ereignisse, wie die Vertreibung einer sozialen Gruppe. Vor allem die ehemalige Kolonialherrschaft der europäischen Staaten förderte die Entwicklung von Netzwerken. Diese Netzwerke existieren auch unter den Staaten, die früher unter der Fremdherrschaft dieser Großmächte standen. Beispiele für

¹⁷ Aresin, Carrasco Hefermann, Kaps, Klingholz, Europa als Ziel? Die Zukunft der globalen Migration, 21.

¹⁸ Matthias Bertsch, Das Rückkehrrecht jedes Juden nach Israel, Deutschlandfunk, Köln 05.07.2020, online unter https://www.deutschlandfunk.de/gesetz-seit-70-jahren-das-rueckkehrrecht-jedes-juden-nach.871.de.html?dram:article_id=479931 (22.04.2021).

¹⁹ Aresin, Carrasco Hefermann, Kaps, Klingholz, Europa als Ziel? Die Zukunft der globalen Migration, 21-22.

derartige Großmächte sind Frankreich oder Großbritannien. Neue Diasporasysteme entstehen vor allem durch Konflikte in vielen Teilen der Welt, aufgrund derer Menschen flüchten. Dadurch siedeln sich Menschen weit entfernt von ihrer Heimat an und bleiben dort auf unbestimmte Zeit.²⁰

- 5. Konflikte und politische Faktoren:** Gewalt und Konflikte sind ein ständiger Faktor, um Menschen zu Migration beziehungsweise zur Flucht zu motivieren. Dabei ist nicht jeder Konflikt gleich zu betrachten und weitere Faktoren können eine erfolgreiche Migration oder Flucht entweder erleichtern oder erschweren. Grundsätzlich lässt sich sagen, dass nach dem Zweiten Weltkrieg die Anzahl der Kriegsoffer in einem Auf und Ab bewegten. Die Anzahl der Toten stieg nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs weiter an, wobei die Studie des Berlin-Instituts nicht klärt, welche Umstände die hohe Anzahl der Opfer nach dem Ende des Krieges bedingen. Erst in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts konnte die Zahl sinken, wobei mit dem Kalten Krieg bereits der nächste konfliktreiche Zeitraum vor der Tür stand und die Zahl der Toten, die im Zuge von Konflikten und deren Auswirkungen umkamen, wieder anstieg. Obwohl seit 1990 zahlreiche Konflikte entstanden, wie dem Krieg auf dem Balkan, den Irakkriegen oder auch mehreren Terroranschlägen, mit dem wohl bekanntesten Beispiel vom 11. September 2001, so stellt der Zeitraum von 1990 bis 2010 laut der Studie des Berlin-Instituts den bisherigen historischen Tiefstand der Opferzahlen dar. Laut dem Global Peace Index Bericht von 2020 ist die Welt der Gegenwart im Allgemeinen weniger friedvoll geworden. Diese Entwicklung ist kontinuierlich und entspricht dem Trend der Jahre zuvor.²¹ Bei allen Möglichkeiten von Gewalt und Konflikten lässt sich vor allem ein rasanter Anstieg an nichtstaatlicher Gewalt durch Milizen und Terrororganisationen feststellen. Dies betrifft unter anderem auch den geografischen Raum des Nahen Ostens und Nordafrikas.²² Die Anfälligkeit für Konflikte und das damit verbundene Leid und Gewalt in den betroffenen Staaten kann unter anderem von einem starken demografischen Wandel als auch der wirtschaftlichen Ausgangssituation verstärkt werden. Das Bevölkerungswachstum in den ärmeren Regionen der Erde hat vor allem die problematische

²⁰ Aresin, Carrasco Hefermann, Kaps, Klingholz, Europa als Ziel? Die Zukunft der globalen Migration, 21-22.

²¹ Institute for Economics & Peace, Global Peace Index 2020: Measuring Peace in a Complex World, Sydney 2020, online unter: https://visionofhumanity.org/wp-content/uploads/2020/10/GPI_2020_web.pdf (30.05.2021).

²² Aresin, Carrasco Hefermann, Kaps, Klingholz, Europa als Ziel? Die Zukunft der globalen Migration, 22-23.

Folge, dass in diesen Staaten die Gesundheitsversorgung schlecht ist, die beruflichen Chancen als gering wahrgenommen werden, die gesellschaftliche Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinander geht und auch die generelle Orientierung an den Menschenrechten sehr schlecht ausgeprägt ist. All dies führt schlussendlich zu einem Vertrauensverlust in die Politik und kann daraus resultierend zu Gewalt führen. In der unten zu sehenden Karte sind die, laut dem Institut, welches sich auf den Fund of Peace bezieht, festgestellten Konfliktregionen zu sehen. Speziell der Nahe Osten und große Teile Nordafrikas weisen laut dieser Karte ein enormes Konfliktpotential auf. Aber auch wirtschaftlich gut entwickelte Staaten wie China oder Russland sind eindeutig nicht vor Konflikten gefeit.²³

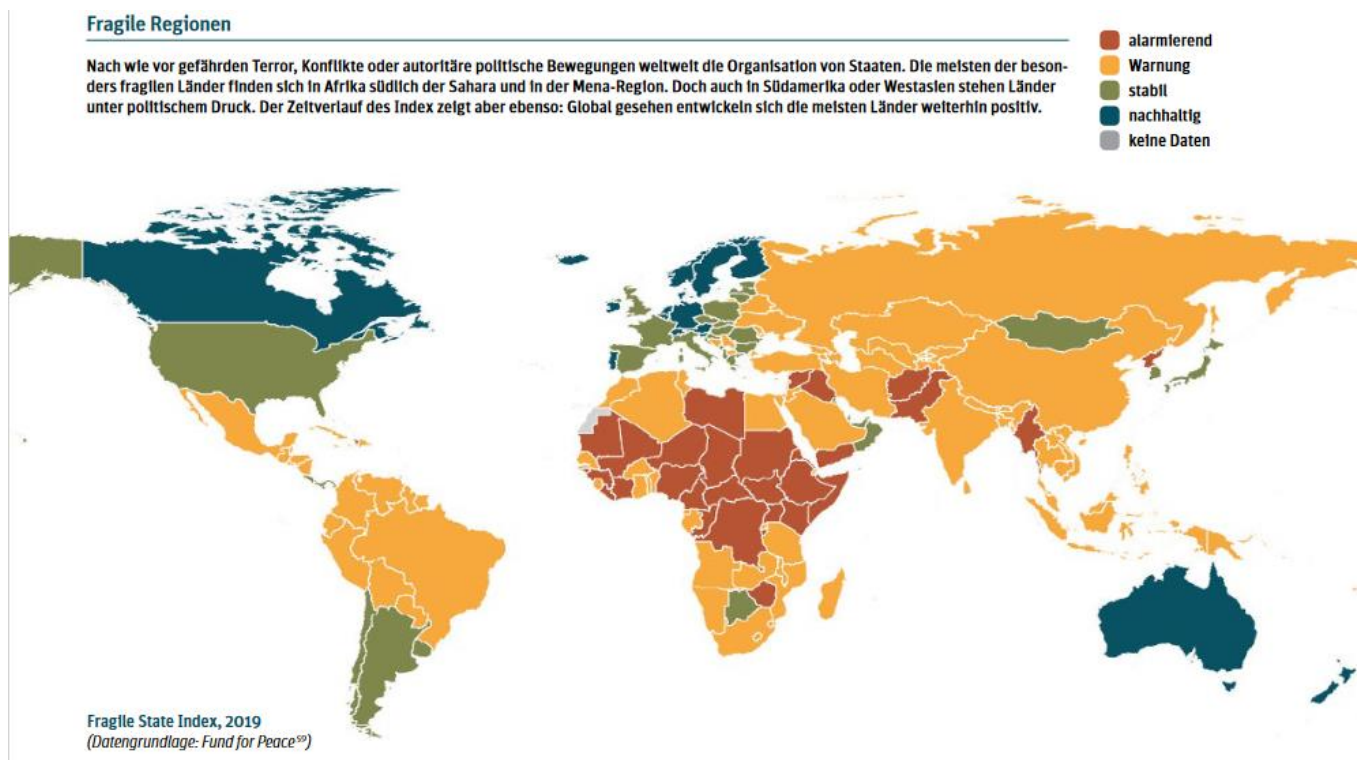


Abbildung 1: Karte des Fragile State Index²⁴

- 6. Umweltfaktoren:** Umweltfaktoren können eine enorme Auswirkung auf globale Migrationsprozesse haben. Diese Auswirkungen zeigen sich bereits in den ärmeren Ländern der Welt. Vor allem Versorgungskrisen sind eine Folge der verstärkten Erosion von notwendigen Ackerflächen, als auch der verstärkten Rodung von Wäldern.

²³ Aresin, Carrasco Hefermann, Kaps, Klingholz, Europa als Ziel? Die Zukunft der globalen Migration, 22-23.

²⁴ Aresin, Carrasco Hefermann, Kaps, Klingholz, Europa als Ziel? Die Zukunft der globalen Migration, 22.

Ebenfalls gefährlich stellt sich die Beziehung des Menschen zum Wasser dar. Während der Anstieg des Meeresspiegels in manchen Regionen dazu führt, dass der Lebensraum von Menschen und Tieren nachhaltig verloren geht, kommt es in anderen Regionen des Planeten in immer größeren Ausmaß zu einem Absinken des Grundwasserspiegels, womit immer Menschen um immer weniger Trinkwasser kämpfen. Diese Versorgungskrisen führen unter anderem dazu, dass ein Mensch aufgrund der schwierigen Lage auf lange Sicht seine Heimat aufgeben muss und so in Regionen zieht, in welchen die Versorgung besser gewährleistet werden kann.²⁵

Die Problematik des Klimawandels ist in der Gesellschaft und der Politik bereits angekommen. Nicht nur in Österreich, wo die Grünen mit ihrer am Klimaschutz orientierten Politik bereits in der Regierung sitzen, sondern auch in Deutschland, wo in den Umfragen zur Wahl 2021 die Grünen gleichauf mit der Union stehen.²⁶ Die Menschen sind sich bewusst geworden, dass etwas gegen den Klimawandel unternommen werden muss. Eine Vielzahl von Staaten schloss daher 2015 das Pariser Klimaabkommen, um die Erderwärmung zu begrenzen. Doch laut der Studie des Berlin-Instituts wird dieses Ziel wohl schwer zu erreichen sein. Praktisch kein Staat, der das Abkommen bisher unterzeichnet hat, setzt die Inhalte um. Somit ist Reduktion der Treibhausgas-Emissionen in einem globalen Ausmaß im gesetzten Zeitraum illusorisch, da das ursprüngliche Ziel von 2 Grad Celsius als nicht mehr realistisch betrachtet werden kann. Vielmehr müsse man sich auf eine Erhöhung von bis zu 5 Grad Celsius einstellen, womit die Problematik der Migration mit großer Wahrscheinlichkeit noch mehr verhärtet wird.²⁷ Vor allem in Gebieten mit Metropolen und Großstädten in Küstennähe könnte diese Entwicklung zu einer weiteren Erhöhung der Zahlen von Flüchtlingen, aufgrund von Umweltkatastrophen und des Klimawandels, führen. So bezieht die Studie sich vor allem auf Zahlen des Internal Displacement Monitoring Centre, welches im Jahr 2017 festgestellt hat, dass zum damaligen Zeitpunkt etwa 19 Millionen Menschen weltweit aufgrund der Veränderung des Klimas ihre Heimat verlassen mussten. Dabei stellte der Pazifikraum den größten Anteil dieser Menschen dar. Diese Problematik wird in Europa bisher weitestgehend ignoriert, da Europa kaum betroffen ist. Insbesondere lässt

²⁵ Aresin, Carrasco Hefermann, Kaps, Klingholz, *Europa als Ziel? Die Zukunft der globalen Migration*, 23.

²⁶ *Der Standard*, Bundestagswahl: Union, SPD und Grüne in neuer Umfrage fast gleichauf, *Der Standard*, Wien 11.08.2021, online unter: <https://www.derstandard.at/story/2000128846321/bundestagswahl-union-spd-und-gruene-in-neuer-umfrage-fast-gleichauf> (12.09.2021).

²⁷ Aresin, Carrasco Hefermann, Kaps, Klingholz, *Europa als Ziel? Die Zukunft der globalen Migration*, 23-24.

sich aber aus Sicht der Studie noch nicht sagen, wie groß die Auswirkungen auf Migrationsbewegungen Richtung Europa sein werden.²⁸ Hier gilt es anzumerken, dass der Klimawandel und dessen Auswirkungen nicht in der UN-Flüchtlingskonvention von 1951 als Fluchtgrund festgehalten wurde. Daher gelten Menschen, die vor der Zerstörung ihrer Heimat aufgrund klimatischer Veränderungen oder einer akuten Naturkatastrophe fliehen, nicht als Konventionsflüchtlinge.²⁹

7. **Migrationspolitik:** Migrationspolitik ist inzwischen keine Angelegenheit, die stets jeder Staat unabhängig von anderen Staaten handhabt. Viel mehr kommt es häufiger vor, dass Staatenverbünde gemeinsam eine Migrationspolitik anstreben und somit genau zu steuern versuchen, wer unter welchen Voraussetzungen einreisen kann und schlussendlich auch bleiben darf. Dabei agieren Staaten und Verbünde ganz unterschiedlich. Zunächst gibt es die Möglichkeit einen Missstand im Arbeitsbereich zu korrigieren, indem man fokussiert, qualifizierte Arbeitskräfte aus anderen Staaten anwirbt. Dann gibt es noch die enge Zusammenarbeit zwischen gewissen Staaten, die eine Migration zwischen jenen Staaten erleichtert. Ein Beispiel hierfür wären Österreich und Deutschland. Darüber hinaus stellen restriktive Einwanderungsgesetze eine große Problematik dar, die dazu führen kann, dass niemand mehr ohne starke Steuerung in ein bestimmtes Zielland kommen kann. Wichtig ist dabei zu sagen, dass Migrationsbewegungen was die Gesamtzahlen von Migrant*innen angeht schwer zu prognostizieren sind, dies allerdings die Aufgabe jedes Staats ist, die dahingehend auch ihre Politik von Gesetzeslagen anpassen müssen. Die Autor*innen der Studie prognostizieren, dass sechs von sieben der festgestellten Migrationsgründe weiterhin die Migrationsbewegungen am Leben erhalten werden, wenn nicht sogar verstärken. Daher bräuchte es eine Verbesserung der Koordination der einzelnen Staaten der EU, um gemeinsam die Herausforderungen im Bereich der Migration in den Griff zu bekommen.³⁰

Infolgedessen lässt sich festhalten, dass Migration ein Resultat eines Zusammenspiels mehrerer Faktoren ist, die dazu führen, dass Menschen einen generellen Wunsch entwickeln ihr eigenes Leben und das Leben möglicher Angehöriger zu verbessern. Dabei wirken sowohl die Faktoren

²⁸ Aresin, Carrasco Hefermann, Kaps, Klingholz, Europa als Ziel? Die Zukunft der globalen Migration, 23-24.

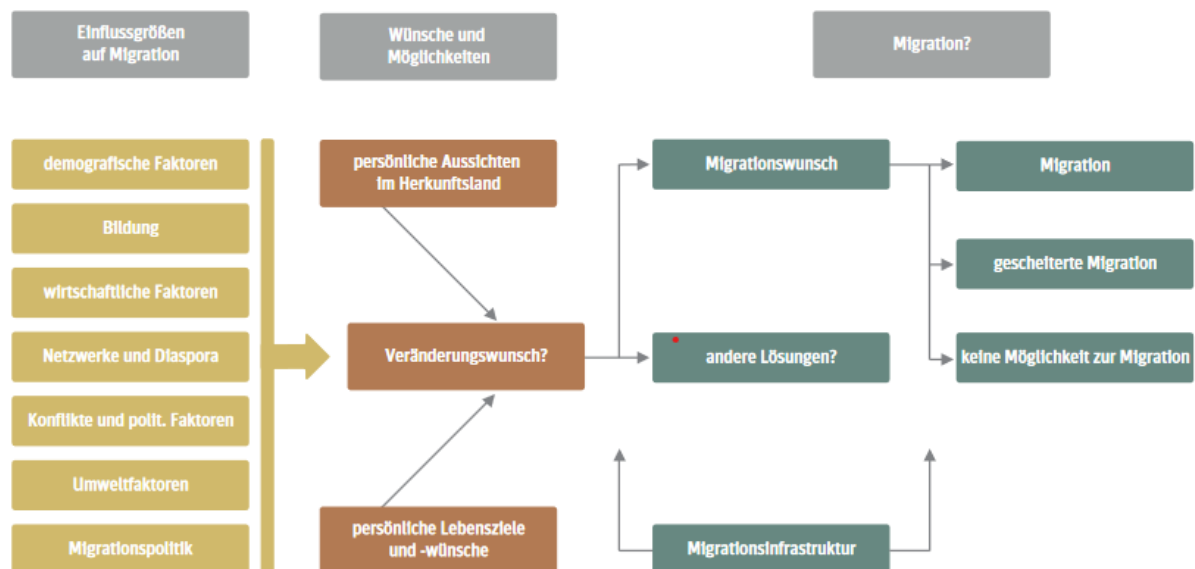
²⁹ Frank Biermann, Umweltflüchtlinge. Ursachen und Lösungsansätze. *Politik und Zeitgeschichte* (Dezember 2001) 24-29.

³⁰ Aresin, Carrasco Hefermann, Kaps, Klingholz, Europa als Ziel? Die Zukunft der globalen Migration, 24-25.

im Herkunftsland als auch die eigen gesetzten Lebensziele mit den Gegebenheiten zusammen, sodass ein Mensch überlegt zu migrieren. Dies muss nicht schlussendlich zu Migration führen, da theoretisch auch andere Möglichkeiten vorhanden wären. Außerdem ist ein Migrationswunsch nicht mit wirklicher Migration gleichzusetzen, da der Wunsch nur einen weiteren Schritt darstellt. Kommt es anschließend zu Migration einer Person, kann diese entweder:

- Erfolgreich sein, womit die Wünsche einer Person nach Verbesserung der Lebensumstände erfüllt sind.
- Scheitern, was möglicherweise zu einer Rückkehr ins Herkunftsland, zu Armut im Zielland beziehungsweise Zielgebiet oder möglicherweise auch in die Kriminalität führen kann.
- Oder die Migration aufgrund weiterer Faktoren nicht möglich werden konnte.³¹

Das Berlin-Institut hat dahingehend folgende Grafik erstellt, um das Zusammenspiel der Faktoren besser zu veranschaulichen:



(Eigene Darstellung nach Carling, 2017³²)

Abbildung 2: Wie entsteht Migration?³²

Doch was haben diese Migrationsgründe nun mit Flucht zu tun? Die genannten Faktoren finden sich auch in den Ausführungen verschiedener Autor*innen wieder, die sich mit Fluchtmigration auseinandergesetzt haben. Nach den Ausführungen von Martin Hofmann, der sich in seinen Verschriftlichungen grundsätzlich mit internationalen Migrationsformen beschäftigt, ist Flucht,

³¹ Aresin, Carrasco Hefermann, Kaps, Klingholz, Europa als Ziel? Die Zukunft der globalen Migration, 14-15.

³² Aresin, Carrasco Hefermann, Kaps, Klingholz, Europa als Ziel? Die Zukunft der globalen Migration, 14.

aber auch Migration generell, ein enorm vielschichtiges Phänomen, welches aufgrund der Gegebenheiten der Gegenwart viel komplexer ist als es noch in der Vergangenheit war. Diese Feststellung deckt sich darüber hinaus mit den zuvor zu behandelten Migrationsursachen. Die Wandelbarkeit von Ursachen und ihrem Zusammenspiel ist aus seiner Sicht offenkundig. Auffällig ist vor allem die Veränderung hinsichtlich der Zielländer. Hierbei veränderte sich vor allem der Umstand, dass die Migrationsbewegungen sich immer mehr diversifiziert haben, womit einhergeht, dass die Menschen in immer größer werdenden Massen über enorme Distanzen hinweg in weit entfernte Länder migrieren. Dieser Umstand wird insbesondere durch den Begriff der Globalisierung mitbeeinflusst, da die internationale Vernetzung unter anderem durch den weltweiten Vertrieb von Gütern, die Bewegung von Kapital und Menschen fördert. Dies führte allerdings auch zu einer immer stärker zunehmenden Ablehnung von Migration von Arbeitskräften in vielen der Staaten, die durch die Globalisierung wirtschaftlich zu den stärkeren Playern wurden oder sich immer weiter absetzen konnten. Diese Ablehnung in der Bevölkerung wurden umso stärker, da wirtschaftliche Krisen, steigende Arbeitslosenzahlen sowie die Probleme rund um die Sozialmodelle der einzelnen Staaten immer weiter zunehmen. Staaten und Staatenbünde versuchen die Migration zu beschränken beziehungsweise besser zu steuern, während Krisen überall auf dem Globus zunehmen und somit weiter Menschen dazu zwingen ihre bisherige Heimat zu verlassen, um ihr Glück anderswo zu suchen. Die Erwartungen der migrierenden Menschen deckt sich schlussfolgernd nicht mit den Vorstellungen der Politik und Gesellschaft vieler Zielstaaten und Regionen.³³

Die Aufnahme von Arbeitsmigrant*innen in ein Staatssystem ist demnach mit Problemen verbunden. Bei der Fluchtmigration spielen allerdings auch internationale Abkommen und die Menschenrechte eine enorme Rolle. Flucht ist nicht gleich Flucht. Die Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 ist dahingehend ein entscheidendes Dokument, da nur Menschen anhand der Leitsätze der Flüchtlingskonvention unter die Bezeichnung der Konventionsflüchtlinge fallen und daher die Feststellung eines Fluchtstatus mit großen administrativen und gesetzlichen Herausforderungen verbunden ist. Wie auch Anette Treibel oder Konrad Ott sieht Hofmann in den unterschiedlichen Regelungen hinsichtlich der Asyl- und der normalen Einwanderungspolitik vieler Staaten eine immer größer werdende Problematik. Ausgelöst wird dies unter anderem dadurch, dass Staaten die Einwanderungspolitik mit dem Asylwesen und den damit verbundenen Gesetzmäßigkeiten vollkommen in Einklang zu bringen versuchen. Das Scheitern in

³³ Martin Hofmann, Internationale Migration – Entwicklungen und Herausforderungen, In: Harald Müller, Benedikt Hensellek (Hrsg.), Migration und Flucht (Wien 2017) 9-12.

diesem Bereich suggeriert allerdings immer öfter, dass Kompetenz in diesem Bereich zu vermissen ist, und somit eine gewisse Politikverdrossenheit in der Gesellschaft erzeugt wird.³⁴

Betrachtet man die Ausführungen von Anette Treibel, so ist das enge Verhältnis zwischen Arbeitsmigration und Fluchtmigration offenkundig. Die vorhin benannten Migrationsfaktoren können sowohl Arbeits- als auch Fluchtmigration hemmen oder fördern. Was allerdings Flucht unter den verschiedenen Formen der Migration einzigartig macht, sind Unfreiwilligkeit und Spontaneität. Diese Faktoren sind oft entscheidend, da Flucht häufig kein geplanter Prozess wie die Arbeitsmigration ist. Eine berufliche Neuorientierung mit Verlagerung des Lebensmittelpunktes oder der Annahme eines Jobs in einem anderen Land kann über einen längeren Zeitraum geplant werden und die für die Migration ausschlaggebenden Faktoren weiter verstärken. Migration kann schlussendlich die Folge sein. Bei Flucht ist dies häufig nicht der Fall. Viel mehr kommt es zu einem plötzlichen Ereignis, welches Menschen ohne lange Vorbereitung antreibt, an einem sicheren Ort Schutz zu suchen.³⁵

Wie man am Faktor der Konflikte sehen kann, so sind diese oft ein Ergebnis jahrelanger Politik oder aufeinanderfolgender Prozesse. Allerdings kann es auch zu Konflikten ohne Vorbereitung kommen und die Menschen können von den Ereignissen überrascht werden. Diese sowohl langfristigen Prozesse als auch spontan auftretenden Ereignisse lassen sich auch in Bezug auf den Faktor der Umwelt feststellen. Bei Naturkatastrophen kann es zu fluchtartigen Bewegungen kommen. Menschen, die vor der Zerstörung durch einen Tsunami, einem Erdbeben oder auch durch menschenverursachte Katastrophen, wie einer Atomkatastrophe, fliehen, sind längst keine neuen und unrealistischen Szenarien mehr. Es erscheint nur logisch, dass man versucht das eigene Leben zu retten und an einem anderen Ort Schutz zu suchen. Umweltfaktoren können aber auch langfristig zu Migration führen und nicht zu einer spontanen Flucht. So kann man über Jahre hinweg beobachten, ob ein See langsam austrocknet oder der Meeresspiegel über Jahre und Jahrzehnte hinweg steigt. Grundsätzlich lässt sich allerdings sagen, dass die Zahl an Migrant*innen, die aufgrund des Klimawandels und dem damit einhergehenden Verlust von Lebensraum, steigen wird.³⁶ Menschen, die aus derartigen Gründen fliehen müssen, fallen unter die Beschreibung des Umweltflüchtlings nach Frank Biermann³⁷

³⁴ Hofmann, Internationale Migration – Entwicklungen und Herausforderungen, 12-14.

³⁵ Treibel, Migration in modernen Gesellschaften. Soziale Folgen von Gastarbeit und Flucht, 157-173.

³⁶ UNO-Flüchtlingshilfe, Klimawandel als Fluchtgrund, Bonn 2021, online unter: <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/informieren/fluchtursachen/klimawandel> (03.05.2021).

³⁷ Biermann, Umweltflüchtlinge. Ursachen und Lösungsansätze. *Politik und Zeitgeschichte*, 24-29.

Ein weiterer Versuch Flucht zu definieren unternimmt Konrad Ott, wenn er davon spricht: „*Fluchtlinge seien definiert als Schutzsuchende, denen ein weiterer Aufenthalt in ihrer Heimat- und Herkunftsländern unzumutbar ist.*“³⁸ Des Weiteren spricht er von einem weiteren Faktor, den man bei Flucht stets beachten sollte. So ist Flucht oftmals alternativlos. So sehr man sich auch wünscht in seiner Heimat zu bleiben, so können bestimmte Faktoren dazu führen, dass es einem unmöglich wird zu bleiben und man sein Leben und das das Leben der eigenen Familie in Sicherheit zu bringen. Ott geht unter anderem darauf ein, dass man im Falle eines Konflikts immer noch die Wahl zu kämpfen hat, diese Möglichkeit aber mit dem großen Risiko verbunden ist, das eigene Leben aufs Spiel zu setzen. Auch hier können wir eine Linie zu den vorhin benannten Migrationsfaktoren ziehen. Konflikte und Naturkatastrophen kann man hier ganz klar wiederfinden. Kommt es zu einem spontan auftretenden Ereignis, so kann einem die Wahl genommen werden und nur noch Flucht als Ausweg bleiben. Ein schon vorhandenes Netzwerk zu Freunden und Familie in einem anderen Teil des Heimatlandes oder dem Ausland können bei einer derartigen Flucht hilfreich sein. Und auch die wirtschaftlichen und migrationspolitischen Voraussetzungen im Zielland können förderlich sein, die Flucht in jenes Land anzustreben. Orte an denen eine Vielzahl an Flüchtlingen zusammenkommen, sind die verschiedenen Flüchtlingscamps, in welchen Flüchtlinge lange verbleiben können, ohne die Chance auf ein Weiterreisen zu haben.³⁹

Auch Birgit Behrens spricht die Schwierigkeit der Trennung von Flucht und anderen Migrationsformen an. Aus ihrer Sicht ist Flucht ein komplexes Konstrukt, welches sich aus verschiedenen Faktoren zusammensetzen kann. Diese Verflechtungen von Faktoren zeigt ihrer Meinung nach die Problematik auf mit der Thematik Flucht selbst und wie man mit geflüchteten Menschen umgehen muss. Dabei verweist sie in ihren Ausführungen unter anderem auf den Soziologen Albert Scherr, welcher im Jahr 2015 davor warnte, dass die Fluchtursachen zu einer einfachen Kategorisierung der Flüchtlinge herangezogen werden, da diese simple Einordnung dem Phänomen nicht ausreichend gerecht werden würde. Die in der GfK festgelegten Fluchtgründe, welche Menschen, die aus wirtschaftlichen Gründen gezwungen sind ihr Heimatland zu verlassen und daher vor dem Tod und Hunger zu fliehen, sind aus seiner Sicht zudem nicht zur Gänze an die Realität angepasst, da auch jene Form der Migration unfreiwillig passiert.⁴⁰

³⁸ Konrad Ott, *Zuwanderung und Moral* (2016) 11.

³⁹ Ott, *Zuwanderung und Moral*, 11-17.

⁴⁰ Birgit Behrens, *Was bedeutet Fluchtmigration? Soziologische Erkundungen für die psychosoziale Praxis* (Göttingen 2017) 23-26.

Somit könnte man die Ausführungen der genannten Autor*innen so zusammenfassen, dass sich Fluchtmigration von anderen Migrationsformen darin unterscheidet, dass eine scheinbar ausweglose Situation eintritt, welche auf lang- als auch kurzfristig stattfindenden Prozessen basiert und die Menschen dazu bewegt ihr Herkunftsgebiet ohne große Planung verlassen zu müssen. Zudem führt Flucht nicht nur zu einem gravierenden Einschnitt in das Leben von Flüchtlingen, sondern verändert auch zunehmend die Haltung der Menschen in den möglichen Zielländern. Flucht ist zudem eine oftmals sehr gefährliche Art der Migration, da Flüchtlinge zwar Schutz erhalten müssen, allerdings der direkte Schutz auf den Fluchtrouten nicht vollkommen möglich ist.

1.2 Internationale Flucht gleich Binnenflucht?

Migration jeder Art kann sowohl national als auch international stattfinden. Bei nationaler Migration verlegt man den Lebensmittelpunkt innerhalb des jeweiligen Landes. Internationale Migration hingegen ist laut Martin Hofmann, der bei seiner Definition von den Ausführungen der Vereinten Nationen folgt, die gewollte und freiwillige Verlegung des Wohnsitzes einer Person über Staatsgrenzen hinweg. Die grundlegenden Elemente von Nationaler- als auch Internationaler Migration sind also ident, bis auf den Umstand des Übertritts in ein anderes Staatsgebiet. Hofmann sieht von daher auch Flüchtlinge als internationale Migrant*innen, da sie alle beschriebenen Elemente erfüllen, wobei er in seinen Ausführungen auf die Differenzen zwischen Flüchtlingen und Migrant*innen eingeht, da Flüchtlinge sowohl aus rechtlicher als auch aus moralischer Sicht Verpflichtungen für aufnehmende Staaten mit sich bringen und die Freiwilligkeit nicht gegeben ist. Er sieht in der Balance zwischen Flüchtlingspolitik und Migrationspolitik eine dauerhafte Problematik.⁴¹

Flüchtlinge sind also den Ausführungen von Hofmann zufolge Menschen die, ...

- ihren regulären Wohnsitz ungewollt verlassen,
- damit ihren Lebensmittelpunkt verändern und
- diesen Umstand über einen längeren Zeitraum nicht verändern.⁴²

Im Gegensatz zu den Autoren des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung, befasst sich Hofmann in seinem Text ausschließlich mit Internationaler Migration. Somit sollte man auch die Tatsache anführen, dass nicht nur Migration, sondern auch Flucht häufig innerhalb von Staaten stattfinden kann und sich tatsächlich auch über sehr kurze Distanzen erstrecken

⁴¹ Hofmann, Internationale Migration – Entwicklungen und Herausforderungen, 9-14.

⁴² Hofmann, Internationale Migration – Entwicklungen und Herausforderungen, 10.

können. Zwar führt Hofmann auch an, dass die Bewegung eines Menschen von einem Ort zu einem anderem sowohl freiwillig als auch ungewollt sein kann, differenziert Flüchtlinge allerdings nicht weiter von Migrant*innen, geschweige denn, dass er eine Unterscheidung zwischen Internationalen Flüchtlingen und Binnenflüchtlingen vornimmt. Der Umstand der Flucht wird von ihm in weiterer Folge nur auf Menschen bezogen, die ihr Heimatland verlassen und Schutz in einem anderen Staat suchen.⁴³

Diese Ausrichtung auf Flüchtlinge außerhalb ihrer Heimatländer findet sich auch auf den Webseiten verschiedener NGOs, wie zum Beispiel Amnesty International. Es wird allerdings auf der Seite von Amnesty keine genaue Unterscheidung zwischen Binnen- und Internationaler Flüchtlinge. So könnte man hinterfragen, ob eine Person, die von ihrem Heimatort in den Nachbarort flieht aus der Sicht Amnestys bereits ein Flüchtling ist. Betrachtet man verlinkte Artikel, welche auf der Website zu finden sind, so sind stets Menschen im Fokus die entweder mit dem Asylwesen in Verbindung zu bringen sind oder die sich in Flüchtlingslagern an den Außengrenzen der Europäischen Union und auch außerhalb der Union befinden.⁴⁴

Ganz anders findet man auf der Website der UNHCR Österreich eine Beschreibung der Problematik rund um Binnenflucht. Laut der UNHCR sind vor allem Menschen im Irak und in Syrien, sowie in Kolumbien von der Flucht im eigenen Land betroffen. Dabei wird klar und deutlich angegeben, dass die Binnenflucht ein häufig medial unterrepräsentiertes Problem darstellt, welches aber beinahe 2/3 aller Flüchtlinge weltweit ausmacht. Laut der Website der UNHCR galten 2018 41,3 Millionen Menschen als Binnenvertriebene, oder auch Binnenflüchtlinge. 2015 waren es noch 40,3 Millionen Menschen. Was für Binnenvertriebene einen großen Nachteil darstellt ist die fehlende mediale Präsenz und dadurch die oftmals mangelhafte Unterstützung jener Menschen. Flüchtlinge, die in andere Länder fliehen sind zumeist durch internationale Regelung und Abkommen geschützt, und können in einem anderen Land zumindest auf eine Art der Grundversorgung hoffen. In Österreich zum Beispiel würde ein Flüchtling, sobald das Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl einen Asylantrag stellen würde, in die Grundversorgung aufgenommen werden. Ob diese Art der Sicherung von schutzbedürftigen Menschen in allen Staaten praktiziert wird, wird im Verlauf der genauen Thematisierung geklärt.⁴⁵

⁴³ Hofmann, Internationale Migration – Entwicklungen und Herausforderungen, 12-14.

⁴⁴ Amnesty International, Menschen auf der Flucht, Wien, online unter: <https://www.amnesty.at/themen/menschen-auf-der-flucht/> (17.6.2021).

⁴⁵ UNHCR, Binnenvertriebene, Wien, online unter: <https://www.unhcr.org/dach/at/ueber-uns/wem-wir-helfen/binnenvertriebene> (23.8.2021).

Die Anzahl der Flüchtlinge weltweit nimmt stetig zu, da auch die Weltpolitik und globale Friedenssituation immer schwieriger wird. Berichte von neuen Flüchtlingsbewegungen sind seit Mai 2021 wieder verstärkt in den Medien zu finden, wie in einem Bericht über die afghanischen Flüchtlinge am Militärflughafen Rammstein.⁴⁶ Laut den Ausführungen von Markus Gauster u.a. stellt Gewalt als Push-Faktor, um die Herkunftsregion zu verlassen, eine immer größer werdende Rolle dar.⁴⁷ Friedenssicherung ist schlussfolgernd nicht immer das primäre Ziel in der globalen Politik. So sind vor allem die friedlichsten Staaten laut Global Peace Index friedlicher geworden, während sich die am wenigsten friedlichen Staaten deutlich anhand des Index verschlechtert hatten.⁴⁸

1.3 Flucht laut Genfer Flüchtlingskonvention

Da in der Fachliteratur häufig auf die Genfer Flüchtlingskonvention, kurz GFK, von 1951 verwiesen wird, sollte betrachtet werden, wie Flüchtlinge laut dieser definiert werden und welche Verpflichtungen mit der Unterschrift der GFK für die Vertragsstaaten einhergehen.

Der Originaltitel des Dokuments das als Genfer Flüchtlingskonvention bekannt ist, lautet eigentlich *Abkommen über die Rechtsstellung der Flüchtlinge vom 28. Juli 1951*. Die GFK ist ein internationales ratifiziertes Dokument, in welchem vor allem darüber entschieden wird, wer als Flüchtling gelten soll und zu welchen Pflichten sich die Staaten, die die Konvention unterschrieben hatten, verpflichten. Die Konvention ist inzwischen zweiteilig, da das ursprüngliche Dokument von 1951 im Jahr 1967 einer Aktualisierung unterzogen wurde. Dieses Protokoll von 1967 war vor allem deshalb von Nöten, da die GFK in ihrer ursprünglichen Form nur auf den Zeitraum um den Zweiten Weltkrieg sowie auf den geografischen Raum Europa beschränkt war und somit nur auf europäische Flüchtlinge zugeschrieben gewesen ist. Infolgedessen wurden diese Beschränkungen im Jahr 1967 aufgehoben. Allerdings weist die GFK den Makel auf, da nicht alle Staaten der Erde das Abkommen unterschrieben haben. Bisher gibt es 149 Staaten, die laut Website der UNHCR die GFK unterzeichnet haben. Damit geht allerdings die

⁴⁶ *SWR Aktuell*, Flüge mit Geflüchteten aus Afghanistan in die USA bleiben ausgesetzt, In: Südwestrundfunk, Stuttgart 16.09.2021, online unter: <https://www.swr.de/swraktuell/rheinland-pfalz/kaiserslautern/afghanen-bleiben-ramstein-100.html> (24.9.2021).

⁴⁷ Markus Gauster, Gerald Hainzl, Stefan Maier, Harald Müller, Otto Naderer, Walter Posch, Jan Pospisil, Jasmina Rupp, Christian Steppan, Gudrun Van Pottelbergh, Ursula Werther-Pietsch, Migration und Internationales Krisen- und Konfliktmanagement (IKKM) anhand ausgewählter Regionen und Organisationen, In: Harald Müller (Hrsg.), Benedikt Hensellek (Hrsg.), Migration und Flucht (Wien 2017) 71-75.

⁴⁸ Gauster, Hainzl, Maier, Müller, Naderer, Posch, Pospisil, Rupp, Steppan, Van Pottelbergh, Werther-Pietsch, Migration und Internationales Krisen- und Konfliktmanagement (IKKM) anhand ausgewählter Regionen und Organisationen, 72.

Problematik einher, dass in jenen Staaten die nicht unterzeichnet haben, oftmals keine der GFK entsprechenden Aufnahme, Rechte und Versorgung von der GFK entsprechenden Flüchtlingen existiert.⁴⁹

Die Fluchtgründe und Definition eines Flüchtlings nach der GFK lauten wie folgt:

Im Sinne dieses Abkommens findet der Ausdruck “Flüchtling” auf jede Person Anwendung:

1. Die in Anwendung der Vereinbarungen vom 12. Mai 1926 und 30. Juni 1928 oder in Anwendung der Abkommen vom 28. Oktober 1933 und 10. Februar 1938 und des Protokolls vom 14. September 1939 oder in Anwendung der Verfassung der Internationalen Flüchtlingsorganisation als Flüchtling gilt. Die von der internationalen Flüchtlingsorganisation während der Dauer ihrer Tätigkeit getroffenen Entscheidungen darüber, dass jemand nicht als Flüchtling im Sinne ihres Statuts anzusehen ist, stehen dem Umstand nicht entgegen, dass die Flüchtlingseigenschaft Personen zuerkannt wird, die die Voraussetzungen der Ziffer 2 dieses Artikels erfüllen;

2. die infolge von Ereignissen, die vor dem 1. Januar 1951 eingetreten sind, und aus der begründeten Furcht vor Verfolgung wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung sich außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt, und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Befürchtungen nicht in Anspruch nehmen will; oder die sich als staatenlose infolge solcher Ereignisse außerhalb des Landes befindet, in welchem sie ihren gewöhnlichen Aufenthalt hatte, und nicht dorthin zurückkehren kann oder wegen der erwähnten Befürchtungen nicht dorthin zurückkehren will. Für den Fall, dass eine Person mehr als eine Staatsangehörigkeit hat, bezieht sich der Ausdruck “das Land, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt,” auf jedes der Länder, dessen Staatsangehörigkeit diese Person hat. Als des Schutzes des Landes, dessen Staatsangehörigkeit sie hat, beraubt, gilt nicht eine Person, die ohne einen stichhaltigen,

⁴⁹ UNHCR, Die Genfer Flüchtlingskonvention, Wien, online unter: <https://www.unhcr.org/dach/at/ueber-uns/unser-mandat/die-genfer-fluechtlingskonvention> (16.8.2021).

*auf eine begründete Befürchtung gestützten Grund den Schutz eines der Länder nicht in Anspruch genommen hat, deren Staatsangehörigkeit sie besitzt.*⁵⁰

Als Flüchtling gilt laut der Genfer Flüchtlingskonvention also nur jener oder jene, der oder die aus einem der oben genannten Gründe fliehen musste. Das bedeutet allerdings, dass bestimmte Gründe seinen Heimatort zu verlassen in einem Asylverfahren nicht berücksichtigt werden dürfen oder zu einem positiver ausfallenden Ergebnis führen würden. Zwei dieser Ausnahmen lauten wie folgt:

Kriegsflüchtlinge: Zum einen gelten laut der Website der UNHCR Menschen, die vor einem Krieg im eigenen Land fliehen, in einigen Staaten nicht als Flüchtlinge. Konflikte können vielschichtig sein und es kommt im Zuge von kriegerischen Auseinandersetzungen auch zur Verfolgung von Menschen, was allerdings für bestimmte Staaten so nicht gilt. Ein Krieg allein, ist kein alleiniger Fluchtgrund. Die UNHCR spricht auf ihrer Website darüber folgendermaßen:

*„Einige Länder meinen jedoch weiterhin, dass Menschen, die vor Kriegsgeschehen fliehen – oder die Verfolgung durch nichtstaatliche Akteure wie Milizen oder Rebellen fürchten – keinen Flüchtlingsstatus erhalten sollten. UNHCR ist hingegen der Ansicht, dass für die Bestimmung der Flüchtlingseigenschaft nicht der Urheber der Verfolgung ausschlaggebend ist, sondern ob die Person internationalen Schutz benötigt, weil dieser in ihrem Herkunftsland nicht gegeben ist.“*⁵¹

Hier kann man sehen, dass es bei einem Konflikt in einem bestimmten Land Debatten darüber gibt, ob das Wohl von Menschen in Gefahr ist oder nicht. Es gilt allerdings zu erwähnen, dass die Flucht vor einem Krieg kein anerkannter Fluchtgrund für sich allein ist, aber Deserteure und Fahnenflüchtige sehr wohl unter den Begriff Flüchtling fallen. Somit wird in diesem Bereich eine Unterscheidung gehalten.⁵²

⁵⁰ UNHCR, Abkommen über die Rechtsstellung der Flüchtlinge vom 28. Juli 1951 (In Kraft getreten am 22. April 1954). Protokoll über die Rechtsstellung der Flüchtlinge vom 31. Januar 1967 (In Kraft getreten am 4. Oktober 1967) (New York 1967) 3.

⁵¹ UNHCR, FAQ Flüchtlinge, online unter: <https://www.unhcr.org/dach/at/services/faq/faq-fluechtlinge> (7.10.2021).

⁵² Gunter Hauser, Fluchtbewegungen und die Europäische Union: politische, wirtschaftspolitische und rechtliche Herausforderungen (Wien 2017) In: Harald Müller (Hrsg.), Benedikt Hensellek (Hrsg.), Migration und Flucht (Wien 2017) 173.

Interessant ist hier anzumerken, dass auch Konrad Ott in seinen Ausführungen Kriegsflüchtlinge als Flüchtlinge kategorisiert, wobei er nicht darauf eingeht inwieweit eine Verfolgung oder eine Bedrohung des Menschenlebens dieser Menschen gegeben ist.⁵³

Umweltflüchtlinge: Ähnlich verhält es sich bei Umweltflüchtlingen. Rund um diesen Begriff und die Frage, ob jene Menschen, die aufgrund der Veränderungen des Klimawandels ihre Heimat verlassen müssen, als Flüchtlinge gelten, gibt es nun schon seit fast drei Jahrzehnten Debatten. Ein grundlegendes Problem stellt auch hier die Formulierung der GFK dar, die in keiner Zeile Menschen die Aufgrund des Klimas fliehen thematisiert.⁵⁴

1.4 Rechtliche und kategorische Einteilung von anerkannten Flüchtlingen

Der Begriff eines Flüchtlings kann grundsätzlich als allgemeine Zuschreibung betrachtet werden. Allerdings gibt es aus rechtlicher Sicht verschiedene Arten von Aufenthaltsstatus, welche in einem Asylverfahren geklärt werden müssen. Des Weiteren sollte man dann auch die kategorische Unterscheidung von Flüchtlingen betrachten, da es verschiedene Gründe geben kann, aus welchen Grund Menschen von einem bestimmten Staat aufgenommen werden.

Aus rein rechtlicher Sicht gibt es laut österreichischen Asylgesetz vier Arten von rechtlichen Aufenthaltsstatus:

1. Menschen mit dem Status eines Asylberechtigten
2. Menschen mit dem Status eines subsidiär Schutzberechtigten
3. Menschen mit einem Aufenthaltstitel gemäß des Artikels 8 der Europäischen Menschenrechtskonvention
4. Menschen mit einer Aufenthaltsberechtigung besonderer Schutz⁵⁵

Dies wären die verschiedenen Rechtstatus die Menschen nach dem Stellen eines Asylantrages zugesprochen werden könnten, sofern deren Asylverfahren positiv ausgefallen ist. Weist ein Flüchtling nun einen dieser Status auf, so kann er oder sie auch unter die folgenden Kategorien fallen.

Konventionsflüchtlinge: Von diesen Rechtsstatus ausgehend könnte man direkt auch zur ersten großen Kategorie von Flüchtlingen kommen. Menschen aus Sicht der GFK rechtmäßig Schutz suchen, nennt man Konventionsflüchtlinge. Die Genfer Flüchtlingskonvention gibt also

⁵³ Ott, Zuwanderung und Moral, 11-12.

⁵⁴ UNO-Flüchtlingshilfe, Klimawandel als Fluchtgrund, Bonn, online unter: <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/informieren/fluchtursachen/klimawandel> (22.9.2021).

⁵⁵ Norbert Kittenberger, Asylrecht kompakt (Wien 2021) 1-25.

der ersten großen Gruppe anerkannter Flüchtlinge ihren Namen. Diese Gruppe wird im Grund von jedem Land, das sich auf die Flüchtlingskonvention bezieht, anerkannt.⁵⁶

Kontingentflüchtlinge: Die zweite Gruppe anerkannter Flüchtlinge sind jene, die aufgrund internationaler Abkommen in ein Land kommen dürfen. Diese Gruppe nennt man Kontingentflüchtlinge, da sich ein bestimmter Staat A bereit erklärt ein gewisses Kontingent von Flüchtlingen von Staat B aufzunehmen. Nach einem Beispiel von Nausikaa Schirilla wurde ein derartiges Kontingent südostasiatischer Flüchtlinge 1979 von Deutschland aufgenommen.⁵⁷

Kontingentflüchtlinge jüdischen Glaubens: Die dritte Gruppe wären Kontingentflüchtlinge jüdischen Glaubens. Ein derartiges Kontingent von Flüchtlingen wurde unter anderem rund um die Jahrhundertwende zum 21. Jahrhundert von Deutschland aufgenommen, da viele Jüd*innen den wachsenden Antisemitismus in der Sowjetunion nicht mehr ertragen konnten.⁵⁸ Diese Gruppe von Flüchtlingen ist allerdings nur in Deutschland anerkannt. In Österreich gibt es hingegen keine spezielle Regelung hinsichtlich jüdischer Auswanderer.⁵⁹

1.5 Eigener Versuch einer Definition

Versucht man nun die verschiedenen Ansätze Flucht zu definieren in einer eigenen Definitionsformel zusammenzufassen, bei der man unter anderem auch die gesetzlichen Regelungen als auch internationale Abkommen zwischen den Staaten der Welt mit einbezieht, so würde sich folgende Definitionsformel ergeben.

Flucht ist eine sowohl nationale als auch internationale Form der Migration, die ähnlichen Push- und Pull-Faktoren wie andere Formen von Migration unterliegt, welche sich allerdings darin unterscheiden, dass Flucht eine Folge einer scheinbar aussichtslosen Gefahrensituation ist, in welcher Menschen ihren Lebensmittelpunkt häufig unvorbereitet auf längere Sicht gesehen verlassen müssen, ohne zu wissen ob und wann eine Rückkehr in ihr Herkunftsgebiet möglich ist. Menschen, die nach dieser Definition national oder international fliehen werden von Staaten anschließend so wie der Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 entsprechen, als Konventionsflüchtlinge beschrieben. Menschen, die aus Gründen fliehen, die nicht in der Genfer Flüchtlingskonvention entsprechen, können unter anderem als subsidiär Schutzbedürftige bezeichnet

⁵⁶ Nausikaa Schirilla, Migration und Flucht. Orientierungswissen für die soziale Arbeit (Stuttgart 2016) 27-28.

⁵⁷ Schirilla, Migration und Flucht, 27-28.

⁵⁸ Schirilla, Migration und Flucht, 27-28.

⁵⁹ Evelyn Klein, Gabriele Anderl, Hannes Leidinger, Österreichs Rolle bei der jüdischen Emigration aus der Sowjetunion, 11.Oktober 2011, online unter: http://www.zukunftsfonds-austria.at/abstracts/P08-0422_abstract.pdf (6.August 2021).

werden und dürfen von daher dem Schutz durch den jeweiligen Staat in Anspruch nehmen, sofern einer der vorhin genannten Status vom jeweiligen Aufnahmelandes in einem Asylverfahren festgestellt werden kann.

1.6 Problemfelder durch die Flucht von Menschen

Da die Flucht von Menschen immer auch von einer Vielzahl von Problemen begleitet werden, ist es schwierig die Masse an Problemen so darzustellen, dass sie den Problemen der geflüchteten Menschen gerecht werden. Problemfelder kann es sowohl für den einzelnen Flüchtling geben, als auch für den Staat als Aufnahmeland.

Problemfelder auf der staatlichen Ebene sind vor allem dann zu sehen, wenn es um die Abwicklung von Asylverfahren, die Unterbringung von Flüchtlingen, die Integration von Flüchtlingen in die Gesellschaft oder den Abschiebungen von Flüchtlingen geht. Diese Problemfelder für den Staat und Gesellschaft werden unter anderem immer wieder in verschiedenen Medien aufgegriffen und von Zeit zu Zeit auch zum Thema politischer Diskussionen auf Bundes- und Landesebene. Die bereits im Vorwort angesprochene Abschiebung georgischer Mädchen, die zu großem medialen und politischen Aufruhr führte, muss an dieser Stelle nicht weiter ausgeführt werden. Auf der anderen Seite des Spektrums steht als Beispiel der Vorfall vom 30. Juni 2021, bei dem ein 13 Jahre altes Mädchen von Asylwerbern mit negativen Asylverfahren missbraucht und getötet wurde. Hier wurde vor allem der Exekutive vorgeworfen, nicht schnell genug die Abschiebungen durchgeführt zu haben, wodurch es überhaupt erst zu dem Vorfall kommen konnte.⁶⁰ Dazwischen stehen eine Vielzahl an weiteren Vorfällen, die die Problematik der richtigen Durchführung von Asylverfahren offenlegen sowie dem korrekten Umgang bei negativen Asylverfahren. Grundsätzlich lässt sich daraus schließen, dass die Durchführung der Asylverfahren ein stark diskutiertes Thema innerhalb der Gesellschaft Österreichs ist, aber auch in anderen Staaten Europas durchaus diskutiert wird.⁶¹

Die richtige Unterbringung von Flüchtlingen ist ebenfalls ein Problemfeld, welches in den letzten Jahren in Österreich stark zur Diskussion steht. So weisen speziell NGOs oder auch die Religionsgemeinschaften immer wieder darauf hin, dass die Unterbringung von Flüchtlingen

⁶⁰ *Der Standard*, Getötete 13-Jährige: Fahndung nach weiterem Verdächtigen mit europäischem Haftbefehl, Wien 01.07.2021, online unter: <https://www.derstandard.at/story/2000127858177/getoetete-13-jaehrige-polizei-fasste-weiteren-verdaechtigen> (02.07.2021).

⁶¹ *Bundeszentrale für politische Bildung*, Diskussion über Flüchtlinge, Bonn 26.04.2016, online unter: <https://www.bpb.de/politik/grundfragen/politik-einfach-fuer-alle/226103/diskussionen-ueber-fluechtlinge> (22.08.2021).

nicht akzeptabel ist, in manchen Fällen sogar den Menschenrechten widerspreche. Speziell der Vorfall rund um eine Flüchtlingsunterkunft in Niederösterreich sorgte für große Aufregung, die zur Schließung der Einrichtung führte.⁶²

Die Unterbringung von Flüchtlingen ist allerdings nicht nur ein strukturelles und politisches Problemfeld, da die Problematik unter anderem Flüchtlinge auf persönlicher Ebene stark beeinträchtigen kann und somit auch ein individuelles Problemfeld darstellt. Gabriele Yonan spricht in ihrer Handreichung für bereits im Dienst stehende Sozialarbeiter*innen dabei davon, dass Flüchtlinge oftmals auf zu kleinem Raum mit zu vielen Menschen untergebracht werden. Dabei werden Flüchtlinge vor allem ohne richtige Steuerung nach Sprache, Herkunft und Religion untergebracht, wodurch es zu einer großen Heterogenität kommt. In dieser sehr unkontrollierten Art der Unterbringung kann es unter anderem sein, dass die geografischen Herkünfte der zusammengesteckten Personen, als auch soziale, religiöse oder auch sprachliche Prägung jener Personen zu Spannungen führen können und die Problematik der Unterbringung sowohl für die Unterbrachten und die Betreiber der Unterkünfte verschärfen können. Auch wird im Zuge der Unterbringung zu selten der Fluchthintergrund beachtet und mögliche Psychosoziale Erkrankungen erst nach der Unterbringung als Problem wahrgenommen.⁶³

Trennungen von Familien, nicht aufgearbeitete traumatische Ereignisse und die Integration in ein neues soziales Umfeld, können die vielfältigen Probleme noch weiter verstärken. Grundsätzlich lässt sich kurz sagen, dass die psychosozialen Folgen von Menschen mit Fluchthintergrund so vielfältig sein können, wie Menschen, die flüchten mussten, da jeder Fall einzeln betrachtet werden muss und eine eigene gezielte Herangehensweise verlangt, um den oft gravierenden Folgen entgegen wirken zu können.⁶⁴

Eine weitere große Belastung für Geflüchtete beschreibt Birgit Behrens, durch ein fehlerhaftes Rollenverständnis von Geflüchteten in den Aufnahmeländern. Dabei führt sie unter anderem an, dass die Rolle des Flüchtlings als Opfer nicht selbstgewählt ist. Oft werden Geflüchtete als nicht fähig erachtet, aktiv an der Gesellschaft zu partizipieren. Damit kommt es zu einer Reduzierung der Persönlichkeiten von Geflüchteten, auf bestimmte kulturelle Stereotype. Was

⁶² Lisa *Rieger*, Elisabeth *Hofer*, Skandal-Asylquartier Drasenhofen wird geschlossen, *Kurier*, Wien 2018, online unter: <https://kurier.at/chronik/niederoesterreich/johanna-mikl-leitner-zu-fluechtlingsquartier-stacheldraht-hat-dort-nichts-verloren/400340455> (30.06.2021).

⁶³ Gabriele *Yonan*, Psychosoziale Folgen der Flucht (Göttingen 2003) 19-30.

⁶⁴ *Yonan*, Psychosoziale Folgen der Flucht, 12-16.

dadurch erreicht wird, ist dass man Geflüchtete vom Mitwirken an der Gesellschaft abhält und ein besseres Verständnis von gegenseitigen Bedürfnissen verhindert.⁶⁵

Speziell die Folgen für Kinder und Jugendliche müssen aber in diesem Kontext genauer betrachtet werden, da die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen mit Fluchthintergrund auch im Zuge der Analyse der Schulbücher im späteren Verlauf der Arbeit festgestellt und, sofern vorhanden, analysiert werden soll. Beginnend im Bereich der Sprache, kommt es für viele Kinder und Jugendliche mit Fluchthintergrund zu Problemen. Die Erwartungen des Schulsystems und der Lehrkräfte können zu einer gravierenden Belastung werden. Hier wird oftmals vom Problem des Personalmangels gesprochen, da man zusätzliche Kräfte benötigen würde, um je Schüler*innen gezielt zu fördern. Vorurteile durch Mitschüler*innen können des Weiteren zu Missverständnissen führen. Der Begriff Inklusion wird als Lösung gesehen, wodurch es zu einer besseren Integration von Schüler*innen kommen soll. Allerdings kann Inklusion nicht die Antwort auf die gesellschaftliche Chancengleichheit sein, da die bereits erwähnten Vorurteile schlussendlich auch in einem möglichen Berufsleben schlagend werden. Dazu kommen noch die Fluchterfahrungen jener Schüler*innen mit Fluchthintergrund, welche sich unter anderem in Ängsten, Störungen oder Verhaltensauffälligkeiten manifestieren können, womit die Familien aber auch die Lehrkräfte überfordert sein können. Manfred Gerspach warnt allerdings davor automatisch daraus zu schließen, dass Verhaltensänderungen und Gewalt ausgehend von jenen Kindern und Jugendlichen nur durch jene traumatische Erlebnisse ausgelöst werden. Viel mehr sind seiner Meinung nach Niederschläge lebensgeschichtlicher Interaktionen im psychischen Innenraum mitverantwortlich ob und inwiefern sich ein durch die Flucht begründetes Trauma auswirken kann.⁶⁶

⁶⁵ Behrens, Was bedeutet Fluchtmigration?, 61-66.

⁶⁶ Manfred Gerspach, Das Schibboleth der Bildung. Zur Inklusion von geflüchteten Minderjährigen ins deutsche Schulsystem, In: Rolf Haubl (Hrsg.) Hans-Jürgen Wirth (Hrsg.), Schwerpunktthema: Flucht und Migration – Krise der Humanität, Psychosozial 149, H. 3 (Gießen 2017) 41-50.

1.7 Verschiedene Player des Asylwesens im Überblick

Politik im Allgemeinen wird unter anderem durch politische Akteure geprägt und beeinflusst. In der Theorie könnte sich jede Person politisch engagieren und so zur Gestaltung an der Politik eines Staates, einer Stadt, einer Gemeinde oder auch eines Vereines mitarbeiten. Diese aktive Mitgestaltung und Beteiligung an politischen Prozessen gelten als Ziel der Politischen Bildung des Schulwesens. Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung formuliert in dieser Hinsicht das Ziel der Politischen Bildung an den verschiedenen Schultypen des österreichischen Schulsystems:

„Ziel eines kompetenzorientierten Unterrichtes im Sinne des Österreichischen Kompetenzmodells für Politischen Bildung ist ein reflektiertes und (selbst)reflexives Politikbewusstsein, das im schulischen Lernen in besonderer Weise über exemplarische Annäherungen an Problemfälle des Politischen unter Berücksichtigung der Lebens- und Erfahrungswelt der Lernenden aufgebaut wird.“⁶⁷

Politische Bildung setzt sich somit mit aktuellen Fragestellungen in verschiedenen Bereichen auseinander und hat im Idealfall die Folge, dass Menschen einen aktiven Beitrag zur Gestaltung der Gesellschaft leisten. Politische Bildung kommt zwar vorrangig im Namen des Unterrichtsfaches Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung vor, ist allerdings nicht rein auf diesen Fachbereich beschränkt. Vielmehr ist Politische Bildung einer der grundsätzlichen Aspekte in möglichst allen Unterrichtsgegenständen.

Im Asylwesen gibt es laut Andrea Götzelmann mehrere Player, die unterschiedlich stark involviert sind. Einige sind Entscheidungsträger, andere unterstützen Flüchtlinge bei der Integration oder machen auf bestimmte Missstände aufmerksam. Die wichtigsten werden im Anschluss kurz zusammengefasst.⁶⁸

Politische Parteien: Aufgrund der Tatsache, dass Politische Parteien stark in den Gesetzgebungsprozess eingebunden sind und somit klar für die gesetzlichen Regelungen im Asylwesen mitverantwortlich sind, sind diese einer der größten Player im Asylwesen, da sie in der Verantwortung stehen das Asylwesen zu regeln.

⁶⁷ Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Politische Bildung, Wien 06.04.2018, online unter: <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/uek/politbildung.html> (13.11.2021).

⁶⁸ Andrea Götzelmann, Wer macht Asylpolitik. AkteurInnen und ihre Strategien in der österreichischen Asylgesetzgebung (Berlin 2010) 55.

Diese verschiedenen Parteien haben auch verschiedene Grundsätze und daraus folgend auch eine andere Einstellung zu der Thematik Asylwesen und Umgang mit Flüchtlingen. Die aus Sicht von Andrea Götzelmann bedeutendsten Akteur*innen im österreichischen Asylwesen, sind dabei die verschiedenen Parteien, die aktuelle Bundesregierung, das Parlament bestehend aus den Regierungsparteien und der Opposition und zudem die Länder im föderalistischen System der Republik Österreich. Der Verfassungsgerichtshof ist ebenfalls stark in den Bereich eingebunden, da sie die Vorhaben der zuvor genannten Akteur*innen dahingehend überprüfen, ob diese sich mit der Verfassung der Republik und den bisherigen gesetzlichen Rahmen vereinbaren lassen.⁶⁹ Sowohl die ÖVP⁷⁰ als auch die FPÖ⁷¹ stehen für einen eher restriktiven Umgang mit Migrant*innen. Migration ist aus Sicht dieser Parteien an sich nichts Negatives, wobei allerdings darauf geachtet werden muss wer ins Land kommt und wer schlussendlich bleiben darf. Sowohl die ÖVP als auch die FPÖ haben des Weiteren einen Fokus auf den Schutz der EU-Außengrenze.

Auf der anderen Seite stehen die SPÖ⁷², die Grünen⁷³ oder auch in gewisser Weise die NEOS⁷⁴. Sie stehen für Solidarität mit flüchtenden Menschen und der Aufnahme von möglichst vielen Flüchtlingen, sofern das möglich ist. Wobei auch hier wieder jede Partei differenziert, betrachtet werden müsste, um die Unterschiede zwischen ihnen genauer herauszuarbeiten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Einstellungen der Parteien des österreichischen Nationalrates durchaus unterschiedlich sind. Sie richten sich nach der Weltanschauung, nach den Zielen in den verschiedenen Bereichen ihrer Politik, aber auch nach der Ethik, die hinter den Handlungsmotiven steckt, welcher wir uns im Anschluss widmen werden.

Non Governmental Organisations: Weitere Akteur*innen stellen verschiedene Institutionen und Vereine sowie Einzelpersonen dar, die sich in dem Bereich des Asylwesens organisieren und so am gesellschaftlichen Diskurs teilnehmen. Damit ist allerdings nicht die aktive Teilnahme am Gesetzgebungsprozess gemeint, sondern laut Götzelmann beispielsweise die

⁶⁹ Götzelmann, Wer macht Asylpolitik, 55-71.

⁷⁰ *Die neue Volkspartei*, Unser Weg für Österreich.100 Projekte (Wien 2019) 3-5.

⁷¹ FPÖ, Österreicher verdienen Fairness. Freiheitliches Wahlprogramm zur Nationalratswahl 2017 (Wien 2017) 4.

⁷² SPÖ, Grundsatzprogramm. Beschlossen am 44.ordentlichen Bundesparteitag in Wels 2018 (Wels 2018) 16-19.

⁷³ *Die Grünen*, Wen würde unsere Zukunft wählen? Wahlprogramm Nationalratswahl 2019 (Wien 2019) 80-81.

⁷⁴ NEOS, Pläne für ein neues Österreich, Wien 2019, online unter: https://www.neos.eu/_Resources/Per-sitent/0d4c0dabf194c6a542b867afd4f819a6e9635c79/Pla%CC%88ne%20fu%CC%88r%20ein%20neues%20O%CC%88sterreich%202019.pdf (22.11.2021) 81-91.

Beteiligung in Form von Kritik an bestimmten Vorhaben, Demonstrationen, Unterschriftensammlungen oder auch die Aufnahme von Flüchtlingen und Asylwerber*innen, um sie im Prozess zu unterstützen. Das klassische Beispiel stellen hier Non-Governmental-Organisations, kurz NGOs dar.⁷⁵

Bekannte NGOs die sich bei der Flüchtlingshilfe beschäftigen, sind dabei unter anderem Amnesty International, die Caritas oder auch das Rote Kreuz. Die Zahl der NGOs ist natürlich um ein Vielfaches größer, womit eine namentliche Erwähnung aller, den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde. Interessant ist allerdings das Engagement der Religionsgemeinschaften durch NGOs. Die Caritas zum Beispiel ist eine Organisation der römisch-katholischen Kirche Österreichs, wobei auch andere in Österreich ansässige Religionsgemeinschaften NGOs unterstützen oder gegründet haben.⁷⁶

Weitere Player: Andrea Götzelmann führt neben den Parteien oder NGOs weitere involvierte Institutionen und Akteur*innen an. So gehören unter anderem die einzelnen Länder dazu, da jedes Bundesland in gewisser Weise selbst über den Umgang mit Flüchtlingen entscheiden darf. Auch der Menschenrechtsbeirat oder der Unabhängige Bundesasylsenat müssen erwähnt werden. Die UNHCR ist ebenfalls von enormer Bedeutung, wenn es darum geht, auf die aktuelle Situation von Flüchtlingen hinzuweisen. In diese Richtung gehen auch die vielen Expert*innen die sich zu dem Bereich Flucht und Asyl äußern. Ihre Rolle darf nicht unterschätzt werden, da sie oft einen neuen Blickwinkel durch Studien und Forschung ermöglichen. Zu guter Letzt sind die Medien als Player zu nennen. Sie können durch Berichterstattung die Bevölkerung auf Missstände und Vorgänge aufmerksam machen und somit die Meinungsbildung der Bevölkerung nachhaltig beeinflussen. Hier gilt allerdings die Ausrichtung der jeweiligen Mediengruppe zu beachten, da diese auch auf der Seite einer jeweiligen Politischen Richtung stehen können.⁷⁷

Zum Abschluss lässt sich hier anführen, dass aufgrund der Möglichkeit der politischen Partizipation aller Staatsbürger*innen der Republik und Menschen, die in Österreich leben, jeder Player im Asylwesen sein kann. Dieses Recht äußert sich unter anderem in Demonstrationen, Briefen an Entscheidungsträger*innen, mit denen man ein Umdenken erzeugen will. Aber auch die Aufnahme von Flüchtlingen aller Altersgruppen kann als Möglichkeit der Integration von

⁷⁵ Götzelmann, Wer macht Asylpolitik, 78-86.

⁷⁶ *oesterreich.gv.at-Redaktion*, Beratung und Betreuung für Asylwerber, anerkannte Flüchtlinge sowie Migranten, Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (Hrsg.), Wien 05.01.2021, online unter: <https://www.oesterreich.gv.at/themen/soziales/armut/2/Seite.1694400.html> (19.11.2021).

⁷⁷ Götzelmann, Wer macht Asylpolitik, 71-88.

Flüchtlingen Auswirkung haben. Hinter all diesen Aktionen und Wegen am Asylwesen mitzuwirken, stecken bestimmte Ethische Handlungsweisen.

1.8 Ethische Denkmuster

Die bereits angeführten Definitionsprobleme wer oder was ein Flüchtling ist sowie die Frage welche Problemfelder sich aus der Flucht von Menschen und dem Umgang mit jenen Menschen ergeben, hängt mit gewissen ethischen Denkmustern zusammen. Dabei geht es vor allem darum, welchen ethischen Standpunkt eine Person, eine Gruppierung, ein Verein oder auch eine Partei vertritt. Abhängig von diesen Denkmustern formulieren diese soeben genannten Player Forderungen und Handlungsorientierungen, wie mit Flüchtlingen und dem Asylwesen im Allgemeinen am besten umgegangen werden sollte, damit sich die Situation aller Beteiligten verbessern kann und die Gesellschaft davon profitiert. Zwei markante ethische Denkweisen werden von Konrad Ott angeführt, welche deutlich aufzeigen, inwieweit spezifische Denkweisen auseinandergehen und somit die Arbeit im Bereich des Asylwesens erschweren können.

Die Entstellungen zum Thema Flucht und Asyl, die man anhand der Politischen Parteien, sowie der NGOs oder der Religionsgemeinschaften sehen kann, folgen so Konrad Ott, einer Einteilung in Gesinnungsethik und Verantwortungsethik. Diese beiden voneinander zu trennenden Denkmuster haben unterschiedliche Vorstellungen und Ansätze zur Folge, die allerdings aufzeigen wie bestimmte Gruppierungen zum Thema Flucht zu ihren Einstellungen kommen. Der Grund, weshalb es in Bezug auf die noch folgende Analyse von Schulbüchern so wichtig ist ethische Denkmuster zu beschreiben, ist nicht nur dem geschuldet, dass man sich im Zuge des Unterrichtes an den österreichischen Schulen mit politischer Bildung auseinanderzusetzen hat. Der Kontakt mit den Bestrebungen, politischen Vorstellungen und Zielen von Parteien, als auch die eigene Einstellung zu bestimmten Themen reflektiert zu können, ist ständiger Bestandteil gesellschaftlichen Lebens. Sofern man einen möglichst engagierten Unterricht führen möchte, der nicht nur Aussagen und Inhalte von Parteien im Raum stehen lässt, muss gelehrt werden, wie diese Inhalte entstanden sind und diese dann zu hinterfragen und zu verstehen.⁷⁸

- **Gesinnungsethik:** Anhänger einer gesinnungsethischen Einstellung lassen sich vor allem in dem akademischen Milieu zuordnen, dem vornehmlich links ausgerichteten Parteien wie der Sozialdemokratischen Partei oder die Grünen, verschiedenen NGOs und Vereinen, die mit Flüchtlingen zusammenarbeiten, angehören. Unter anderem können auch die verschiedenen Religionsgemeinschaften in dieser ethischen Denkrichtung zu

⁷⁸ Ott, Zuwanderung und Moral, 19-86.

finden sein. Nach Konrad Ott sind es vor allem Anhänger der Gesinnungsethik, die mit Slogans wie „Refugees Welcome“ in Verbindung gebracht werden können. Daher werden diese auch oftmals mit der Willkommenskultur und den Bildern von Menschen, die Flüchtlinge am Bahnhof empfangen haben, verbunden. Tatsächlich steht hinter der Gesinnungsethik keine unbegründete Sympathie mit Flüchtlingen. Die Gesinnungsethik geht grundsätzlich davon aus, dass ein Staat die moralische Verpflichtung hat, Flüchtlinge aufzunehmen und zu beherbergen. Das hängt insbesondere damit zusammen, dass Flüchtlinge als Menschen in Gefahr gelten. Da man aus moralischer Sicht Menschen in Gefahr helfen würde, so muss man auch Flüchtlingen helfen, indem man ihnen Schutz gewährt. Daraus resultiert allerdings ein moralische Problem, da hier keine klaren Grenzen gesetzt sind, wie viele Menschen man nun aufnehmen soll. Ott führt dahingehend auch die Menschenrechte an, da diese ganz klar aufzeigen, dass Menschen auf der Flucht aus moralischer Sicht ein Anrecht auf Asyl hätten. Nichtsdestotrotz sind Hilfsleistungen im Unterschied zu Menschenrechten begrenzt. Menschenrechte lassen sich nicht an einer Zahl an Menschen bemessen, da sie jedem Menschen zustehen. Hilfsleistungen sind dahingehend allerdings von Faktoren abhängig, die dazu führen können, dass man weniger Flüchtlinge aufnehmen kann als andere Staaten.⁷⁹

- **Verantwortungsethik** Auf der Gegenseite steht die Verantwortungsethik. Anhänger dieser Denkrichtung tendieren dazu, zu argumentieren, dass der Staat aus rechtlicher Sicht die Aufnahme von Flüchtlingen verbindlich durchzuführen hat. Wichtig ist die Klärung durch Gesetze, Verfahren und dass die Aufnahme streng reglementiert werden muss. Anhänger einer verantwortungsethischen Sichtweise sind vor allem, so Konrad Ott, Personen im Rechtssystem, im liberal-konservativen Spektrum, als auch in den größeren Parteien Deutschlands. So führt er an, dass einige Mitglieder der SPD und der Union in diese Richtung denken. Aus Sicht der Verantwortungsethik und ihrer Anhänger sind die Gesetze klar einzuhalten und es ist genau zu überprüfen, wer wie und aus welchen Gründen den Staat betritt und rechtmäßig als Flüchtling zu gelten hat. Kurzum könnte man die Verantwortungsethik als Ethik der Gesetzmäßigkeit beschreiben, da hier nicht die Moral oder Werte wie Nächstenliebe Grundlage des Handelns sind, sondern Gesetze von denen aus zu agieren ist. Daher muss auch jeder Staat nur das tun, wozu er theoretisch in der Lage wäre, sofern die Gesetze und Verträge es zulassen. Die Genfer

⁷⁹ Ott, Zuwanderung und Moral, 18-45.

Flüchtlingskonvention ist von daher bindend und die daraus resultierenden rechtlichen Folgen, welche auch im Asylrecht zu sehen sind, müssen eingehalten werden.⁸⁰

⁸⁰ *Ott, Zuwanderung und Moral*, 52-87.

2. Das österreichische Asylwesen- Entstehung, Aufbau und Ablauf eines Asylverfahrens in Österreich

Für Fragen in Asyl- und Fremdenrecht ist in Österreich das Bundesministerium für Inneres, kurz BMI, zuständig. Dieses Ministerium gibt auf ihrer Website genau an, wie das Asylwesen aktuell geregelt ist, wie gewisse Begriffsbestimmungen definiert sind und welchen Forderungen und Vorstellungen die aktuelle Regelung des BMI folgt.⁸¹ Um zu verstehen, wie das Asylwesen nun schlussendlich in Österreich aufgebaut ist, wird es im folgendem Kapitel zunächst um die Entstehung der geltenden Strukturen gehen. Diese Strukturen sollen daraufhin genauer beschrieben werden. Zum Schluss folgt eine genaue Darstellung wie ein Asylverfahren ablaufen könnte und worauf es dabei zu achten gilt. Hier wird vor allem Norbert Kittenbergers Grundlagenwerk zum österreichischen Asylrecht als Quelle dienen.

Da man in Kapitel 1 sehen konnte, weshalb Menschen fliehen und wie man Flüchtlinge kategorisieren kann, ist es erforderlich zu verstehen, welches System hinter dem österreichischen Asylwesen steht.

2.1 Entwicklung des österreichischen Asylwesens

Ausgehend von der Genfer Flüchtlingskonvention, kurz GFK, die am 15. April 1955 in Österreich in Kraft trat, begann die langwierige Entwicklung eines österreichischen Asylwesens. Österreich kann daher in den knapp 70 Jahren seit der Umsetzung der GFK auf eine Vielzahl an Situationen zurückblicken, in der ihre Inhalte zur Anwendung kommen mussten. 1956 kamen ungefähr 180.000 Ungar*innen aus Angst vor den Truppen der UdSSR nach Österreich. Dies waren nicht die ersten Flüchtlinge aus dem direkt östlich liegenden Nachbarsland der Republik Österreich, da sich seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges bereits knapp 114.000 ungarische Flüchtlinge im Land aufhielten. 1968 kam erneut eine große Zahl an Flüchtlingen aus Angst vor den Truppen der UdSSR nach Österreich. Dieses Mal flohen 168.000 Menschen aus der Tschechoslowakei und suchten in Österreich Schutz, wobei die meisten im Laufe der Zeit in ihr Heimatland zurückkehren konnten und nur ein kleiner Bruchteil in Österreich geblieben ist.⁸²

Auch aus dem asiatischen Raum kamen zahlreiche Menschen, um in Österreich Schutz zu suchen. Dabei handelte es sich vor allem um Chines*innen, Vietnames*innen, Kambodschaner*innen und auch Kurd*innen, die im Laufe der 70er Jahre des letzten Jahrhunderts aus

⁸¹ *Bundesministerium für Inneres*, Asyl, Wien, online unter: <https://www.bmi.gv.at/301/Allgemeines/Asylverfahren/start.aspx> (29.12.2021).

⁸² *Götzelmann*, Wer macht Asylpolitik, 46.

verschiedenen Gründen in Österreich Asyl beantragten. In den 80er Jahren galt es eine weitere Flüchtlingswelle aus Osteuropa zu bewältigen, da 33.000 Pol*innen aufgrund der politischen Unruhen in ihrem Heimatland und dem Ausrufen des Kriegsrechts durch die damalige Regierung, nach Westeuropa und somit auch Österreich flohen. Die Flüchtlinge würden allerdings zum großen Teil nicht dauerhaft in Österreich bleiben. Nur zehn Prozent der aus Polen geflohenen Menschen sollten auch weiter in Österreich Schutz suchen, während die anderen neunzig Prozent in sichere Drittstaaten weiterziehen würden.⁸³

Die 90er Jahre waren vor allem vom Zerfall Jugoslawiens geprägt, wodurch zahlreiche Menschen aus Angst vor den kriegesischen Auseinandersetzungen ins europäische Ausland flohen. Diese Auseinandersetzungen, direkt an der österreichischen Grenze, waren unter anderem für die Exekutive Österreichs mit enormen Anstrengungen verbunden, da man in dieser Zeit den Grenzschutz im Süden Österreichs noch stärker fokussieren musste. Bereits 1991/92 kamen knapp 13.000 Kroat*innen nach Österreich, kehrten aber zum großen Teil 1992 wieder in ihr Heimatland zurück. Ungefähr zur selben Zeit begann die Flüchtlingswelle aus Bosnien, wodurch knapp 90.000 Bosnier*innen nach Österreich kamen. Von diesen würden nur rund 30.000 wieder in ihr Heimatland zurückkehren, während der Rest in Österreich bleiben würde. Die letzte Flüchtlingswelle des 20. Jahrhunderts die Österreich zu bewältigen hatte war jene, die 1999 durch die Vertreibung der Kosovo-Albaner*innen einsetzte und 5.000 Flüchtlinge nach Österreich führte.⁸⁴ Auf den Fluchtzeitraum von 2015 soll im späteren Verlauf der Arbeit fokussiert eingegangen werden, um die Analyse der Schulbücher hinsichtlich der Behandlung dieser Fluchtbewegung zu erleichtern.

Das Asylwesen in Österreich hatte, zu sehen an dieser kurzen Zusammenfassung vergangener Flüchtlingsströmen, in den letzten 70 Jahren somit eine Vielzahl an Menschen, die um Asyl ansuchten, zu bearbeiten und entweder unterzubringen oder abzulehnen. Andrea Götzelmann bringt die These ein, dass das österreichische Asylwesen zögerlich und lethargisch entwickelt wurde, da Österreich vor allem die Selbstbetrachtung eines Erstaufnahmelandes einnahm, aber weniger das Zielland von Asylsuchenden war. Götzelmann führte diese langsame Entwicklung unter anderem auf die Ausführungen von Ausserhofer aus dem Jahr 2005 zurück, welcher die Frage der Solidarität hinsichtlich von Flüchtlingen stellte, welche nur dann gezeigt wurde, wenn auch andere Staaten Menschen aufnahmen oder die UNHCR darum bat. Veränderung hinsichtlich des Diskurses wie man mit Asyl suchenden Menschen umgehen sollte ergaben sich erst im

⁸³ Götzelmann, Wer macht Asylpolitik, 46-48.

⁸⁴ Götzelmann, Wer macht Asylpolitik, 46-47.

Verlauf der 80er Jahre des letzten Jahrhunderts. In dieser Zeit kam es unter anderem aufgrund hoher Flüchtlingszahlen aus Osteuropa zur Herausarbeitung des Bildes vom Wirtschaftsflüchtling, welcher nicht vornehmlich aus fluchtrelevanten-, sondern eher aus wirtschaftlichen Gründen nach Österreich kam. Dementsprechend kam es zu Verschärfungen und zu sinkenden Zahlen im Asylwesen. Die Asylgesetzgebung sollte in den Jahren 1991 und 1997 weiterentwickelt werden, wobei es hier vor allem um Anpassungen im Falle von Asylmissbrauchs ging. Auch unter der ÖVP-FPÖ Regierung der frühen 2000er Jahre sollte eine Neugestaltung des Asylwesens stattfinden. Die vorgeschlagenen Änderungen wurden allerdings von verschiedenen Seiten stark kritisiert und schlussendlich vom Verfassungsgerichtshof in mehreren Punkten als verfassungswidrig erklärt. Dennoch sollte es kurz darauf zu einer Neuordnung des Asylwesens kommen.⁸⁵

2.2 Das Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl

Seit dem 1. Jänner 2014 wurde vom Innenministerium mit dem Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl, kurz BFA, eine eigene Behörde geschaffen, die sich namensgebend mit dem Fremdenwesen und Asylverfahren beschäftigt und somit essenziell für die Asylpolitik Österreichs ist. Diese Behörde ist dem Innenministerium unterstellt und hat dabei die grundlegende Aufgabe, sich mit der Durchführung erstinstanzlicher Asyl- und Fremdenrechtlichen Verfahren zu beschäftigen sowie die Erteilung etwaiger Aufenthaltstitel, sofern sie in den Verfahren einen Bleibegrund feststellen kann. Somit fallen auch die Bestätigung des vorübergehenden Aufenthaltsrechts für Vertriebene, die Ausstellung verschiedener Dokumente wie Fremden- oder Konventionsreisepässen, Verfahren der Grundversorgung und schlussendlich auch die Erlassung verschiedener Sicherungsmaßnahmen unter die weitreichenden Aufgabenbereiche des BFA. Ausgenommen aus dem Aufgabenbereich der Behörde sind allerdings die strafrechtlichen Verfahren und Visa-Angelegenheiten, die Durchführungen von Zurückführungen, Zurückschiebungen in einen anliegenden EU-Mitgliedsstaat sowie die Durchführung von Abschiebungen, die Kontrolle des Aufenthaltsstatus und die Bereiche der Integration und der Ausländerbeschäftigung. Die Behörde führt somit die Verfahren durch und entscheidet anhand der verschiedenen zu berücksichtigenden Gesetze, ob einer Person begründet und nachweislich Schutz zu gewährleisten ist. Die Behörde ist dahingehend zum Vollzug einiger Gesetze verpflichtet.⁸⁶ Darunter fallen die folgenden Gesetze:

⁸⁵ Götzelmann, Wer macht Asylpolitik, 47-51.

⁸⁶ Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl (Hrsg.), Das Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl (BFA). Asylverfahren, Wien, online unter: https://www.bfa.gv.at/402/files/01_Broschueren/Informationsbroschuere_Asylverfahren_in_Oesterreich.pdf (29.12.2021).

- Asylgesetz von 2005
- 7. Hauptstück des Fremdenpolizeigesetzes: Dieses regelt die Abschiebung und Duldung von Menschen, die um Asyl ansuchen.
- 8. Hauptstück des Fremdenpolizeigesetzes: Hier stehen die Aufenthaltsbeendenden Maßnahmen im Vordergrund, welche die Justiz und Exekutive anwenden darf, sofern jemand seinen Aufenthaltstitel verliert.
- 11. Hauptstück des Fremdenpolizeigesetzes: Hier geht es darum zu regeln, welche österreichischen Dokumente Asylberechtigten und subsidiär Schutzberechtigten auszustellen sind.⁸⁷

Anschließend muss noch festgehalten werden, dass sich das österreichische Asylwesen bei der Beurteilung von Asylverfahren an die Inhalte der Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 hält. Diese sind bindend und dienen als Grundlage für die Durchführung aller Asylverfahren.⁸⁸

Die BFA gibt auf ihrer Website an, eine monokratische Behörde zu sein, die ihre Aufgaben von ihrem Hauptstandort in Wien durchführt. Weitere Standorte befinden sich in allen Bundesländern der Republik, die sogenannten Regionaldirektionen. Weitere Strukturen, die der Behörde zugehörig sind, wären insgesamt drei Erstaufnahmestellen, wobei je eine im Westen, eine im Osten der Republik und die dritte am Flughafen Wien-Schwechat eingerichtet wurde. Neben diesen größeren Stellen der Behörde gibt es noch kleinere Außenstellen der Regionaldirektionen.⁸⁹ Die Leitung der Behörde durch den Direktionsposten war bis zum Stand von März 2021 vakant. Somit wurde die Behörde bis dahin interimistisch vom damaligen Vizedirektor Mag. Gernot Maier geleitet. Mit dem 1. April 2021 wurde er offiziell vom ehemaligen Innenminister Karl Nehammer zum offiziellen Direktor bestellt.⁹⁰

⁸⁷ Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl, Aufgaben, Wien, online unter: <https://www.bfa.gv.at/104/start.aspx> (29.12.2021).

⁸⁸ Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl (Hrsg.), Das Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl (BFA) Asylverfahren, Wien, online unter: https://www.bfa.gv.at/402/files/01_Broschueren/Informationsbroschuere_Asylverfahren_in_Oesterreich.pdf (29.12.2021).

⁸⁹ Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl (Hrsg.), Das Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl (BFA) Asylverfahren, Wien, online unter: https://www.bfa.gv.at/402/files/01_Broschueren/Informationsbroschuere_Asylverfahren_in_Oesterreich.pdf (29.12.2021).

⁹⁰ Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl, Direktor, Wien 2021, online unter: <https://www.bfa.gv.at/101/start.aspx> (04.01.2022).

2.3 Asylverfahren in Österreich

Geht man von den angesprochenen Rahmenbedingungen und dem Aufbau des BFA aus, so gilt es in diesem Unterkapitel zu untersuchen, wie ein rechtlich korrektes Asylverfahren im Endeffekt vom BFA durchgeführt wird. In diesem Unterkapitel folgen wir demnach der Skizzierung eines Asylverfahrens an den Ausführungen von Norbert Kittenberger. Dafür nutzen wir eine Beispielperson, die in der weiteren Betrachtung des Asylverfahrens als Person A bezeichnet wird. Somit soll ein übliches Asylverfahren anhand der Person A verständlicher dargestellt werden.

2.3.1 Der Weg zum Einbringen eines Asylantrages

Man kann von zwei Möglichkeiten ausgehen, wie ein Asylverfahren beginnen kann. Eine Möglichkeit besteht darin, dass Person A entweder illegal die Grenze der Republik Österreich überquert. Da die geografische Lage Österreichs als Binnenland enorm viele Möglichkeiten für eine derartige Überquerung zulässt, können solche Übertritte auch abseits dauerhaft überwachter Grenzübergänge stattfinden. Es ist allerdings schwer zu sagen wie viele Menschen, die sich auf der Flucht befinden, kontrollierte Grenzübergänge ansteuern. Eine weitere Möglichkeit wäre einen Asylantrag in einer österreichischen Botschaft im jeweiligen Herkunftsland der flüchtenden Person zu stellen. Dies ist allerdings nur selten der Fall.⁹¹

Das Bundesamt für Fremdenrecht und Asyl ist zwar wie beschrieben für die Asylverfahren zuständig, den Antrag muss die in unserem Beispiel verwendete Person A allerdings bei einem Organ der Exekutive, also bei Beamt*innen der Polizei, stellen. Hier gilt es darauf hinzuweisen, dass das Stellen und Einbringen eines Asylantrages, rechtlich zwei verschiedene Dinge sind. Das Stellen eines Asylantrages bedeutet nur, dass jemand wie unsere Person A um Schutz ansucht. Das Einbringen eines Asylantrages hat hingegen die weitere Auswirkung, dass sich ab diesem Zeitpunkt Person A in Grundversorgung befindet. Im Zuge der Polizeilichen Erstbefragungen würde Person A sofort nach der Antragstellung die Fluchtgründe oberflächlich behandeln. Dabei soll es zunächst vordergründig um die Aufnahme der Personaldaten und um den genommenen Reiseweg gehen, wobei jeder Fluchtgrund bereits angesprochen werden sollte, damit das Verfahren in weiterer Folge nicht weiter erschwert wird. Das wäre vor allem im Hinblick auf eine mögliche Rückführung ins Heimatland wichtig, da mehrere Fluchtgründe, die auch rechtlich laut dem Asylgesetz, welches den Vorgaben der UN-Flüchtlingskonvention folgt, als Fluchtgrund gelten, eine Rückführung schwieriger gestalten könnten. Kittenberger

⁹¹ Caritas Österreich, FAQs zum Thema Flucht und Asyl, Wien, online unter: <https://www.caritas.at/hilfe-angebote/flucht-integration/faqs-zum-thema-flucht-und-asyl> (27.11.2021).

beschreibt in seinem Grundlagenwerk zum Asylrecht allerdings die hohe Fehleranfälligkeit des Systems bereits in dieser frühen Phase des Asylverfahrens. Im Zuge des Fluchtzeitraums von 2015 kam es zu vielen zeitlichen und organisatorischen Verschiebungen bei den polizeilichen Erstbefragungen, als auch zu Protokollierungsfehlern. Diese waren zum einen auf die oft mangelnden Sprachkenntnisse der Asylwerber*innen oder der Beamt*innen und den damit verbundenen Schwierigkeiten bei der Kommunikation innerhalb der Vernehmung zurückzuführen, als auch auf Überforderung der Beamt*innen, die speziell in Phasen mit einer hohen Anzahl an neuen Anträgen einfach nicht über die zeitlichen und personellen Kapazitäten verfügten, um jedem Verfahren die zustehende Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Diese Fehler können auch in der Gegenwart immer noch auftreten.⁹²

Anschließend an die Erstbefragung steht es dem BFA zu, weiter zu verfahren. Das Amt muss im Idealfall binnen 48 Stunden nach der polizeilichen Befragung aus drei möglichen Wegen entscheiden, wie mit Person A umgegangen werden soll. Mitentscheidend ist der Faktor der Legalität des Aufenthaltes vor dem Stellen des Antrages.

- Weg 1 wäre dann gegeben, wenn Person A vor dem Stellen des Antrages legal in Österreich gewesen wäre. Daraus würde folgen, dass sich Person A binnen 14 Tagen in einer Einrichtung des BFAs, also einer Regionaldirektion oder einer Erstaufnahmestelle, einzufinden hätte.

Bei den weiteren beiden Wegen wäre Person A vor dem Stellen des Antrages illegal in Österreich gewesen.

- Weg 2 würde direkt zu einer der in Weg 1 beschriebenen Einrichtungen des BFA führen. Heißt es gibt keinen zeitlichen Spielraum zwischen Anordnung und Einvernahme durch das BFA.
- Weg 3 hingegen würde Person A offerieren, in eine Betreuungseinrichtung des Bundes überführt zu werden.

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass alle Wege mit der Anordnung des BFA zur Folge haben, dass der Asylantrag offiziell eingebracht ist. Nur unter gewissen Umständen muss das BFA Ausnahmen in dieser Vorgehensweise machen, wie wenn gewisse Umstände, die nicht

⁹² Kittenberger, Asylrecht kompakt, 28-31.

kalkuliert worden sind, eine Unterbringung von Person A unmöglich machen würden oder Person A sich in Haft befinden würde.⁹³

2.3.2 Das Zulassungsverfahren

Anschließend an die Erstbefragung und dem offiziellen Einbringen des Antrages, beginnt das Zulassungsverfahren, mit welchem ermittelt werden soll, ob das BFA in weiterer Folge ein inhaltliches Asylverfahren einleiten muss oder gewisse Faktoten gegen ein solches sprechen würden. Aus rechtlicher Sicht gibt es nur vier Situationen, in denen nicht gleich ein inhaltliches Asylverfahren gestartet wird.⁹⁴

- I. **Dublin III-Verordnung:** Die Dublin III-Verordnung ist ein Abkommen der EU sowie der Schweiz, Islands, Norwegens und Liechtensteins und regelt, kurz gesagt welcher Staat für ein jeweiliges Asylverfahren zuständig ist. Dabei geht vor allem zu beachten, dass laut der Verordnung nur je ein Staat für ein jeweiliges Asylverfahren zuständig ist. Der Asylsuchende darf sich den Staat allerdings nicht aussuchen, sondern er oder sie hat sich nach dem Staat zu richten, in welchem zuerst ein Asylantrag gestellt wurde. Diese Regelung kann im dritten Kapitel der Dublin III-Verordnung nachgelesen werden, inklusive der verschiedenen Kriterien, welche das BFA zunächst klären muss, um festzustellen, ob und welcher Staat, der unter die Verordnung fällt, zuständig ist. Die Kriterien lauten dabei wie folgt:
 - a. Minderjährige Asylwerber*in: Liegt der Fall vor, dass unsere Person A minderjährig ist, hängt das weitere Vorgehen davon ab, wo seine/ihre Familie sich momentan aufhält. Wird Person A von den Eltern begleitet, so ist automatisch der Staat zuständig, der auch für die Eltern zuständig ist. Sollte Person A allerdings unbegleitet ins Land kommen und einen Asylantrag stellen, so ist der Staat dafür zuständig in welchem Verwandtschaftsbeziehungen von Person A gegeben sind. Dies betrifft Eltern, Tanten, Onkel, Großeltern und volljährige Geschwister. Dabei muss das Wohl des Minderjährigen stets in den Fokus genommen werden. Gibt es solche Beziehungen in keinem Staat, der unter die Verordnung fällt, so ist jener Staat zuständig, in welchem der letzte Asylantrag gestellt wurde.
 - b. Nicht minderjährige Asylwerber*innen: Sollte Person A nicht minderjährig sein, kann diese schriftlich ansuchen, im gleichen Staat wie seine Familienangehörige

⁹³ Kittenberger, Asylrecht kompakt, 31-33.

⁹⁴ Kittenberger, Asylrecht kompakt, 34.

das Asylverfahren zu durchlaufen. Dabei gelten nur Ehegatten und minderjährige Kinder als Familienangehörige.

- c. Früher Aufenthaltstitel oder Visum: Sollten keine Verwandtschaftsbeziehungen in anderen Staaten unter der Verordnung bestehen, so gilt es zu nachzuforschen, ob bereits in einem anderen Staat, der unter die Dublin III-Verordnung fällt, innerhalb von weniger als zwei Jahren ein Aufenthaltstitel gewährt wurde oder ein noch gültiger Aufenthaltstitel existiert. In diesem Fall wäre jener Staat zuständig. Genauso verhält es sich im Falle eines gültigen Visums.
- d. Staatsgrenzen-Übertritt: Sollten alle vorhin genannten Kriterien nicht erfüllt sein, so ist nun zu klären in welchem Staat Person A illegal in die Europäische Union eingereist ist. Dieser Staat wäre dann zuständig. Der Grenzüberschritt ist dabei das ausschlaggebende Kriterium.
- e. Fünf Monate Aufenthalt: Sollten alle vorhin genannten Kriterien hinterfragt worden sein und hat Person A, erst 12 Monate nach seiner/ihrer illegalen Einreise in die Europäische Union einen Asylantrag gestellt, so ist jener Staat zuständig, in welchem sich Person A sich die letzten 5 Monate oder mehr durchgängig aufgehalten hat.
- f. Erster Asylantrag: Sollten sämtliche der vorhin genannten Kriterien keine Zuständigkeit eines anderen Staates ergeben, so ist jener Staat für Person A zuständig, in welchem der erste Asylantrag gestellt wurde.⁹⁵

II. **Verantwortung eines sicheren Drittstaates**: Die zweite Möglichkeit in der Österreich einen Asylantrag zurückweisen kann, ist wenn die Situation eines sicheren Drittstaates vorliegt, für den zwar die Dublin III-Verordnung nicht gültig ist, aber im Prinzip Schutz vor Verfolgung gewährleistet werden kann. Das betrifft grundsätzlich Drittstaaten, also einen Staat außerhalb der Europäischen Union, der nicht der Herkunftsstaat des Flüchtlings ist. Dabei lassen sich folgende Merkmale sicherer Drittstaaten festlegen:

- Dem/der Asylwerber*in steht ein Asylverfahren offen oder kann seitens des Drittstaates in einen anderen Drittstaat für ein Asylverfahren überstellt werden.
- Der/die Asylwerber*in darf sich während des laufenden Verfahrens weiterhin im jeweiligen Staat aufhalten.
- Dem/der Asylwerber*in droht im Staat keine Gefahr und er/sie wird auch nicht unmenschlich behandelt.

⁹⁵ Kittenberger, Asylrecht kompakt, 35-45.

- Das jeweilige Herkunftsland ist keinem Konflikt oder anderweitig gefährlichem ausgesetzt, was das Leben oder die Unversehrtheit der asylsuchenden Person gefährden könnte.
- Der/die Asylwerber*in ist grundsätzlich vor einer Abschiebung aus dem Drittstaat geschützt, solange nicht garantiert werden kann, dass im Herkunftsland des jeweiligen Asylwerbers keine Verfolgung oder Gefährdung droht.

Damit fallen einige Staaten nicht unter die Einstufung als sicherer Drittstaat, da es in vielen Ländern keinen Zugang zu einem fairen und korrekten Asylverfahren gibt und auch die Unterbringung zahlreicher Flüchtlinge unzureichend ist. Diese Staaten sind vor allem die Türkei, welche aufgrund ihrer geografischen Lage eine häufige Station von Flüchtlingen aus dem Nahen Osten darstellt, als auch Serbien auf dem Balkan.

Sollten private oder familiäre Bindungen in Österreich vorherrschen, ist eine Zurückweisung eines Antrages unter dem Punkt Sicherer Drittstaat nicht gestattet, da damit Artikel 8 EMRK, dem Recht auf Achtung des Privat- und Familienlebens verletzt werden würde.

Kittenberger führt an, dass die Zurückweisung eines Asylantrages aufgrund eines sicheren Drittstaates in Österreich eher selten vorkommt. Dafür ausschlaggebend sind die zuvor beschriebenen Merkmale eines sicheren Drittstaates, da es nur sehr wenige Staaten gibt, die sämtliche der angeführten Merkmale erfüllen. Zum Verfahrensablauf gibt es nicht allzu viel zu sagen, da im Grunde der Ablauf, dem der Dublin III-Verordnung entspricht.⁹⁶

- III. **Entschiedene Sache:** Die dritte Möglichkeit, welche zu einer Zurückweisung des Asylantrages führt, ist die der Entschiedenener Sache. Das betrifft vor allem Folgeanträge, welche an ein bereits geführtes negatives Verfahren anschließt. Würde die Beispielperson A also einen Folgeantrag stellen, kann aber im Zuge der Einvernahme keine neuen Gründe anführen, die zu einem positiven Verfahren führen würden, so gilt es den neuen Asylantrag in entschiedener Sache zurückzuweisen. Person A müsste auch in diesem Fall vom BFA über diese Situation mit einer Verfahrensanordnung innerhalb von 72 Stunden informiert werden und hat dann Rechtsanspruch auf einen Rechtsberater der Bundesagentur für Betreuungs- und Unterstützungsleistungen.

⁹⁶ Kittenberger, Asylrecht kompakt, 46-48.

Auch hier lassen sich grundsätzlich drei Möglichkeiten feststellen, wonach ein Antrag in entschiedener Sache abgelehnt werden könnte:

1. Ein Folgeantrag nach rechtskräftiger Zurückweisung aufgrund der Dublin III-Verordnung oder wegen einer Schutzzuständigkeit der Schweiz oder eines anderen EWR-Staates.
2. Ein Folgeantrag der nahe zu einer bevorstehenden Abschiebung in Schubhaft oder einem anderen Mittel zur Außerlandesbringung gestellt wird. In diesem Fall kann die jeweilige Person rechtlich abgeschoben werden. Abschiebeschutz wäre nur dann zu gewähren, wenn der/ die Asylwerber*in den Folgeantrag nicht früher stellen hätte können oder sich die Lage im Herkunftsland verschlechtert hat.
3. Ein Folgeantrag, ohne dass im Zuge dessen neue Erkenntnisse zu Stande kamen, die zu einer positiven Entscheidung beitragen könnten.⁹⁷

IV. Schutz in der Schweiz oder eines anderen Staates des Europäischen Wirtschaftsraumes: Auch im Falle, dass in einem Staat des Europäischen Wirtschaftsraumes, wie Liechtenstein, Island, Norwegen oder der Schweiz Asyl oder subsidiärer Schutz gewährt wurde, so ist auch jener Staat für das Asylverfahren zuständig. Das ist aus Sicht des österreichischen Rechts nur dann nicht der Fall, wenn Beispielperson A in einem dieser Staaten Verfolgung oder andere Gefahren drohen würden. Des Weiteren muss die familiäre Situation beachtet werden, da bei bestehenden familiären Bindungen ebenfalls der Asylantrag in Österreich nicht abgelehnt werden dürfte.⁹⁸

Sollte nun einer der vier gerade beschriebenen Ausnahmen gegeben sein, so informiert die Republik Österreich die oder dem/der jeweiligen Asylwerber*in über den Sachverhalt mittels einer Verfahrensordnung. Dementsprechend ist der oder dem/der Asylwerber*in mitzuteilen, dass sein Antrag zurückgewiesen werden soll. Die Verfahrenskarte, die jede*r Asylwerber*in mit laufenden Verfahren erhält, bleibt erhalten. Hier ist auch nicht unwichtig zu erklären, dass sollte der Antrag aus einem der drei Gründe abgelehnt werden, dass das Verfahren nicht mit einem negativen Bescheid endet, sollte der Antrag aus einem der drei Gründe abgelehnt werden. Somit kann hier noch keine Beschwerde seitens des Asylwerbers eingebracht werden und der/die Asylwerber*in ist auch weiterhin vor einer Abschiebung geschützt und befindet sich bis auf weiteres in der Grundversorgung. Sollte jetzt allerdings festgestellt werden, dass keiner der

⁹⁷ Kittenberger, Asylrecht kompakt, 48-52.

⁹⁸ Kittenberger, Asylrecht kompakt, 53-55.

oben beschriebenen Gründe ein inhaltliches Verfahren verhindern würde, so würde Person A zum Asylverfahren zugelassen werden und eine Aufenthaltsberechtigungskarte mit der Farbe Weiß erhalten.⁹⁹

2.3.3 Das Inhaltliche Asylverfahren

Folgt man der Beispielperson A durch das bisherige Verfahren und wurde sie bis zu diesem Zeitpunkt nicht abgelehnt, so kommt es erst im Zuge des inhaltlichen Verfahrens zur Überprüfung, welchen Status eine Person die einen Asylantrag gestellt hat, bekommt. Bei der Einvernahme der Antragsteller*innen können dabei verschiedene Beweismittel verwendet werden. Kittenberger gibt dabei an, dass diese von der eigenen Aussage und den Aussagen von Familienmitgliedern reichen, bis über weitere Zeug*innen, ärztliche Befunde, Ton- und Fotoaufnahmen, Zeitungsartikel oder auch Dokumente die belegen, dass man aufgrund einer der anerkannten Fluchtgründe als Konventionsflüchtling eingestuft werden kann.¹⁰⁰

Die Ermittlungen, die das BFA in dieser Phase eines Asylverfahrens durchführt, können dabei sehr ausführlich ausfallen, da die Behörde ganz sicher gehen möchte, dass die Republik Österreich nicht getäuscht wird. Es können unter anderem Sprachgutachten durchgeführt werden, um die Herkunft einer Person abzuklären. Häufig werden auch medizinische Gutachten durchgeführt, da man über diese feststellen kann, ob die angegebenen Daten stimmen und ob der Gesundheitsstatus stimmt.¹⁰¹

2.3.4 Abschluss des Verfahrens

Hat Person A sämtliche Stationen des Asylverfahrens durchlaufen, so wird ein Bescheid erstellt, der sie darüber informieren soll, zu welcher Entscheidung das BFA gekommen ist. Wird festgestellt, dass Person A keinen zulässigen Fluchtstatus besitzt, also das Verfahren negativ ausgegangen ist, so wird eine Rückkehrer-Entscheidung erlassen und eine Abschiebung als zulässiger Schritt durchgeführt. Sollte das Verfahren positiv ausgehen und Person A einen der bereits in Kapitel 1.4 genannten Status eines Asylberechtigten bekommen, so gehen damit Rechte und Pflichten einher, auf welche im Abschnitt *Rechte und Pflichten von Asylwerber*innen* eingegangen wird.¹⁰²

Die Unterscheidung der Aufenthaltstitel ist dementsprechend von Bedeutung, da jeder Titel eigene Rechte und Pflichten mit sich bringt. Diese Rechte und Pflichten haben unter anderem

⁹⁹ Kittenberger, Asylrecht kompakt, 55-56.

¹⁰⁰ Kittenberger, Asylrecht kompakt, 56-62.

¹⁰¹ Kittenberger, Asylrecht kompakt, 62-64.

¹⁰² Kittenberger, Asylrecht kompakt, 62-65.

mit der Aufenthaltszeit zu tun, dem Integrationsjahr, Grundversorgung und Sozialleistungen, der Karte für Asylberechtigte und dem Konventionspasses sowie einer Möglichkeit nach einem Aufenthalt von zehn Jahren, in Ausnahmefällen sechs Jahre, die österreichische Staatsbürgerschaft verliehen zu bekommen.¹⁰³

2.3.5 Rechte und Pflichten von Asylwerbern

Jeder Mensch in Österreich hat bestimmte Rechte und Pflichten die zu erfüllen sind. Das trifft unter anderem auch auf Asylwerber zu, deren Rechte und Pflichten sich von denen Asylberechtigter, subsidiär Schutzberechtigter und von jenen Personen, die einen Aufenthaltstitel aus Gründen des Art 8 EMRK erhalten haben, unterscheiden.¹⁰⁴

Gehen wir davon aus, dass die Beispielperson A bisher alle erforderlichen Schritte durchlaufen hat, so würde jener Person A, laut Kittenberger, folgende Rechte und Pflichten zukommen:

Rechte und Pflichten	Beschreibung
Aufenthaltsrecht	<p>Jeder Mensch, der in Österreich einen Asylantrag stellt, hat laut § 12 Asylgesetz, auf die Dauer seines Asylverfahrens einen Abschiebeschutz. Die Person darf erst nach dem Beenden des Verfahrens im Falle eines negativen Ausgangs abgeschoben werden. Das hat vor allem den Hintergrund, dass eine Abschiebung während eines laufenden Verfahrens die ursprüngliche Idee hinter dem Begriff Asyl aushebeln würde. Die Folgen einer Abschiebung während eines laufenden Verfahrens könnten daher schwerwiegende Folgen für die jeweilige Person haben.</p> <p>Hierbei kann es allerdings in bestimmten Fällen zu Ausnahmen kommen. Menschen, die bereits ein Asylverfahren mit negativen Ausgang geführt haben, können theoretisch schon vor der Entscheidung des BFAs über den neu gestellten Asylantrag abgeschoben werden. Ebenfalls kann es zu einer Abschiebung während des Verfahrens kommen, wenn eine Revision und/oder eine Beschwerde des Verfassungsgerichtshofes erhoben wurde. Wird dort eine aufschiebende Wirkung festgestellt, so gilt weiterhin der Schutz vor einer Abschiebung. Auch bei inhaltlichen</p>

¹⁰³ Kittenberger, Asylrecht kompakt, 129-139.

¹⁰⁴ Kittenberger, Asylrecht kompakt, 99.

	<p>Asylverfahren kann es zu Abschiebungen kommen, wenn die aufschiebende Wirkung durch das BFA aberkannt wird. Grundsätzlich besteht allerdings ein Beschwerderecht der Asylwerber*innen, womit die aufschiebende Wirkung wiederhergestellt werden kann.¹⁰⁵</p>
Grundversorgung	<p>Während des laufenden Asylverfahrens haben betroffene Asylwerber*innen ein Recht auf eine Grundversorgung. Diese Grundversorgung schließt das Recht auf Unterkunft, Versorgung und Verpflegung von lebensnotwendigen Mitteln, sowie Zugang zum Krankenversicherungssystem mit ein. Bei einem inhaltlichen Asylverfahren gehen diese Rechte allerdings mit einer Pflicht zu einer Beschränkung des Wohnsitzes auf Länge des Verfahrens einher.¹⁰⁶</p>
Arbeit	<p>Asylwerber*innen sind vom Großteil des Arbeitsmarktes ausgeschlossen. Kittenberger führt fünf Möglichkeiten an, unter welchen Asylwerber*innen in Österreich einer legalen Erwerbstätigkeit nachgehen können.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Drei Monate nach dem Einbringen des Asylantrages dürfen sie selbstständiger Arbeit nachgehen, sofern sie die arbeitsrechtlichen Voraussetzungen erfüllen, wozu auch ein gültiger Gewerbeschein dazu gehört und eine in Österreich anerkannte Ausbildung. 2. Unselbstständige Arbeit ist nur stark eingeschränkt möglich. Dabei sind nur die Bereiche Tourismus und Land- und Forstwirtschaft auf sechs Monate beschränkt, unter gewissen Richtlinien für eine Anstellung von Asylwerber*innen geöffnet. 3. Auch gemeinnützige Arbeit und Hilfsleistungen für Bund, Land und Gemeinden sind durchaus möglich. 4. Hilfstätigkeiten in der jeweiligen Unterkunft können auch durchgeführt werden.

¹⁰⁵ Kittenberger, Asylrecht kompakt, 100-101.

¹⁰⁶ Kittenberger, Asylrecht kompakt, 102-110.

	<p>5. Die letzte Möglichkeit stellen haushaltstypische Dienstleistungen dar. Darunter fallen Reinigungsarbeiten, Haushaltsführung und Versorgungsarbeiten. Diese werden mit sogenannten Dienstleistungsschecks durch den Arbeitgeber entlohnt. Hier kann jeder und jede Asylwerber*in bis zu 651,86 € pro Monat verdienen.¹⁰⁷</p>
Schule und Ausbildung	<p>Der Bereich der Schule und der Ausbildung ist vor allem für Minderjährige Asylwerber*innen von großer Bedeutung. Ab dem sechsten Lebensjahr besteht nämlich die Pflicht zu einem Schulbesuch. Das jeweilige Kind wird dann in einer dem Alter entsprechenden Schulklasse untergebracht. Eine Nostrifizierung bereits erbrachter schulischer Leistungen ist dabei nicht nötig. Allerdings kann es in gewissen Fällen zu einer Einstufungsprüfung kommen. Die ersten 12 Monate gelten minderjährige Asylwerber*innen als außerordentliche Schüler*innen. Diese Einstufung kann maximal um 12 weitere Monate verlängert werden. Ebenfalls sind die Sprachkenntnisse von Schüler*innen von Bedeutung. Ohne oder mit nichtausreichenden Deutschkenntnissen sind Schüler*innen in Deutschförderklassen oder Deutschförderkursen unterzubringen. Bei der Benotung muss so lange jene als außerordentliche Schüler*innen gelten, erhöhte Rücksicht genommen werden. Sobald der Status aufgehoben wird, gelten die gleichen Benotungskriterien wie für alle anderen Schüler*innen.¹⁰⁸</p> <p>Bei nicht mehr Schulpflichtigen Kindern kann der Schulabschluss mithilfe einer Prüfung nachgeholt werden. Asylwerber*innen steht auch ein Studium an den verschiedenen österreichischen Universitäten und Hochschulen offen. Lehren nehmen bei der Ausbildung eine Sonderstellung ein, da diese nur noch jenen offen stehen, die eine Lehre vor dem Abschaffen der Lehrerlaubnis für Asylwerber*innen durch die ÖVP-FPÖ Regierung von 2017 begonnen haben. Diese Lehrlingsregelung ergab sich aus der Problematik, dass man in gewissen Fällen Asylwerber*innen mitten</p>

¹⁰⁷ Kittenberger, Asylrecht kompakt, 110-114.

¹⁰⁸ Kittenberger, Asylrecht kompakt, 114-117.

	und nach dem Beenden ihrer Lehrausbildung abgeschoben hatte. ¹⁰⁹
Integrationshilfe	Sollten sich Asylwerber*innen in einem inhaltlichen Verfahren befinden, bei dem ein positiver Ausgang absehbar wäre, so wird diesen Menschen der Zugang zu integrationsfördernden Hilfeleistungen erleichtert. Unter diese Hilfeleistungen fallen zum einen die Integrationshilfe. Diese versucht vor allem die Deutschkenntnisse von Asylwerber*innen zu fördern, um somit die Integration zu erleichtern. Zum anderen ist es jenen Asylwerber*innen auch möglich, sofern sie arbeitsfähig sind und ihr Asylantrag erst am April 2017 gestellt wurde, das jeweilige Verfahren schon mindestens drei Monate läuft und sie nicht in einer Schulausbildung oder einem Studium befinden, freiwillig an einem Integrationsjahr teilzunehmen, welches vor allem den Sinn hat, das Sprachniveau noch weiter zu verbessern, den Zugang zum Arbeitsmarkt zu erleichtern und gewisse Werte vermitteln zu können. ¹¹⁰
Rechtsberatung	Aufgrund der Komplexität und der Undurchsichtigkeit des österreichischen Asylrechts, ist in vielen Fällen laut Kittenberger eine Rechtsberatung nötig. Dementsprechend ist das Recht auf Rechtsberatung von essenzieller Bedeutung für den korrekten Verlauf vieler Asylverfahren und eines der wichtigsten Rechte. Allerdings wird von Kittenberger in Frage gestellt, inwieweit diese Rechtsberatung auch allen Asylwerber*innen zukommt. ¹¹¹
Verfahrensmitwirkung	Neben vielen Rechten die Asylwerber*innen zustehen, ist die grundlegendste Pflicht aller Asylwerber*innen am Verfahren mitzuwirken. Damit ist vor allem gemeint, dass sie bestimmten Meldepflichten unterstehen, wie der Meldung des aktuellen Aufenthaltsort. Ebenfalls ist es wichtig, dass sie aktiv Beweismittel im Asylverfahren einbringen, die Wahrheit während des Verfahrens und den damit einhergehenden Befragungen angeben und sich sofern sie älter als 14 Jahre alt sind, Untersuchungen unterziehen,

¹⁰⁹ Kittenberger, Asylrecht kompakt, 118-120.

¹¹⁰ Kittenberger, Asylrecht kompakt, 120-122.

¹¹¹ Kittenberger, Asylrecht kompakt, 122-124

	die zur Klärung ihrer Identität beitragen. Zwar geht mit dieser Pflicht kein Zwang einher, aber die Verweigerung derartiger Untersuchungen kann als Täuschung der Behörden wahrgenommen werden und schlussendlich auch zur Aufhebung der aufschiebenden Wirkung führen. ¹¹²
--	--

2.3.6 Ende des gewährten Asylstatus

Ein Asylstatus oder subsidiärer Schutz kann grundsätzlich auch Enden. Dies kann durch verschiedene Faktoren begründet sein, wie einer politischen Veränderung im Herkunftsland oder einer Straftat im aufnehmenden Staat. Ebenfalls interessant sind die Gründe, wenn festgestellt wird, dass es sich bei einer Person mit subsidiären Schutz um jemanden handelt, dem Kriegsverbrechen nachgewiesen werden können. Des Weiteren ist bei subsidiären Schutzberechtigten der Mittelpunkt der Lebensbeziehungen entscheidend, da diese nur in Österreich liegen dürfen. Sonst wird, wie bei den vorhin genannten Gründen ein Aberkennungsverfahren eingeleitet, was unter anderem eine Abschiebung in das Herkunftsland zur Folge haben kann.¹¹³

2.4 Aktuelle Zahlen von Anträgen

Die Komplexität und Langwierigkeit eines derartigen Asylverfahrens, mit all seinen rechtlichen Hürden und wichtigen zu klärenden Eckpfeilern, sollte nun kurzum dargestellt sein. Wenn man beachtet, dass jeden Tag Menschen Asylanträge in der Bundesrepublik Österreich stellen, so sollte klar sein weswegen die Verfahren die Kapazitäten der zuständigen Behörde sowie die der Gerichte überbeanspruchen. Ein kleiner Einblick auf die aktuellen Zahlen des Bundesministeriums zeigt, dass das Jahr 2021 ein sehr starkes Jahr werden könnte, da bereits zum Stand Juni 2021 doppelt so viele Menschen einen Asylantrag gestellt haben als im Vergleichszeitraum 2020.¹¹⁴ Zu sehen ist diese Entwicklung in der folgenden Tabelle:

¹¹² Kittenberger, Asylrecht kompakt, 124-127.

¹¹³ Kittenberger, Asylrecht kompakt, 139-145.

¹¹⁴ Bundesministerium für Inneres, Vorläufige Asylstatistik Juni 2021, Wien Juni 2021, online unter: https://www.bmi.gv.at/301/Statistiken/files/2021/Asylstatistik_Juni_2021.pdf (29.11.2021) 3.

	2021	Vorjahr	Differenz
Jänner	1.567	1.538	1,89%
Februar	1.831	1.136	61,18%
März	1.626	858	89,51%
April	1.494	359	316,16%
Mai	1.869	674	177,30%
Juni	2.131	1.092	95,15%
Gesamt	10.518	5.657	85,93%

Abbildung 3: Zahlen der Asylanträge 2021 Stand Juni¹¹⁵

So groß der Anstieg der aktuellen Zahlen auch scheint, muss die weltweite Pandemie mit einbezogen werden, die durch restriktive Einreiseregeln in vielen Staaten dazu führte, dass die Zahl der Asylanträge geringer ausfiel.¹¹⁶ Betrachtet man die weiteren Statistiken des Bundesministeriums für Inneres, so ist das Jahr 2015 durchaus außergewöhnlich. Mit insgesamt 89.098 Asylanträgen ist es das bisherige Rekordjahr seit Beginn der Messung durch das Innenministerium.¹¹⁷ Doch wie kam es zu solchen Zahlen und welche Folgen zog die damalige Situation nach sich? Im folgenden Abschnitt dieser Arbeit soll diesen Fragen kurz nachgegangen werden.

¹¹⁵ Bundesministerium für Inneres, Vorläufige Asylstatistik Juni 2021, Wien Juni 2021, online unter: https://www.bmi.gv.at/301/Statistiken/files/2021/Asylstatistik_Juni_2021.pdf (29.11.2021) 3.

¹¹⁶ UNHCR, COVID-19: Pandemie als Zerreißprobe für den Flüchtlingsschutz, Wien 08.10.2021, online unter: <https://www.unhcr.org/dach/at/53343-covid-19-pandemie-als-zerreisprobe-fur-den-fluchtlingschutz.html> (15.12.2021).

¹¹⁷ Bundesministerium für Inneres, Asylstatistik 2015, Wien 2015, online unter: https://www.bmi.gv.at/301/Statistiken/files/Jahresstatistiken/Asyl_Jahresstatistik_2015.pdf (22.08.2021) 3.

3. Die „Flüchtlingskrise“ von 2015 -Ursachen, Verlauf und Folgen.

3.1 Ursachen und Verlauf

Das Jahr 2015 gilt als eines der herausforderndsten Jahre in der Geschichte des österreichischen Asylwesens. Ende 2015 gab es mit etwas mehr als 65 Millionen Menschen eine gewaltige Anzahl an Menschen, die ihre Heimat aus verschiedenen Gründen fluchtartig verlassen mussten. Allerdings zählen davon nur 21,3 Millionen Menschen als Flüchtlinge. Hauptgründe für die Flucht waren vor allem bewaffnete Konflikte, Verfolgungen aus verschiedenen Gründen und die gesellschaftliche Lage in den jeweiligen Ländern und Regionen. Überbevölkerung, eine Missachtung der allgemeinen Menschenrechte oder auch oft Perspektivlosigkeit für die Bevölkerung sind immer stärker werdenden Push-Faktoren für Migration und Flucht. Hingegen stellen der Wohlstand und die Sicherheit der EU massive Pull-Faktoren dar. Die Problematik wurde dadurch verstärkt, dass die Internationale Politik die Krisen in diesen Gebieten ignoriert hat oder sich diesen zwar bewusst waren, allerdings keine Relevanz in der Bekämpfung der Probleme in den Herkunftsländern sahen.¹¹⁸

Die Flüchtlingsströme von 2015 wirkten sich unterschiedlich stark auf die Staaten der Welt aus. Die Hauptziele der Flüchtlinge waren vor allem die Staaten auf dem Westbalkan, Griechenland, oder Kroatien. Anschließend kamen dann die Staaten Zentraleuropas, wie Österreich, Deutschland, Schweiz oder Ungarn. Norwegen und Schweden waren ebenfalls Ziele von einer Vielzahl an Flüchtlingen. Italien teilte unter anderem die Problematik der Geografie mit Griechenland, da eine große Anzahl an Flüchtlingen über den lebensgefährlichen Seeweg nach Europa gelangen.¹¹⁹

Problematisch war für viele Staaten der enorme Strom an Menschen und daraus resultierender Asylanträge. Diese Problematik zeigt sich unter anderem in den Statistiken des Innenministeriums. Schon 2014 kann man einen enormen Anstieg im Vergleich zu den Vorjahren erkennen. Das Jahr 2015 sticht allerdings was die Gesamtanzahl an Asylanträgen betrifft heraus. Dies lässt sich im Prozentualen Anstieg leicht erkennen, da es 2015 zu ein Anstieg von 214,78% im Vergleich zum Vorjahr kam.¹²⁰ Zu sehen ist dieser Anstieg in folgender Grafik des Ministeriums:

¹¹⁸ Stefan *Luft*, Die Flüchtlingskrise. Ursachen, Konflikte, Folgen (München ²2017) 14-22.

¹¹⁹ *Luft*, Die Flüchtlingskrise, 22-25.

¹²⁰ *Bundesministerium für Inneres*, Asylstatistik 2015, Wien 2015, online unter: https://www.bmi.gv.at/301/Statistiken/files/Jahresstatistiken/Asyl_Jahresstatistik_2015.pdf (22.08.2021) 3.

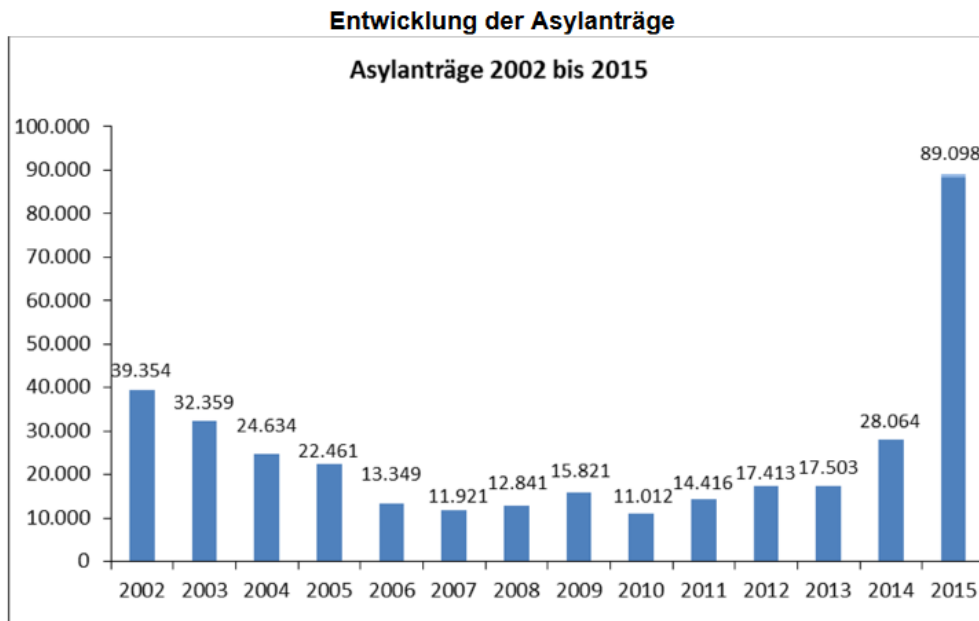


Abbildung 3: Entwicklung der Asylanträge¹²¹

Hier stellt sich die Frage, woher die meisten Menschen nach Österreich kamen. Diese Frage wird ebenfalls durch die Statistiken des BMIs beantwortet. Die meisten Antragsteller stammten dabei aus Afghanistan, Syrien und dem Irak.¹²² In weiterer Folge widmen wir uns kurz den folgenden Staaten und den Hintergründen ihrer jeweiligen Krisen:

1. **Afghanistan:** Ähnlich anderen Konfliktgebieten, findet man auch im Afghanistan eine Anzahl an verschiedenen Konfliktparteien, die gegeneinander vorgehen, um das jeweilig fokussierte Ziel zu erreichen. Auf der einen Seite steht die Nationale Einheitsregierung Afghanistans unter Präsident Ashraf Ghani und Abdullah Abdullah, dem Chief Exekutive. Der Fokus der Regierung liegt vor allem daran, das System zu erhalten und bekommt aus diesem Grund und verschiedenen wirtschaftlichen Interessen auch Unterstützung aus den USA und China. Auf der anderen Seite stehen verschiedene militante oppositionelle Gruppierungen, wie Quetta Shura, dem Haqqani-Netzwerk, Hezb-e Islami Gulbuddin, Ablegern von Al-Qaida oder dem Islamischen Staat. Diese haben verschiedene Ziele. Was sie eint ist das Ziel der Destabilisierung und dem Umsturz des Systems. 2015 waren ungefähr 6 Millionen Menschen aus Afghanistan im In- oder

¹²¹ Bundesministerium für Inneres, Asylstatistik 2015, Wien 2015, online unter: https://www.bmi.gv.at/301/Statistiken/files/Jahresstatistiken/Asyl_Jahresstatistik_2015.pdf (22.08.2021) 3.

¹²² Bundesministerium für Inneres, Asylstatistik 2015, Wien 2015, online unter: https://www.bmi.gv.at/301/Statistiken/files/Jahresstatistiken/Asyl_Jahresstatistik_2015.pdf (22.08.2021) 6.

Ausland auf der Flucht.¹²³ 2021 wurde das Politische System schlussendlich durch die Taliban gestürzt.¹²⁴

2. **Syrien:** Der Syrienkonflikt weist eine enorme Komplexität auf, was die Beendigung des Konflikts so schwierig gestaltet. Allein die verschiedenen Parteien in diesem Konflikt und deren Verbindung untereinander zu ziehen, ist eine schwierige Aufgabe. Vor allem die Truppen Assads, die Rebellen, die Dschihadistische Front, als auch die Kurdische Front waren und sind in dem Konflikt aktiv gewesen, wobei jede Konfliktpartei auf inner- und außenstaatliche Unterstützung bauen konnte.

Der Konflikt wurde im Jahr 2011 durch Proteste der syrischen Bevölkerung ausgelöst, welche vor allem die Wahrung der Menschenrechte und Freiheiten verlangten. Die Regierung unter Baschar al-Assad reagierte allerdings nicht mit Reformen, sondern mit Ablehnung, was schlussendlich zur Eskalation führte. Hinzu kam noch die Einmischung des Islamischen Staates, der im Zuge der Auseinandersetzungen mehrere Regionen kontrollieren konnte. Und auch der Versuch der syrischen Kurden, einen eigenständigen Staat zu gründen, war ein weiteres Pulverfass in dem Konflikt. Religiöse Spannungen, das Einwirken internationaler Großmächte und die Frage nach der Vormachstellung im Nahen Osten taten den Rest, wodurch der Konflikt zur Verfolgung und Vertreibung zahlreicher Menschen führte. 13,5 Millionen Menschen flohen entweder innerhalb Syriens oder ins Ausland, teilweise bis nach Europa. Bei einer Gesamtbevölkerung von 21 Millionen Menschen ist das etwas mehr als die Hälfte der Bevölkerung, wobei 7,6 Millionen innerhalb Syriens auf der Flucht sind.¹²⁵

3. **Irak:** Beim Konflikt im Irak spielen ebenfalls mehrere Parteien eine wichtigste Rolle. Im kriegsgebeutelten Staat war unter anderem auf der einen Seite die schiitische Staatsführung unter Haider al-Abadi, die sich vor allem im Konflikt mit den Kurden in der autonomen Region Kurdistan und den kurdischen Peschmerga, sowie der Terrormiliz Islamischer Staat und mehreren kleineren Gruppen verschiedener Herkunft und religiöser Prägung, die vor allem ihre lokalen Interessen durchsetzen wollten, befand.

¹²³ Gauster, Hainzl, Maier, Müller, Naderer, Posch, Pospisil, Rupp, Steppan, Van Pottelbergh, Werther-Pietsch, Migration und Internationales Krisen- und Konfliktmanagement (IKKM) anhand ausgewählter Regionen und Organisationen, 95-101.

¹²⁴ *Der Standard*, Kaum Gegenwehr: Der schnelle Weg der Taliban nach Kabul, *Der Standard*, Wien 15.08.2021, online unter: <https://www.derstandard.at/story/2000128935381/chronologie-der-schnelle-weg-der-taliban-nach-kabul> (19.12.2021).

¹²⁵ Gauster, Hainzl, Maier, Müller, Naderer, Posch, Pospisil, Rupp, Steppan, Van Pottelbergh, Werther-Pietsch, Migration und Internationales Krisen- und Konfliktmanagement (IKKM) anhand ausgewählter Regionen und Organisationen, 83-91.

Verantwortlich für den Konflikt war unter anderem die tiefe Spaltung des Landes. Nach dem Ende der Irak-Kriege war der Staat in drei große geografische Teile aufgespalten, was dazu führte, dass der Staat so gesehen kaum funktionieren konnte. Diese Situation wurde vom IS ausgenutzt, der immer mehr Teile des Landes erobern konnte und so viele Menschen zur Flucht Zwang. Im Jahr 2015 galten ungefähr fünf Millionen Iraker*innen als Flüchtling oder Binnenvertriebene.¹²⁶

3.2 Bekannte Fluchtrouten

Wenn man sich den Fluchtzeitraum von 2015 widmet, so sollte man auch die größten Fluchtrouten kurz betrachten, da diese Routen nicht nur vielen Menschen das Leben gekostet haben, sondern auch ein Politikum darstellten. Die Schließung der Westlichen Balkanroute sollte die Zentraleuropäischen Länder entlasten und den steten Strom von flüchtenden Menschen beenden. Allerdings führte die Schließung dieser einen speziellen Route nur zur Verlagerung der Problematik.¹²⁷

Der Mittelmeerraum stellt bis heute eine größere Herausforderung logistischer Natur dar. Hier können sechs Routen unterschieden werden. Die östliche Mittelmeeroute über die Türkei Richtung Bulgarien, die zentrale Mittelmeeroute von Tunesien aus Richtung Sizilien oder Spanien, die Südöstliche Mittelmeeroute von Libyen aus, die Westafrikanische Route auf die Kanarischen Inseln sowie auch die Westliche Mittelmeeroute über Gibraltar nach Spanien. Aufgrund der Gegebenheiten der Natur und der fragwürdigen Transportformen sterben auf den verschiedenen Routen zahlreiche Menschen aller Altersgruppen.¹²⁸ Die östliche Landroute wurde vor allem in den letzten Monaten des Jahres 2021 medial stärker fokussiert, aufgrund der Probleme an der Polnisch-Weißrussischen Grenze.¹²⁹ Zu sehen sind die Routen auf der Abbildung 5.

¹²⁶ Gauster, Hainzl, Maier, Müller, Naderer, Posch, Pospisil, Rupp, Steppan, Van Pottelbergh, Werther-Pietsch, Migration und Internationales Krisen- und Konfliktmanagement (IKKM) anhand ausgewählter Regionen und Organisationen, 91-95.

¹²⁷ Luft, Die Flüchtlingskrise, 36-38.

¹²⁸ Luft, Die Flüchtlingskrise, 36-38.

¹²⁹ Mitteldeutscher Rundfunk, Der Grenzkonflikt zwischen Belarus und Polen, Leipzig, online unter: <https://www.mdr.de/nachrichten/welt/politik/grenzkonflikt-belarus-polen-fluechtlinge-100.html> (09.01.2022).



Abbildung 4: Fluchtrouten¹³⁰

3.3 Die Folgen der Flüchtlingskrise

Die Folgen, die durch die erhöhte Fluchtmigration nach Österreich zu erkennen sind, zeigen sich unter anderem in der Politik des Landes, da die Parteien, die zum Zeitpunkt der größeren Menschenströme nach Europa die österreichische Regierung bildeten, Veränderungen, was die Leitung der jeweiligen Partei angeht, vornahmen. Die Folge war ein politischer Rechtsruck, da vor allem die Freiheitliche Partei, kurz FPÖ, einen Vorteil aus der politischen Krise ziehen konnte und viele Menschen durch die erhöhte Zuwanderungen verunsichert und verängstigt waren. Spätestens mit der Nationalratswahl 2017 war die Politische Macht so stark verlagert, da die ÖVP unter der Leitung des ehemaligen Außenministers Kurz eine Koalition mit der FPÖ unter Strache einging.¹³¹ Aktuell könnten die Meinungen der Parteien nicht weiter auseinandergehen. Vor allem die Kritik an der aktuellen Politik der ÖVP, die das Innenministerium innehat, wird von Seiten der Opposition immer größer.¹³²

Die Haltung der Bevölkerung gegenüber Flüchtlingen hat sich ebenfalls gewandelt. Wie bereits erwähnt ist die Angst vor der Migration ein Faktor, der durchaus eine Gesellschaft verändern kann. Zum einen sieht man diese veränderte Haltung in der Ablehnung der Regierungsparteien.

¹³⁰ *Süddeutsche Zeitung*, Routen der Hoffnung, Wege der Verzweifelten, Süddeutsche Zeitung, München 19.04.2015, online unter: <https://www.sueddeutsche.de/politik/europaeische-fluechtlingspolitik-routen-der-hoffnung-wege-der-verzweifelten-1.2259006> (16.09.2021).

¹³¹ *Bertelsmann Stiftung*, "Der Rechtsruck in Österreich hat sich schon lange angedeutet", Gütersloh 17.10.2017, online unter: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2017/oktober/der-rechtsruck-in-oesterreich-hat-sich-schon-lange-angedeutet> (11.12.2021).

¹³² *Lara Hagen*, Wo Österreichs Parteien beim Thema Asylpolitik stehen, *Der Standard*, Wien 03.08.2021, online unter: <https://www.derstandard.at/story/2000128665814/wie-die-asylpolitik-der-parteien-aussieht> (13.12.2021).

Doch zum anderen lassen sich Menschen durch die Angst und Wut zu Taten motivieren, die unter anderem das Leben von Flüchtlingen gefährden können. So kommt es seit 2015 immer wieder zu Übergriffen gegenüber Migrant*innen und Flüchtlingsunterkünften.¹³³ Ein Anstieg von Fremdenfeindlichkeit sowie eine Verschärfung an den EU-Außengrenzen sind klar zu erkennen und wirken bis in die Gegenwart, was vor allem in jüngerer Vergangenheit am Flüchtlingslager auf der griechischen Insel Lesbos zu sehen ist, wo tausende Flüchtlinge untergebracht sind.¹³⁴ Stefan Luft fasst diesen Bereich in seinen Ausführungen unter dem Begriff Grenzregime zusammen. Des Weiteren führt er an, dass durch die Ereignisse von 2015 und den folgenden Jahren eine Europäisierung der Asylpolitik zu erkennen ist, womit er vor allem die Frage nach der Eigenständigkeit bei der Organisation der Asylsysteme in den verschiedenen Mitgliedsstaaten der EU in Frage stellt. Ebenfalls eine gravierende Folge der Ereignisse sieht er in der Zunahme der Schleppersysteme, aber auch in der Fraglichkeit des Dublin-Abkommens, welches durch die genannten Grenzregime und nationalen Alleingänge immer schwieriger einzuhalten ist.¹³⁵ Dahingehend schließt die Frage der Integration von Menschen an, welche immer entscheidender wird, da die verschiedenen kulturellen, sozialen und religiösen Backgrounds innerhalb und außerhalb der Flüchtlingsunterkünfte zu Spannungen führen können.¹³⁶ Auf die psychosozialen Folgen für Menschen mit Fluchthintergrund wurde bereits in Kapitel 1.6 eingegangen.

¹³³ *Die Presse*, Mehr Übergriffe auf Asyl-Quartiere: "Tendenz sehr deutlich", *Die Presse*, Wien 07.06.2016, online unter: <https://www.diepresse.com/5004772/mehr-uebergriffe-auf-asyl-quartiere-tendenz-sehr-deutlich> (22.12.2021).

¹³⁴ Armin Ghassim, Isabel Schayani, Flüchtlinge auf Lesbos: Die gewollte Not, Norddeutscher Rundfunk, Hamburg 21.01.2021, online unter: <https://daserste.ndr.de/panorama/archiv/2021/Fluechtlinge-auf-Lesbos-Die-gewollte-Not,lesbos130.html> (26.12.2021).

¹³⁵ Luft, *Die Flüchtlingskrise*, 44-82.

¹³⁶ Ferdinand Otto, Der Feind im selben Zimmer, ZEIT ONLINE, Hamburg 21.08.2015, online unter: <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2015-08/suhl-thueringen-fluechtlingsheim-randale-ueberfuehlung-ethnische-trennung> (28.12.2022).

4. Schulbuchanalyse zur Thematik

4.1 Beschreibung der Methodik

Nachdem die inhaltlichen Gegebenheiten rund um die Thematik Flucht und Migration, die Darstellung des österreichischen Asylwesens sowie ein Überblick beziehungsweise Rückblick auf die Flüchtlingskrise 2015 gegeben wurde, soll in den folgenden Seiten dieser Arbeit die Analyse der Schulbücher erfolgen. Dabei gilt es zunächst klar festzuhalten, dass laut Dietrich Scholle Schulbuchforschung kein einheitliches Feld darstellt, beziehungsweise in Fragen der Methodik kein einheitliches Vorgehen erkennbar ist. Die Methodik kann dabei, wie bereits erwähnt, in viele verschiedene Richtungen gehen, ähnlich der Theorie des Schulbuches selbst. Dabei gibt es laut Dietrich Scholle verschiedene Arten ein Schulbuch zu analysieren und anhand dieser Analyse verschiedene Aspekte und Fragestellungen hinsichtlich des Schulbuches als Forschungsgegenstand zu bearbeiten. Die simpelste Form der Analyse wäre eine Rezension, wobei es hier vor allem um Einschätzungen hinsichtlich des Werks geht.¹³⁷

Weitaus tiefer in die Bücher gehen die historische Schulbuchforschung, welche sich mit dem Zeitgeist um die Entstehung des Buches sowie vergangener Geschichtsbilder befasst. Ideologiekritische Schulbuchanalysen, die Erziehungsabsichten politischer Systeme in Schulbüchern hinterfragen können sowie auch natürlich vergleichende Schulbuchanalysen, die in Längs- und Querschnittsanalysen unterteilt werden können, und vor allem einen Vergleich der Schulbücher ermöglichen sollen, wären weitere Analysearten.¹³⁸

Didaktische Analysen werden zwar immer häufiger, sind allerdings im Vergleich immer noch ein junges Feld. Hier sind verschiedene Spezialuntersuchungen zu nennen, die unter anderem Darstellungen oder spezifische Aspekte eines Schulbuches untersuchen sollen. Die Rezeption von Schulbüchern durch die Adressaten wäre ebenfalls ein Forschungsfeld, welches vor allem durch die Schulbuchkommission als mögliches Tool zur Beforschung des Lernertrages durch das Schulbuch im Unterricht eingesetzt werden könnte. Somit könnte ein Schulbuch nach einiger Zeit einer Revision unterzogen und auf die Bedürfnisse der Schüler*innen angepasst werden.¹³⁹

Bei der Auswahl der Methodik waren unter anderem mehrere bereits vollendete Schulbuchanalysen als Beispiel hilfreich, um zu zeigen mit welchen Methoden man vorgehen kann, um

¹³⁷ Dietrich Scholle, Schulbuchanalyse, In: Klaus Bergmann (Hrsg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik (Wolfenbüttel 5 1997) 369-375.

¹³⁸ Scholle, Schulbuchanalyse, 369-375.

¹³⁹ Scholle, Schulbuchanalyse, 369-375.

eine bestimmte Thematik in Schulbüchern zu analysieren. Die Herangehensweise wird dabei nach dem Vorbild von Jutta Klikovits angewandt, die sich in ihrer Masterarbeit aus dem Jahr 2016 einer Adaption der kritischen Diskursanalyse nach Jäger und Mayring bediente, um Schulbücher des Unterrichtsfaches Deutsch der Primarstufe hinsichtlich der Darstellung des Anderen zu untersuchen.

4.1.1 Schulbuchanalyse nach Klikovits

Jutta Klikovits analysierte im Zuge ihrer Masterarbeit „Die Begegnung mit ‚Anderen‘ in Deutschbüchern der Volksschule“ aus dem Jahr 2016 verschiedene Schulbücher des Unterrichtsgegenstandes Deutsch hinsichtlich von Merkmalen der Fremdheit. Dabei versuchte sie mehrere Methoden anderer Diplomarbeiten und wissenschaftlicher Analysen miteinander zu vereinen, die auch Teil dieser Arbeit sein werden. Die verwendeten Arbeiten waren jene Schulbuchanalysen nach Markom/Weinhäupl aus dem Jahr 2007, und jene nach Hörtnagl aus dem Jahr 2011. Diesen Arbeiten liegen die kritische Diskursanalyse nach Jäger¹⁴⁰, die qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring¹⁴¹ und der Text- und Kontextanalyse nach Arndt/Hornscheidt zu Grunde. Des Weiteren verwendete Klikovits bei ihrer Analyse den Analyseraster nach Luciak/Binder aus dem Jahr 2010, den Fragekatalog von Böck aus dem Jahr 2012, sowie den von Genner im Jahr 2008 verwendeten Kriterienkatalog. In weiterer Folge wurde in ihrer Analyse die Vorgehensweise der Interpretation und Zuordnung der Modi des Fremderlebens nach Schöffter aus dem Jahr 1991 mit der hermeneutischen Annäherung nach Rittelmeyer/Parmen-tier kombiniert.¹⁴²

Klikovits teilte ihr Vorgehen in zwei große Teile. Im ersten Abschnitt untersuchte sie insgesamt fünf Schulbücher nach relevanten Fundstellen, die sie zu Beantwortung ihrer Forschungsfrage benötigte. Nach einer Erhebung der Stammdaten der Bücher und einem ersten Eindruck, ging sie zur Bestimmung und einer kurzen Textanalyse der Fundstellen über.

Im zweiten großen Analyseschritt folgt die Interpretation der Fundstellen, bei der sie die Modi des Fremderlebens nach Schöffter, in Anlehnung an die methodischen Grundsätze der Pädagogischen Hermeneutik nach Rittelmeyer/Parmen-tier verwendete und so die Fundstellen zur Beantwortung ihrer Forschungsfrage mit Hilfe eines Kriterienkataloges, analysiert wurden.¹⁴³

¹⁴⁰ Siegfried Jäger, Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung (Münster 2015) 76-111.

¹⁴¹ Franziska Pfeifer, Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring in 5 Schritten, 02.10.2018, online unter: <https://www.scribbr.de/methodik/qualitative-inhaltsanalyse/> (22.12.2021).

¹⁴² Jutta Klikovits, Die Begegnung mit ‚Anderen‘ in Deutschbüchern der Volksschule (Wien 2016) 55-68.

¹⁴³ Klikovits, Die Begegnung mit ‚Anderen‘ in Deutschbüchern der Volksschule, 65-72.

4.1.2 Vergleichende Methode nach Nohlen

Die Vergleichende Methode nach Nohlen ist eine Methode die grundsätzlich in den Sozialwissenschaften verwendet wird, allerdings auch sehr gut im Bereich der Politikwissenschaften eingesetzt werden kann. Im Bereich der vergleichenden Methode unterscheidet man zwischen einem umfassenden- und einem engen Verständnis.

- Das umfassende Verständnis von der Vergleichenden Methode kann in verschiedene Funktionsweisen unterschieden werden. Hierbei geht das Spektrum des umfassenderen Verständnisses von der vereinfachten Aussage, alle sozialwissenschaftlichen Methoden wären in gewisser Weise vergleichend, über die Frage des bewertenden Vergleich von Politischen Systemen und Untersuchungsgegenständen, hin zu Kontrastierungen, Neuentdeckungen sowie Systematisierungen von untersuchten Objekten zueinander.
- Die vergleichende Methode im engeren Sinne hingegen wird in den sozialwissenschaftlichen Untersuchungen zur Überprüfung von Hypothesen herangezogen. Diese Art von Verständnis wird vor allem dann nützlich, wenn andere vergleichende Methoden nicht möglich sind, wenn zum Beispiel die untersuchten Objekte zu spezifisch sind oder die Stichprobe zu klein ist. Somit wären statistische Auswertungen schwer möglich.

Zu achten ist unter anderem darauf, was im Vergleich untersucht werden soll. Hierbei schreibt Nohlen, dass man den Objektbereich, den Kontext, die Zeit oder den Raum vergleichen könnte, wobei jeder dieser Bereiche wieder Aspekte aufweist, die verglichen werden können. Diese Aspekte sind bei einer Überprüfung und einem Vergleich genau festzulegen, da diese die Ergebnisse mitbeeinflussen können. Dazu kommt noch, dass Anwender*innen von Vergleichen darauf achten müssen, welche Reichweite untersucht werden soll. Gibt es eine globale Reichweite, also wird etwas auf einer globalen Ebene untersucht, so kommt es vermutlich zu einer geringen Intensität, aber zur größtmöglichen Ausdehnung der Untersuchung. Das wäre eine inter-area homogene Untersuchung. Im Gegenzug stehen sogenannte case-studies, die eine geringe Reichweite haben, aber dafür deutlich höhere Intensität aufweisen und daher sehr vom untersuchten Kontext abhängig sein können. Dazwischen liegt die auch in dieser Arbeit verwendete mittlere intra-area homogene Untersuchungsart. Diese geht den Mittelweg und ist möglichst ausgewogen in Intensität und Reichweite. Des Weiteren erlaubt hier die gewählte Stichprobe auch Verallgemeinerungen, wobei in dieser Arbeit keine Verallgemeinerung aller

Schulbücher des Unterrichtsgegenstandes Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung ermöglicht werden soll.¹⁴⁴

Im Zuge dieser Arbeit wird vor allem die vergleichende Methode im engeren Sinn genutzt werden. Die untersuchte Stichprobenmenge ist gering, da nicht alle Schulbücher untersucht werden, sondern nur fünf ausgewählte Bücher, die im Schuljahr 2020/21 eingesetzt werden dürfen. Von daher lässt sich der Vergleich der Schulbücher in dieser Arbeit als objektorientierter und zeitlich synchroner Vergleich einer homogenen Gegenstandsgruppe auf den Raum des österreichischen Schulwesens beschreiben. Die Methode soll im letzten Abschnitt der Untersuchung erfolgen.

4.1.3 Genaues Vorgehen

Im Fokus dieser Arbeit wird es zu einer Verschmelzung einzelner Aspekte dieser Forschungsmethoden kommen. Diese Methoden sind hinsichtlich der Bearbeitung der dieser Arbeit zugrundeliegenden Forschungsfrage dementsprechend gut geeignet, da die Feststellung und die Thematik im primären Fokus stehen. Zudem ist auch zu analysieren, wie die Thematik genau behandelt wird.

Damit die Forschungsfrage umgesetzt werden kann, werden fünf aktuelle Schulbücher des Unterrichtsfaches Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung sowie vorhandene Arbeitsbücher, hinsichtlich der Thematisierung von Flucht, analysiert. Dabei soll nicht nur oberflächlich betrachtet werden, ob der Bereich thematisiert wird oder nicht, sondern auch in welchem Kontext die Autoren den Bereich verorten, welche Begrifflichkeiten sie hinsichtlich des Bereiches anwenden, ob eine Analyse von etwaigen Bildmaterial vorgenommen wird und anhand dessen im letzten Abschnitt die zuvor beschriebene vergleichende Methode die Unterschiede bei der Darstellung der Thematik und der Fundstellen angewendet werden.

Jutta Klikovits verwendet in ihrer Arbeit eine Tabelle, um die einzelnen methodischen Schritte besser darzustellen. Diese Tabelle wird für diese Arbeit adaptiert und angepasst. Das Festhalten von Fundstellen und die kurze Textanalyse werden im Zuge dieser Masterarbeit in einem Punkt zusammengefasst.¹⁴⁵ Der finale Analyseschritt unterliegt der vergleichenden Methode nach Nohlen. Diese soll durch spezifische Fragen ermöglicht werden, um so die Unterschiede zwischen den Schulbüchern aufzeigen.

¹⁴⁴ Dieter Nohlen, Vergleichende Methode, In: Jürgen Kriz (Hrsg.), Dieter Nohlen (Hrsg.), Rainer-Olaf Schultze (Hrsg.), Lexikon der Politik. Band 2 Politikwissenschaftliche Methoden (München 1994), 507-517.

¹⁴⁵ Klikovits, Die Begegnung mit ‚Anderen‘ in Deutschbüchern der Volksschule, 63-65.

Im Zuge der Analyse sollen dabei folgende Schritte vorgenommen werden:

1. Erhebung der Stammdaten der Schulbücher
2. Erster Eindruck zu den Schulbüchern
3. Festhalten von festgestellten Thematisierungen von Flucht
4. Vergleichende Analyse der Stellen hinsichtlich Darstellung, Inhalt und Kontext

Die einzelnen Schritte der Analyse sehen dabei wie folgt aus:

Analyseschritt	Beschreibung
Erhebung der Stammdaten der Schulbücher	<p>Im Zuge des ersten Schrittes sollen die Stammdaten und Grundinformationen festgestellt werden. Dabei sollen die folgenden Punkte geklärt und dargestellt werden</p> <ul style="list-style-type: none"> · Titel des Schulbuchs · AutorInnen/HerausgeberInnen (Biografie und Werdegang) · Erscheinungsjahr · Auflage · Verlag
Erster Eindruck zum jeweiligen Schulbuch	<p>Im Zuge des ersten Eindruckes soll das jeweilige Schulbuch im Schnellverfahren durchgelesen werden und etwaige Auffälligkeiten des Themas betreffend markiert werden. Dieser Vorgang wird schriftlich dokumentiert und in der Arbeit beschrieben. Des Weiteren sollen in diesem Punkt festgehalten werden, ob mögliche Bereiche festgestellt werden können und wie auffällig diese gestaltet sind. Ebenfalls soll das Design und die allgemeine Gestaltung des Schulbuches kurz dargestellt werden.</p>
Festhalten von Thematisierungen von Flucht	<p>Der dritte Schritt der Analyse wird in drei Teile gegliedert:</p> <p><u>Durchsicht des Inhaltsverzeichnisses:</u> Hier geht es um das erste Erfassen relevanter Kapitel. Als relevante Kapitel werden all jene angesehen, die sich in mit dem Thema Flucht in Verbindung bringen lassen oder Begriffe beinhalten, die dem Bereich Flucht zuzuordnen sind.¹⁴⁶</p>

¹⁴⁶ *Klikovits*, Die Begegnung mit ‚Anderen‘ in Deutschbüchern der Volksschule, 63-64.

	<p><u>Durchsicht der einzelnen Kapitel:</u> Auch wenn bereits mithilfe der Durchsicht des Inhaltsverzeichnisses erste relevante Kapitel herausgearbeitet werden können, beinhalten manch andere Kapitel und Themenbereiche möglicherweise relevante Fundstellen. Als Fundstellen gelten sowohl Texte, Arbeitsaufträge, Übungsaufgaben, einzelne Sätze sowie Abbildungen, Zeichnungen und Fotos, die mit dem zu untersuchenden Thema zusammenhängen.¹⁴⁷ Dabei soll sich unter anderem an diesen Begriffen orientiert werden, wobei jede Fundstelle gezielt analysiert, werden soll:</p> <p>Flucht, Asyl, Verfolgung, Migration, Binnenflucht, Asylrecht, Migrationspolitik, Fluchtgründe; Lebensalltag von Flüchtlingen</p> <p>Somit soll die Analyse an den vorangegangenen fachwissenschaftlichen Kapiteln orientiert durchgeführt werden.</p> <p><u>Frequenzanalyse:</u> Hier soll vor allem festgehalten werden, wie viele Stellen sich insgesamt finden lassen.</p>
Vergleichende Analyse der Schulbücher hinsichtlich Inhalt, Darstellung und Kontext	<p>Im letzten Punkt sollen die Schulbücher und die Fundstellen einer vergleichenden Analyse unterzogen werden. Diese Vorgehensweise ist auch im Hinblick auf die Flüchtlingskrise von 2015 wichtig, da festgestellt werden soll, ob und inwieweit diese bereits behandelt wurde. Die Analyse und Interpretation soll mit Hilfe eines Analyserasters und der damit verbundenen Fragestellungen ermöglicht werden.</p> <p>Der Analyseraster richtet sich dabei nach Begriffen, welche die Thematik Flucht betreffen. Dabei folgt die Orientierung vor allem den, im fachwissenschaftlichen Teil der Arbeit, beschriebenen Themenbereichen. Folgende Begriffe und damit verbundenen Fragestellungen sollen im Zuge der Analyse geklärt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Flucht und Fluchthintergründe <ul style="list-style-type: none"> ▶ Welche Arten von Flucht werden beschrieben (Internationale Flucht, Binnenflucht)?

¹⁴⁷ Klikovits, Die Begegnung mit ‚Anderen‘ in Deutschbüchern der Volksschule, 64.

	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Werden Fluchtgründe und Faktoren genannt, die Flucht fördern oder hemmen? ▶ Werden vergangene und aktuelle Fluchtrouten und Gebiete aus denen Menschen geflohen sind oder aktuell fliehen beschrieben? ▶ Wird der Fluchtzeitraum von 2015 behandelt und werden die Hintergründe der damaligen Situation erklärt? ▶ Asylwesen <ul style="list-style-type: none"> ▶ Wird das österreichische Asylwesen beschrieben? ▶ Werden die Gesetze des österreichischen Asylwesens betreffend beschrieben? ▶ Werden die Richtlinien beschrieben, an denen sich das österreichische Asylwesen orientiert (Genfer Flüchtlingskonvention, Dublin Verordnung)? ▶ Wird der Ablauf eines Asylverfahrens in Österreich beschrieben? ▶ Werden aktuelle Zahlen zu Flüchtlingen und Asylverfahren genannt? ▶ Player im Asylwesen <ul style="list-style-type: none"> ▶ Werden Politische Ziele von österreichischen Playern Migration und Flucht betreffend genannt? ▶ Werden Vereine und nationale Institutionen genannt, die sich mit Flüchtlingen auseinandersetzen? ▶ Werden Internationale Vereine und Institutionen genannt, die sich mit Flüchtlingen auseinandersetzen? ▶ Lebenswelt von geflüchteten Schüler*innen <ul style="list-style-type: none"> ▶ Wird das Leben von Flüchtlingen und deren Fluchtgründe dargestellt?
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Werden die Rechte und Pflichten von Asylwerber*innen in Österreich dargestellt? ▶ Wird auf Probleme von Menschen mit Fluchthintergrund eingegangen? ▶ Wird auf Integration von Flüchtlingen in die Gesellschaft eingegangen? <p>Sollte einer dieser Punkte im Zuge der Analyse festgestellt werden, so wird dieser genauer dargestellt und vermerkt.</p>
--	--

4.2 Begründung der Auswahl der Schulbücher

Die Begründung der Auswahl der Schulbücher folgt keinem gesondertem Schema. Die ursprüngliche Idee war sämtliche approbierte Schulbücher der 4. Klasse Sekundarstufe I zu analysieren, wobei eine derartig ausführliche Analyse aller Schulbücher den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde. Dennoch sollten die Schulbücher nicht vollkommen willkürlich ausgewählt werden und eine gewisse Verbindung zu der Verbreitung der Schulbücher gezogen werden. Dahingehend wurde über den Betreuer dieser Arbeit Kontakt zu Mag. Michael Renner vom Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung hergestellt, um zu erfragen, welche Schulbücher am häufigsten von den österreichischen Schulen bestellt werden. Genaue Zahlen wurden nicht genannt, allerdings wurden unter anderem die Reihen Zeitbilder und Zeitfenster als häufig verkaufte Schulbuchreihen bezeichnet. Daher sollten die beiden Schulbücher die genannte Schulstufe betreffend im Zuge der Arbeit analysiert werden. Die anderen gewählten Schulbuchreihen folgten keiner gezielten Auswahl, sondern auch auf Rücksprache mit Kolleg*innen des Unterrichtsfaches Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung.

Infolgedessen werden im Zuge dieser Arbeit die folgenden fünf Schulbücher sowie die dazugehörigen Arbeitsbücher sofern vorhanden, einer gezielten Analyse unterzogen:

1. Betinna *Pairededer*, Jutta *Hofer*, *Meine Geschichte 4. Module für Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung* (Linz 2019).
2. Robert *Beier*, Ute *Leonhardt*, *Zeitfenster 4. Geschichte und Sozialkunde* (Wien 2018).
3. Ute *Leonhardt*, *Was? Wann? Warum? GSK/PB 4* (Wien 2020).
 - a. Ute *Leonhardt*, *Was? Wann? Warum? GSK/PB 4. Trainingsteil* (Wien 2020), Ed. Hölzel.
4. Michael *Bachlechner*, Conny *Benedik*, Franz *Graf*, Franz *Niedertscheider*, Michael *Senfter*, *Bausteine 4. Geschichte°Sozialkunde°Politische Bildung* (Wien 2018), Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co.KG.
 - a. Michael *Bachlechner*, Conny *Benedik*, Franz *Graf*, Franz *Niedertscheider*, Michael *Senfter*, *Bausteine 4. Geschichte°Sozialkunde°Politische Bildung. Arbeitsheft* (Wien 2018).
5. Ulrike *Ebenhoch*, Barbara *Kronberger-Schmid*, Alois *Scheucher*, Anton *Wald*, *Zeitbilder 4. Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung* (Wien 2019).
 - a. Ulrike *Ebenhoch*, Barbara *Kronberger-Schmid*, Alois *Scheucher*, Anton *Wald*, *Zeitbilder 4. Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung. Arbeitsheft* (Wien 2019).

4.3 Analyse der einzelnen Schulbücher

4.3.1 Schulbuch Nummer 1: Meine Geschichte 4. Module für Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung

Erhebung der Stammdaten des Schulbuches

Das Schulbuch *Meine Geschichte 4 Module für Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung* wurde von Mag. Dr. Bettina Paireder und Mag. Jutta Hofer verfasst. Das Schulbuch erschien 2019 in der 1. Auflage beim Veritas-Verlag und erhielt am 27.5.2019 die Zulassung für den Unterrichtsgebrauch an allgemeinbildenden höheren Schulen und Neuen Mittelschulen. Das Schulbuch gehört zu einer Reihe bestehend aus drei Schulbüchern, beginnend mit der 2.Klasse Sekundarstufe 1.¹⁴⁸ Das Schulbuch gibt zudem Auskunft über die Autorinnen.

Mag. Dr. Bettina Paireder ist laut Stand 2019 Lehrerin an einer AHS für die Unterrichtsgegenstände Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung sowie der lebenden Fremdsprache Französisch. Neben ihrer Tätigkeit als Lehrkraft ist sie zudem Universitätsassistentin am Institut für Geschichte an der Karl-Franzens-Universität Graz, wobei sie speziell im Bereich Fachdidaktik arbeitet. Zusätzlich ist sie Universitäre Lektorin an den Universitäten Graz und Wien, sowie Mitglied des Betreuungsteams der Plattform „Reifeprüfungsaufgaben GSP“. Neben diesen Aufgabenbereichen arbeitet sie als Vortragende an der Pädagogischen Hochschule Wien, der katholischen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems, als auch als Vortragende bei Schilfs und Schülfs an Schulen.¹⁴⁹

Mag. Jutta Hofer arbeitet laut Stand 2019 als AHS-Lehrerin für die Unterrichtsgegenstände Deutsch und Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung. Neben ihrer Lehrtätigkeit an der einer AHS arbeitet sie als externe Lektorin für Fachdidaktik an der Universität Wien, als Vortragende an der Pädagogischen Hochschule Wien und der Katholischen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems, als Vortragende bei Schilfs und Schülfs an Schulen. Dazu kommt noch, dass sie geprüfte Lesetrainerin und Trainerin für E.V.A., wobei nicht genauer angegeben wird worum es sich hierbei handelt.¹⁵⁰

Die weiteren Stammdaten des Schulbuches befinden sich auf Seite 179. Hier wird unter anderem darüber Auskunft gegeben, wer die Verantwortlichen für Redaktion und Layout, sowie der

¹⁴⁸ Veritas, *Meine Geschichte*, Veritas.at, online unter: <https://www.veritas.at/reihe/meine-geschichte> (22.08.2021).

¹⁴⁹ Bettina Paireder, Jutta Hofer, *Meine Geschichte 4. Module für Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung* (Linz 2019) 2

¹⁵⁰ Paireder, Hofer, *Meine Geschichte 4*, 2.

Angabe bezüglich der Bildquellen sind. Die Internationale Standardbuchnummer lautet 978-3-7101-1180-8.¹⁵¹

Erster Eindruck

Das Cover des Schulbuches ist in Blau gehalten. In einem Dunkelblauen Kasten auf dem oberen Drittel des Frontcovers findet sich der Titel *Meine Geschichte*, als auch die Namen der Autorinnen des Schulbuches. Die Zahl 4 ist daneben in einem gelben Dreieck angebracht. Unter dem Titel ist in einem blauen Streifen der Untertitel des Schulbuches *Module für Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung* zu sehen. Der Rest des Frontcovers wird von einem Bild eingenommen. Zu sehen sind ein Mädchen und ein Bub, die gerade ein Buch lesen und sich dazu auf einem Block Notizen machen. Rund um sie herum sind Symbole zu sehen. Dazu gehören unter anderem das Paragraphenzeichen, ein Fahrrad, Sprechblasen, eine Wahlurne, als auch verschiedenen ausgerichtete Pfeile. Ebenfalls angebracht ist ein Button mit einem Roten Häkchen und einem Verweis auf den Neuen Lehrplan. Mittig an der Unterseite des Frontcovers angebracht ist das Logo des Veritas-Verlages. Auf der Rückseite des Covers werden nicht nur die anderen beiden Schulbücher der Reihe abgebildet, sondern auch darüber informiert, dass das Schulbuch dem Lehrplan von 2016 entspricht, sprachsensibel gestaltet ist, die Lebenswelt der Schüler*innen abgebildet wird und das Schulbuch zum aktiven Auseinandersetzen mit Geschichte motivieren soll. Des Weiteren werden im Schulbuch Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung miteinander verknüpft und darauf verwiesen, dass das Schulbuch eine kompetenzorientierte Leistungsüberprüfung unterstützt.¹⁵²

Das Schulbuch ist wie im Inhaltsverzeichnis ersichtlich in Module gegliedert. Diese Module werden, um sich voneinander abzuheben in verschiedenen Farben gehalten. Dabei werden folgende Module im Schulbuch behandelt:

- Modul 1: Faschismus – Nationalsozialismus – Diktaturen (Hellblau)
- Modul 2: Holocaust/Schoah, Genozid und Menschenrechte (Hellgrün)
- Modul 3: Geschichtskulturen – Erinnerungskulturen – Erinnerungspolitik (Rosa)
- Modul 4: Demokratie in Österreich in historischer Perspektive (Lila)
- Modul 5. Ausgewählte Aspekte von Globalisierung im 20. und 21. Jh. (Dunkelgrün)
- Modul 6: Europäisierung (Dunkelblau)
- Modul 7: Politische Mitbestimmung (Rot)

¹⁵¹ Paireder, Hofer, *Meine Geschichte* 4, 179.

¹⁵² Paireder, Hofer, *Meine Geschichte* 4, 1, 180.

- Modul 8: Gesellschaftlicher Wandel im 20. und 21. Jahrhundert (Violett)
- Modul 9: Medien und politische Kommunikation (Türkis)¹⁵³

Beim ersten Durchblättern des Schulbuches fällt einem sofort die farbliche und Gestaltung auf. Die Farben der Module geben unter anderem den farblichen Rahmen für die Seiten vor. Dazu werden von den Autorinnen zahlreiche Bilder, Karikaturen, Fotografien, Abbildungen von Internetseiten, Statistiken und Zeitleisten im Buch verwendet. Zu Beginn jedes Moduls werden Bilder das jeweilige Modul betreffend abgebildet. Dazu kommt jeweils eine Seite mit einem großen Fragezeichen in der Mitte, wo verschiedene Fragen zu der jeweiligen Thematik des Moduls gestellt werden. Im Anschluss folgt eine Doppelseite, die sich mit Kompetenzen, Methoden und Konzepten auseinandersetzt.¹⁵⁴

Festhalten von gefunden Thematisierungen von Flucht

Inhaltsverzeichnis

Modul 1: *Faschismus – Nationalsozialismus – Diktaturen* sind verschiedene Bereich zu finden in denen die Flucht zahlreicher Menschen thematisiert werden könnten. Unter anderem im Bereich 1 zu Faschistischen und diktatorischen Systemen ist durchaus eine Thematisierung fliehender Menschen möglich, die der Verfolgung aus etwaigen Gründen möglich. Auch im Bereich 2 könnten Flüchtlinge in Diktatorischen Systemen durchaus Thema sein.

In Modul 2: *Holocaust/Schoah, Genozid und Menschenrechte* finden sich mehrere Bereiche, die theoretisch die Thematik Flucht betreffen. So finden sich die Titel *Von der Ausgrenzung zur Ermordung*, als auch der gesamte zweite Abschnitt mit dem Titel 2. *Genozide und Menschenrechtsverletzungen*.

In Modul 3: *Geschichtskulturen – Erinnerungskulturen – Erinnerungspolitik* besteht die Möglichkeit, dass unter dem Punkt *Man kann nur Lehren aus dem ziehen was man nicht vergisst! und Kein Opfer wird vergessen!* theoretisch die vertriebenen Menschen Thema sein könnten.

Modul 5: *Ausgewählte Aspekte von Globalisierung im 20. und 21. Jh.* thematisiert im zweiten Abschnitt die Globalisierung und ihre Folgen, womit unter anderem auch auf die Migrationskrisen Thema sein könnten.

Modul 6: *Europäisierung* zeigt auch mögliche Problemfelder der EU im 21. Jahrhundert auf. Unter dem Punkt *Die EU in der Krise?* können theoretisch der Umgang mit der Fluchtmigration

¹⁵³ Paireder, Hofer, Meine Geschichte 4, 4-6.

¹⁵⁴ Paireder, Hofer, Meine Geschichte 4, 2.

oder die Verteilung von Flüchtlingen auf die verschiedenen Mitgliedsstaaten thematisiert werden.

Modul 7: *Politische Mitbestimmung* wäre theoretisch ein Modul in welchem unter anderem auf die Politische Parteien und verschiedene NGOs verwiesen werden könnte. Interessant könnte auch der Punkt *Grundrechte und Werte: Eckpfeiler der Demokratie* sein, da hier unter anderem die verpflichtende Aufnahme von Flüchtlingen aller Mitgliedsstaaten der EU, als auch natürlich die ethische Verpflichtung Menschen in Not zu helfen Thema sein könnten.

In Modul 8: *Gesellschaftlicher Wandel im 20. und 21. Jahrhundert* findet sich auch die Punkte *Die Gesellschaft verändert sich!*, *Wohlfahrtsstaat – Sozialstaat* und *Unsrer Umwelt zuliebe*. Hier könnten verschiedene Fragen hinsichtlich der steigenden Migration aus verschiedenen Gründen, wie auch der Flucht vor Verfolgung oder dem Klima Thema sein, als auch die Thematisierung des österreichischen Asylwesens.¹⁵⁵

Genaue Analyse

In der genaueren Analyse der einzelnen Kapitel konnten mehrere Stellen gefunden werden, in welchen in gewisser Weise das Thema Flucht oder Bereiche, die mit Flucht in Verbindung gebracht werden könnten, behandelt werden. Dabei handelt es sich um die folgenden Stellen:

Buchseite	Überschrift der Fundstelle	Thema und Gestaltung
12	Merkmale Europäischer Diktaturen	<p>Auf Seite 12 befinden sich in drei Infokästen Informationen zu faschistischen Systemen in Europa. In der Fundstelle werden Informationen zum Nationalsozialistischem Deutschland, dem Austrofaschistischen System in Österreich und Italien genannt. Dazu gehörte unter anderem die Verfolgung von Systemgegnern: „</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Minderheiten sowie politische Gegnerinnen und Gegner werden verfolgt (...)</i> • <i>Verfolgung von politischen Gegnerinnen und Gegnern (...)</i>

¹⁵⁵ Paireder, Hofer, Meine Geschichte 4, 4-6.

		<ul style="list-style-type: none"> • <i>Politische Gegnerinnen und Gegner werden verfolgt (...)</i>“
17 (2 Stellen)	<p>Stalinismus – kommunistische Diktatur der UdSSR (Erster Absatz)</p> <p>„Säuberungsaktion“, die:</p>	<p>Auf Seite 17 finden sich zwei Fundstellen zum Thema. In Fundstelle 1 wird die Russische Revolution, die Entstehung der Sowjetunion und die stalinistische Diktatur beschrieben. Aber auch die Folgen für eine Vielzahl an Menschen: <i>„Während der stalinistischen Diktatur litten Millionen Menschen an Hunger, durch Zwangsarbeit und politische Verfolgung fanden Hunderttausende den Tod.“</i></p> <p>Fundstelle 2 befindet sich im seitlichen Infokasten von Seite 17. Dort wird der Begriff Säuberungsaktionen erklärt. Darunter fällt unter anderem Verfolgung von Menschen, die nicht ins System passen: <i>„Verfolgung und Ermordung von Menschen, die laut KPdSU gegen das System waren“</i></p>
25	<p>Mut zum Widerstand (Erster Absatz)</p> <p>Militärischer Widerstand</p>	<p>In Fundstelle 1 von Seite 25 wird beschrieben, wie Menschen in diktatorischen Systemen Widerstand leisteten. Widerstand bedeutet aber auch Gefahr durch Verfolgung: <i>„Menschen, die das Regime kritisierten, werden beispielsweise verfolgt und es drohen harte Strafen.“</i></p> <p>In Fundstelle 2 wird genauer auf den Widerstand durch das Militär eingegangen. Dabei wird das Stauffenberg-Attentat auf Hitler und die Folgen dieses Ereignisses beschrieben: <i>„Etwa 200 Personen und ihre Familien wurden verfolgt und ermordet.“</i></p>
29 (3 Stellen)	Österreich im Krieg! (Erster Absatz)	In Fundstelle 1 werden die Folgen des Anschlusses Österreichs an das Deutsche Reich

	<p>Aus den Lernunterlagen zum Staatsbürgerschaftstest:</p> <p>Abbildung: Daten nach: Kriegsoffer. In: https://austria-forum.org (Stand: 8.3.2018)</p>	<p>beschrieben. Darunter auch die Folgen für die jüdische Bevölkerung: <i>„Jüdinnen und Juden wurden aus Österreich vertrieben.“</i></p> <p>In Fundstelle 2 werden die Verfolgung und Flucht von tausenden jüdischen Menschen beschrieben: <i>„Nach dem „Anschluss“ kam es zur Enteignung, Verfolgung und Ermordung ganzer Bevölkerungsgruppen. (...) Etwa 120 000 österreichische Juden mussten fliehen.“</i></p> <p>Fundstelle 3 stellt eine Infografik aus dem Austria-Forum dar, in der die Informationen von Seite 29 nochmals anschaulich dargestellt werden: <i>„120 000 jüdische Österreicherinnen und Österreicher mussten fliehen.“</i></p>
38	Holocaust/ Schoah	<p>Diese Fundstelle stellt eine Infobox zum Start von Modul 2 dar. Diese erklärt die Begriffe Holocaust und Schoah und verweist auf die Folgen der Politik der Nationalsozialisten: <i>„Darauf folgten Enteignung, Vertreibung, die Einweisung in Konzentrationslager und die Ermordung.“</i></p>
43 (2 Stellen)	<p>Von der Ausgrenzung zur Ermordung Absatz 1</p> <p>Schritte, die zur Ermordung eines Volkes führten</p>	<p>Fundstelle 1 befindet sich im ersten Absatz von Seite 43. Hier werden die Politik der Nationalsozialisten und die Verschärfungen gegen die jüdische Bevölkerung beschrieben: <i>„Das sollte das Gemeinschaftsgefühl der Nationalsozialisten stärken und führte dazu, dass Jüdinnen und Juden systematisch verfolgt, vertrieben und ermordet wurden (=Holocaust/Schoah)“</i></p> <p>Fundstelle 2 ist Teil der Infografik auf Seite 43. Unter dem Punkt „ab 1938“ wird unter anderem</p>

		die das Gedenken an die Opfer im Fokus hatten: <i>„Blumen der Erinnerung: Schülerinnen und Schüler brachten 80 000 weiße Rosen zu jenen Wohnorten, an denen Menschen gelebt hatten, die von den Nationalsozialisten vertrieben, verfolgt und ermordet wurden.“</i>
101	Berlin: eine geteilte Stadt! (Erster Absatz)	In dieser Fundstelle wird die Trennung Berlins ab den 1950er-Jahren thematisiert und auch auf die Flucht tausender DDR-Bürger*innen eingegangen, welche die Chance ergriffen, um über Berlin in den Westen zu fliehen: <i>„In Berlin waren die Grenzen noch offen: Tausende DDR-Bürgerinnen und -Bürger nutzten diesen Weg, um in den Westen zu fliehen.“</i>
102 (2 Stellen)	Ungarischer Volksaufstand von 1956 Der „Prager Frühling“ 1968	Auf Seite 102 befinden sich zwei Fundstellen. Die erste Fundstelle behandelt die Aufstände in Ungarn im Jahr 1956, infolgedessen 200 000 Menschen aus Ungarn geflohen waren: <i>„Etwa 200 000 Ungarinnen und Ungarn flüchteten in den Westen, viele davon nach Österreich.“</i> In der zweiten Fundstelle wird ein weiterer Aufstand der Bevölkerung beschrieben. Dieses Mal wird der Aufstand in der Tschechoslowakei und die Folgen des sogenannten „Prager Frühlings“ beschrieben: <i>„Viele Menschen flüchteten aus der Tschechoslowakei, etwa 100 000 davon nach Österreich.“</i>
105 (2 Stellen)	Jugoslawien: Was wurde aus dem Vielvölkerstaat?	Bei der ersten Fundstelle der Seite handelt es sich um einen Arbeitsauftrag hinsichtlich von Menschen, die aus Jugoslawien nach Österreich migrierten. Hier sollen Gründe für die Migration, zu der auch Flucht zählen kann,

		<p>beschrieben werden: <i>„Rekonstruierte Teilaspekte der Geschichte Jugoslawiens:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Kennst du Menschen, die aus dem ehemaligen Jugoslawien stammen? Sprich mit ihnen über ihr Herkunftsland: Woher stammt ihre Familie? Was wissen sie über die Geschichte dieses Gebiets? Wie viel Kontakt haben sie noch zu ihren Verwandten, die in einem der Nachfolgestaaten Jugoslawiens leben? Welche Sprachen sprechen sie? Warum kamen sie oder ihre Verwandten nach Österreich?</i> • <i>Arbeite aus den Karten, Bildern und Texten die zentralen Informationen heraus und verknüpfe sie mit den Berichten der Menschen, mit denen du gesprochen hast. Vielleicht möchtest du auch noch etwas in einem Sachbuch oder einem Lexikon nachlesen.“</i> <p>Die zweite Fundstelle befindet sich im Fließtext der Seite 105, in dem die Gründe und Ausmaße des Jugoslawienkonflikts erklärt werden sowie die Folgen genauer beleuchtet werden: <i>„Die Auseinandersetzungen mündeten in den Jugoslawienkriegen, die Zigtausende Todesopfer forderten, Familien auseinanderrissen, eine Fluchtbewegung in Gang setzten und in den Verbrechen gegen die Menschlichkeit (z.B. Massaker von Srebrenica) begangen wurden.“</i></p>
110	Abbildung: Kriegerische Konflikte 2017	Bei der Fundstelle handelt es sich um eine Karte, die von der Universität Hamburg erstellt wurde. Auf dieser sind die kriegerischen

		Auseinandersetzungen und bewaffneten Konflikte des Jahres 2017 vermerkt sind. Zu diesen Konfliktgebieten zählen auch Staaten wie Syrien, Afghanistan, Irak oder Somalia, aus denen eine große Zahl an Flüchtlingen stammen, wie im Fachwissenschaftlichen Teil, hinsichtlich aktueller Zahlen des Asylwesens, zu sehen ist.
111 (3 Stellen)	<p>Bürgerkrieg in Syrien</p> <p>Afghanistan</p> <p>Rohingya</p>	<p>Auf Seite 111 befinden sich in kleinen Infokästchen Texte zu Konflikten, zu denen auch jene zählen, die aktuell zu Fluchtbewegungen führen. Die erste Fundstelle behandelt den Konflikt in Syrien der bereits seit 2001 andauert: <i>„Seit März 2011 herrscht in Syrien Bürgerkrieg zwischen den Regierungstruppen des autoritär herrschenden Präsidenten Baschar al-Assad und den verschiedenen Oppositionstruppen.“</i></p> <p>In der zweiten Fundstelle wird Afghanistan thematisiert, welches eines der Länder mit der höchsten Zahl an fliehenden Menschen weltweit darstellt: <i>„Nach den Terroranschlägen des 11.Septembers 2001 riefen die USA den Kampf gegen den Terror aus und marschierten in Afghanistan ein. Dort herrschten die Taliban, eine radikale islamistische Gruppierung, die die Menschenrechte missachtet, Massaker an der Zivilbevölkerung durchführt und Frauen unterdrückt.“</i></p> <p>Fundstelle 3 der Seite 111 beschreibt die Minderheit der Rohingya, die weltweit als die aktuell meistverfolgte Volksgruppe darstellt: <i>„Die ca. eine Million Menschen umfassende Minderheit der Rohingya wird von den Vereinten</i></p>

		<i>Nationen als die weltweit am meisten verfolgte Volksgruppe angesehen. Sie lebt auf dem Staatsgebiet von Myanmar, bekommt aber keine Staatsbürgerschaft. Die Rohingya gelten daher als Staatenlose, haben keine Rechte, keinen Reisepass und dürfen das Land nicht verlassen.“</i>
126	Modul 7: Politische Mitbestimmung	In dieser Fundstelle werden die verschiedenen NGOs, die sich Weltweit um Menschen und deren Probleme kümmern in einer gemeinsamen Grafik abgebildet. Zwar wird unter anderem Amnesty International in der Grafik dargestellt, allerdings wird nicht dezidiert auf die Hilfe von Flüchtlingen hingewiesen.
Gesamtzahl der Fundstellen	24	

¹⁵⁶

4.3.2 Schulbuch Nummer 2: Zeitfenster 4. Geschichte und Sozialkunde Erhebung der Stammdaten des Schulbuches

Das Schulbuch *Zeitfenster 4. Gesichte und Sozialkunde* wurde von Robert Beier und Ute Leonhardt verfasst. Dezember 2010 wurde das Schulbuch das erste Mal für die 4. Klasse der NMS und der allgemeinbildenden höheren Schulen im Unterrichtsfach Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung approbiert und somit für den Gebrauch an den genannten Schulstufen und Schultypen freigegeben. Die erste Auflage erschien im Jahr 2011. Bei der für diese Arbeit verwendeten Version handelt es sich um einen korrigierten Nachdruck aus dem Jahr 2018, womit es das älteste Schulbuch in der Analyse ist. Das Buch wird vom Hölzel Verlag vertrieben, womit es den Verlag mit dem Schulbuch *Was? Wann? Warum? GSK/PB 4* teilt, welches ebenfalls Teil der Analyse sein wird.¹⁵⁷

¹⁵⁶ Paireder, Hofer, *Meine Geschichte 4*, 12-126.

¹⁵⁷ Robert Beier, Ute Leonhardt, *Zeitfenster 4. Geschichte und Sozialkunde* (Wien 2018) 1.

Robert Beier und Mag. Dr. Ute Leonhardt verfassten die Schulbuchreihe Zeitfenster für den Hölzel Verlag gemeinsam. Allerdings werden weder im Schulbuch noch auf der Website des Verlages, Informationen über ihren Werdegang oder ihre Qualifikation angegeben.

Auf der ersten Seite des Schulbuches finden sich Verweise auf die Stammdaten des Werkes, wie den Verantwortlichen für Redaktion und Layout sowie Angaben bezüglich der Bildquellen. Die Internationale Standardbuchnummer lautet 978-3-85116-477-0. Die gesamte Reihe Zeitfenster besteht aus drei Werken für die NMS und die AHS-Unterstufe sowie vier Werken für die AHS-Oberstufe.¹⁵⁸

Erster Eindruck

Beim ersten Betrachten stellen der Umschlag und das Design des Schulbuches den ersten wichtigen Bezugspunkt dar. Das Buch ist in Rot gehalten, auf welchem helle und ausgebleicht wirkende Jahreszahlen zu sehen sind. Auf der Front des Buches sind an der Oberseite die beiden Autor*innen Robert Beier und Ute Leonhardt zu lesen. Darunter befindet sich der Titel des Buches, welcher in eine gelbgerahmte Bildcollage übergeht. Teil dieser Bildcollage sind mehrere Bilder mit geschichtlichen Bezug. Dabei zu sehen sind ein Gemälde des österreichischen Parlamentes, eine Schillingmünze, ein Diagramm über den Börsengang aus dem Jahr 1929, der unterschriebene Staatsvertrag und die Verkündung durch Leopold Figl vom Balkon des Belvederes, eine Fotografie von den Bahngleisen die nach Auschwitz hineinführen, eine Fotografie Adolf Hitlers, eine Karte welche die Ost- und Westmächte während des Kalten Krieges zeigt sowie eine zeitgenössische Fotografie des österreichischen Parlaments mit der Staute der Pallas Athene im Fokus.

Die farbliche Gestaltung setzt sichtlich im Inneren des Buches fort. Die Farben der Buchseiten orientieren sich an den einzelnen Kapitel des Schulbuches. Dabei werden die folgenden Kapitel und Themenbereiche behandelt:

- Wirtschaft und Gesellschaft in der Zwischenkriegszeit (Hellblau)
- Erste Republik- Österreich von 1918-1938 (Rosa)
- Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg (Braun)
- Zweite Republik (Orange)
- Die Welt nach 1945 (Grün)
- Politische Bildung (Violett)

¹⁵⁸ *Beier, Leonhardt, Zeitfenster 4, 1.*

Des Weiteren sind die Unterkapitel der großen Themenbereiche in eigene Bereiche eingeteilt, wobei die Legende auf der Unterseite von Seite 3 zu finden ist. Vor den Themen sind im Inhaltsverzeichnis in verschiedene Farben gehaltene Punkte zu finden, die entweder mit einem K oder einem E versehen sind. Steht im Inhaltsverzeichnis ein K vor dem jeweiligen Thema, so handelt es sich um den Kernbereich. Bei einem E findet sich der Erweiterungsbereich. Die Farbe der Punkte zeigt den Leser*innen welchen Schwerpunkt das Thema verfolgt. Dabei stellen die Autor*innen folgende Schwerpunkte auf:

- Politik (Dunkelblau)
- Wirtschaft (Orange)
- Alltag (Grau)
- Religion, Kultur (Oker)
- Methoden (Hellblau)

Im Anschluss an das Inhaltsverzeichnis folgt ein Kapitel mit Quizfragen zum vergangenen Schuljahr. Auch diese Quizkapitel sind in Farben gehalten, wobei diese möglicherweise der farblichen Gestaltung des Schulbuches Zeitfenster 3 entsprechen könnten.¹⁵⁹

Beim Durchsichten des Schulbuches im Schnellverfahren fällt einem bei der Gestaltung auf, dass die Autor*innen viele Abbildungen verwenden, die größtenteils seitlich angebracht sind und verschiedene Medien zeigen. Dabei wurden unter anderem Karten, Statistiken, Karten, Fotografien, Gemälde oder auch Diagramme verwendet. Des Weiteren sind mehrere Infokästen angebracht, die Themenbezogenen Begriffe klären, Auszüge aus Gesetzestexten zeigen oder auch Abschriften von Briefen, Tagebüchern oder Interviews behandeln.¹⁶⁰

Schon beim ersten Durchsehen des Werkes ließen sich insgesamt sieben Stellen finden, welche man mit dem Thema Flucht in Verbindung setzen kann. Diese Stellen werden im Zuge der weiteren Analyse genauer beschrieben.

Festhalten von gefunden Thematisierungen von Flucht

Inhaltsverzeichnis

Bei der Durchsicht des Inhaltsverzeichnisses konnten mehrere Themen festgestellt werden, die aufgrund des Titels theoretisch mit Flucht in Verbindung gebracht werden.

¹⁵⁹ *Beier, Leonhardt, Zeitfenster 4, 2-4.*

¹⁶⁰ *Beier, Leonhardt, Zeitfenster 4, 7-134.*

In Kapitel 3 *Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg* findet sich das Thema *Judenverfolgung und -vernichtung*. Dabei ist vor allem der Begriff Verfolgung ausschlaggebend.

Auch in Kapitel 4: *Zweite Republik* lassen sich zwei Themen feststellen, die auf eine Verbindung zum Thema Flucht verweisen könnten. Zum einen der internationale Bezug im Thema *Österreich als Mitglied der europäischen Union*. Hier könnten theoretisch Internationale Abkommen und Verträge beschrieben sein, wie dem Dublin-Abkommen, welches zwischen den Staaten der Europäischen Union geschlossen wurde. Möglicherweise wird hier auch auf die Genfer Flüchtlingskonvention eingegangen, sofern internationale Abkommen thematisiert werden. Zu anderen wird der Themenbereich *Die Volksgruppen in Österreich* behandelt. Hier könnte auch auf Volksgruppen eingegangen werden, die entweder aufgrund von Flucht in der Vergangenheit nach Österreich gekommen sind oder aufgrund aktueller Krisen nach Österreich fliehen.

In Kapitel 5: *Die Welt nach 1945* finden sich Themen zeitgeschichtliche Konflikte betreffend, welche auch zu Fluchtbewegungen nach Österreich geführt haben. Die Themen sind dabei *Das Ende des Ostblocks*, *Jugoslawien gibt es nicht mehr* und *Der Nahostkonflikt*. Ebenfalls werden in Kapitel 5 die Themen *Die Berliner Mauer* und *Die Vereinten Nationen* behandelt. Auch hier könnten sowohl Flucht und ihre Hintergründe als auch die Internationale Zusammenarbeit, den Bereich Asyl und Flucht betreffend, behandelt werden.

In Kapitel 6: *Politische Bildung* sind mehrere Themenbereiche zu finden, in denen Flucht und Asyl behandelt werden kann. So könnte im Thema Politische Parteien in Österreich auf die Haltung der verschiedenen Parteien zum Asylwesen behandelt werden. Im Zuge des Themas *Die Europäische Union* können die Zusammenarbeit der Mitgliedsstaaten der EU im Bereich Fremdenrecht und Asyl angesprochen werden. Im Thema *Die Rechte der Kinder und Jugendlichen* könnte auch auf die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen mit Fluchthintergrund eingegangen werden, sowie die Rechte die sie als Asylwerber*innen besitzen thematisiert werden.¹⁶¹

Genaue Analyse

In der genaueren Analyse der einzelnen Kapitel konnten mehrere Stellen gefunden werden, in welchen in gewisser Weise das Thema Flucht oder Bereiche, die mit Flucht in Verbindung gebracht werden könnten, behandelt werden. Dabei handelt es sich um die folgenden Stellen:

¹⁶¹ *Beier, Leonhardt, Zeitfenster 4, 2-4.*

Buchseite	Überschrift der Fundstelle	Thema und Gestaltung
22	Bürgerkrieg um die Macht	Der Beginn des Aufbaues des Sowjetischen Systems unter der Führung Lenins wird beschrieben. Dabei wird auf die Auseinandersetzungen und Folgen des Russischen Bürgerkrieges eingegangen. Folgende Formulierung lässt sich in Züge dessen finden: <i>„Mehr als zehn Millionen Menschen hatten durch Kampfhandlungen, Verfolgungen, Hunger, Krankheiten und Seuchen den Tod gefunden – mehr als im Ersten Weltkrieg.“</i>
49	Nationalsozialismus und zweiter Weltkrieg	Auf der Informationsseite von Kapitel 3 ist im großen Infokasten nicht nur über den Weg der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei zur Macht zu lesen, sondern auch die Schrecken und Verfolgungen, die mit dem Regime Hitlers einhergingen: <i>„Seine „Rassenlehre“ und die mangelnde Zivilcourage der Bevölkerung führten zu einer beispiellosen Verfolgung von Menschen.“</i>
52	Die Machtergreifung nach 1933	In dieser Fundstelle wird über die Machtübernahme Hitlers informiert. Dabei ist der Ausgangspunkt die Ernennung Hitlers zum Reichskanzler und der Brand des Reichstages: <i>„Der Brand des Reichstages diente als Vorwand zur Einschränkung der Bürgerrechte und die Verfolgung politischer Gegner.“</i>
60	Der „totale Krieg“ fordert sehr viele Opfer	Hier werden die Opfer des Krieges, aber auch der Repressiven Politik des Nationalsozialistischen Systems beschrieben. Dabei gehen die Autor*innen darauf ein, dass in diesem Krieg auch Zivilpersonen, zu denen auch ältere

		<p>Menschen, Frauen und Kinder für Kriegszwecke eingesetzt wurden. Aber auch die Zahlreichen Toten, die der Verfolgung und Vertreibung durch die Nationalsozialisten zum Opfer fielen, werden beschrieben. Folgende Formulierung lässt sich finden: <i>„Etwa die Hälfte davon waren Zivilpersonen, die während Bombenangriffen, durch Verfolgung und Vertreibung und Hungersnöte starben. Den nationalsozialistischen Verfolgungen fielen allein etwa 6 Millionen Jüdinnen und Juden, Roma und Sinti, Homosexuelle, Asoziale und politische Gegner zum Opfer.“</i></p>
63	Vernichtungslager- Fabriken zur Ermordung von Menschen	<p>Im Zuge dieses Abschnittes wird nicht nur über den generellen Umgang mit Menschen in den Konzentrationslagern informiert, sondern auch auf Fluchtversuche durch die Gefangenen hingewiesen, die allerdings laut den Autor*innen nur selten gelangen: <i>„Nur selten gelangen Fluchtversuche aus den streng bewachten Vernichtungslagern, sodass nur sehr wenige Personen ein Vernichtungslager überlebten, während mehr als drei Millionen Menschen ermordet wurden.“</i></p>
64	Judenverfolgung und -vernichtung	<p>Im einleitenden Informationsabsatz wird auf die Problematik der Flucht für die jüdische Bevölkerung, die innerhalb des Deutschen Reichs lebte, eingegangen. Nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges hatten sie oft keine Möglichkeit mehr zur Flucht vor den Nationalsozialisten: <i>„Mit dem Beginn des Zweiten Weltkrieges gab es für die meisten Jüdinnen und Juden keine Möglichkeit mehr, vor diesem Terror ins Ausland zu fliehen.“</i></p>

65	Sechs Millionen Menschen werden ermordet	Die Folgen des Terrors durch die Nationalsozialisten und die Ablehnung zahlreicher Flüchtlinge, die aus dem Deutschen Reich nach dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges in angrenzende Staaten fliehen wollten, werden in dieser Stelle beschrieben: <i>„Mit dem Beginn des Zweiten Weltkrieges im September 1939 weigerten sich immer mehr Länder, jene jüdischen Menschen aufzunehmen, die aus dem Dritten Reich flüchteten. Eine Flucht aus dem nationalsozialistischen Regime wurde damit fast unmöglich.“</i>
67	Widerstand im Lager	<p>Hier stellen die Autor*innen die verschiedenen Versuche dar, die die Häftlinge des Konzentrationslagers Mauthausen unternahmen, um dem Tod zu entkommen: <i>„Obwohl die Voraussetzungen dafür denkbar schwierig waren, gab es auch immer Widerstand gegen die strengen Regeln im Lager und das SS-Lagerpersonal sowie Fluchtversuche. Bis 1944 wurden alle Flüchtenden wieder festgenommen und hingerichtet. Einerseits waren die Flüchtenden durch ihre Kleidung und ihren Haarschnitt leicht zu erkennen, andererseits wurde ihnen von der Bevölkerung nicht geholfen.</i></p> <p><i>Am 2. Februar 1945 organisierten ca. 500 sowjetische Kriegsgefangene einen Massenausbruch. Von den 400 Männern, die aus dem Lager fliehen konnten, wurden allerdings bis auf 11 alle wieder aufgegriffen und ermordet. An der Suchaktion nach den Entflohenen („Mühlviertler Hasenjagd“) hatten sich alle bewaffneten Einheiten der Umgebung und zahlreiche Zivilpersonen beteiligt. Die Zivilcourage einiger</i></p>

		<i>Mühlviertlerinnen und Mühlviertler, die Entflo- hene unter Lebensgefahr in ihren Häusern ver- steckten, ist es zu verdanken, dass wenigstens diese 11 Menschen überlebten.“</i>
68	Unterschiedliche Formen des Widerstandes	In diesem Abschnitt werden Formen des Wider- standes gegen das nationalsozialistische Re- gime beschrieben. So auch die Form der Flucht aus Angst vor Verfolgung: <i>„Zahlreiche Men- schen verließen das Deutsche Reich, manche aus Protest, andere um der Verfolgung zu ent- gehen.“</i>
69	Die jüdischen Opfer weh- ren sich	Hier werden die Widerstandskämpfe in ver- schiedenen Ghettos und Konzentrationslagern beschrieben und welche Folgen diese für die Häftlinge hatten: <i>„1943 kam es in den Lagern Treblinka und Sobibor zu Aufständen, bei de- nen Hunderte Häftlinge fliehen konnten.“</i>
76	Viele Menschen haben ihr Leben verloren	In dieser Stelle wird auf die Zahlen der österrei- chischen Toten und Geflohenen während des Zweiten Weltkrieges eingegangen: <i>„Von den 190000 Menschen jüdischen Glaubens, die vor dem Krieg in Österreich gelebt hatten, flüchte- ten 125000 und 65000 wurden ermordet.“</i>
82	Österreichs neue Rolle in der Weltpolitik	Auf Seite 82 wird Österreichs erste außenpoli- tische Bewährungsprobe seit dem Zweiten Weltkrieg thematisiert, als man sich aufgrund der Oktoberrevolution in Ungarn 1956 mit der Frage zum Thema Aufnahme von ungarischen Flüchtlingen konfrontiert sah: <i>„Die Regierung entschied, Flüchtende bedingungslos aufzuneh- men. ... In den folgenden Monaten flüchteten etwa 180000 Ungarn nach Österreich, wo sie aufgenommen und versorgt wurden.“</i>

88-89	Unterdrückung und Verfolgung kennzeichnen die NS-Zeit	In dieser Fundstelle wird die repressive Politik des Nationalsozialistischen Regimes gegen in Österreich lebenden Volksgruppen thematisiert. Dabei wird unter anderem auf die Roma und Sinti eingegangen, als auch auf die Ungaren: <i>„Einen Monat später begann die Verfolgung und somit die Deportation in die Konzentrationslager, wo sie ermordet wurden. Da Ungarn ein Verbündeter Hitlers war, wurde die ungarische Volksgruppe im Burgenland nicht verfolgt.“</i>
97	Deutschland wird geteilt	Die Teilung Deutschlands in BRD und DDR führte laut den Autor*innen zu einer hohen Anzahl an Menschen, die in den Westen flohen, wie in dieser Stelle zu lesen ist: <i>„Deshalb flüchteten zwischen 1949 und 1961 ca. 2,6 Millionen DDR-Bürgerinnen und -bürger in den Westen.“</i>
105	DDR – „Wir sind das Volk“	Hier werden die Folgen der Grenzöffnung Ungarn zu Österreich 1989 dargestellt, welche zu einer großen Fluchtbewegung führte: <i>„Über 25.000 DDR-Bürgerinnen und -Bürger nutzten die Gelegenheit und flüchteten über Ungarn in den Westen.“</i>
106	Bürgerkrieg in Kroatien	Die Autor*innen gehen auf die Kampfhandlungen im Zuge des kroatischen Bürgerkrieges ein, infolgedessen es auch zu einer großen Fluchtbewegung gekommen ist: <i>„Etwa eine halbe Million Menschen flüchtete aus den Gebieten, die unter serbischer Kontrolle standen.“</i>
107	Krieg in Bosnien-Herzegowina	Die Auseinandersetzungen in Bosnien-Herzegowina werden genauer beschrieben, wobei die Folgen der grausamen Behandlung der Bevölkerung zu einer großen Zahl an Flüchtlingen führte: <i>„Während des Krieges wurden ca.</i>

		<i>200.000 Zivilisten getötet und 2 Millionen Menschen mussten ihre Heimat verlassen.</i> “
113	Programme und Fonds	Hier wird in Form einer Informationsgrafik der Aufbau der UNO erklärt. Unter Programme und Fonds findet sich der Verweis auf die UNHCR: „ <i>UNHCR (Flüchtlinge)</i> “
116 (2 Stellen)	Stelle 1: Die Berliner Mauer Stelle 2: Fluchtversuche	Bei Stelle 1 wir kurz auf eine Fluchtroute hingewiesen: „ <i>Dennoch wagten viele in der Hoffnung auf ein besseres Leben, die Flucht in den Westen. Auf Grund der Massenflucht DDR-Angehöriger über Ungarn und der Montagsdemonstrationen wurde die Berliner Mauer am 9.Novmeber 1989 geöffnet.</i> “ Bei Stelle 2 gehen die Autor*innen genauer auf die Fluchtversuche und Hintergründe ein: „ <i>Von 1961 bis 1989 gab es ca. 5000 Fluchtversuche. 2000 waren erfolgreich. Fluchtgründe waren unter anderem die Ablehnung der DDR-Ideologie, Familienzusammenführung oder die Hoffnung auf ein besseres Leben.</i> “
128	Ein UNICEF Bericht über Kinderrechtsverletzungen weltweit	Hier wird die auf die Vertreibung von Kindern hingewiesen: „ <i>Mehr als 18 Millionen Kinder wachsen in Familien auf, die aufgrund von Kriegen oder Naturkatastrophen aus ihrer Heimat vertrieben wurden.</i> “
Gesamtzahl der Fundstellen	21	

¹⁶² *Beier, Leonhardt*, Zeitfenster 4, 22-128.

4.3.3 Schulbuch Nummer 3: Was? Wann? Warum? GSK/PB 4

Erhebung der Stammdaten des Schulbuches

Das Schulbuch *Was? Wann? Warum? GSK/PB 4* weist einige Gemeinsamkeiten mit dem Schulbuch *Zeitfenster 4* auf. Zum einen sind wie bereits erwähnt beide Werke vom Hölzel Verlag in Auftrag gegeben worden. Des Weiteren teilen sich die Schulbücher zumindest eine der Autor*innen. Ute Leonhardt, die bereits am 2011 erschienenen *Zeitfenster 4* mitwirkte, verfasste das Werk *Was? Wann? Warum? GSK/PB 4* allein, welches 2020 in der 1. Auflage erschienen ist.¹⁶³

Die Stammdaten des Schulbuches finden sich auf der letzten Seite des Buches. Die Quellenangaben hinsichtlich der verwendeten Bilder werden im Schulbuch bei den jeweiligen Bildern und Darstellungen angegeben. Die Internationale Standardbuchnummer lautet 978-3-85116-982-9. Das Schulbuch erschien in einer dreiteiligen Reihe für die NMS und die AHS Unterstufe und besteht in jeder Schulstufe aus einem Basisteil und dem zugehörigen Trainingsteil.¹⁶⁴

Erster Eindruck

Der Ausband von *Was? Wann? Warum? GSK/PB 4* ist in zwei violetten Farbtönen gehalten. Auf dem oberen Teil lässt sich eine Zeitleiste finden, welche auf der Rückseite des Schulbuches mit der Urgeschichte beginnt und auf der Frontseite mit der Zeitgeschichte endet. Im Zentrum der Frontseite befinden sich über dem Titel und dem Namen der Autorin drei Bilder. Das oberste Bild zeigt dabei eine augenscheinliche Klimademonstration, da auf den Schildern der Demonstranten Sprüche zu lesen sind, die den Umweltschutz thematisieren. Auf dem mittleren Bild ist Leopold Figl auf dem Balkon des Belvedere zu sehen, mit dem Staatsvertrag in der Hand. Das unterste Bild zeigt womöglich ein Denkmal, da Namen auf Eisenplatten zu sehen sind, die in zugehörige Halterungen geschoben werden können.

Das Buch ist in insgesamt 11 Kapitel geteilt, wobei die letzten beiden Kapitel mit Methodentraining und Register betitelt werden. Die einzelnen Kapitel sind in verschiedene Farben unterteilt:

- Demokratie in Österreich in historischer Perspektive (Dunkelgrün)
- Faschismus – Nationalsozialismus – politische Diktaturen (Braun)
- Holocaust/Shoah, Genozid und Menschenrechte (Violett)

¹⁶³ Ute Leonhardt, *Was? Wann? Warum? GSK/PB 4*. Basisteil (Wien 2020) 160.

¹⁶⁴ Leonhardt, *Was? Wann? Warum? GSK/PB 4*. Basisteil, 160.

- Ausgewählte Aspekte von Globalisierung im 20. und 21.Jh. (Rot)
- Europäisierung (Dunkelblau)
- Gesellschaftlicher Wandel im 20. und 21. Jahrhundert (Hellorange)
- Geschichtskulturen – Erinnerungskulturen – Erinnerungspolitik (Hellgrün)
- Politische Mitbestimmung (Hellblau)
- Medien und politische Kommunikation (Dunkelorange)
- Methodentraining (Hellgelb)
- Register (Grau)¹⁶⁵

Auf Seite 4 wird Schüler*innen und Lehrkräften erklärt, wie man mit dem Schulbuch arbeiten kann. Dabei geht es vor allem darum, die einzelnen Infokästen zu erklären, die auf den Seiten des Buches zu finden sein können und jeweils einen eigenen Zweck verfolgen. So dienen zum Beispiel Infofelder zur Klärung spezieller Begriffe oder Kästen mit Kompetenzorientierten Aufgaben, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten hinsichtlich der Arbeit mit historischer Fragen verbessern sollen.¹⁶⁶

Auffällig ist, dass das Schulbuch sehr stark textlastig wirkt. Viele Seiten wirken aufgrund des Designs karg. Am Ende jedes Kapitels finden sich Kompetenzchecks, mit denen man den Lernfortschritt überprüfen kann sowie eine Anleitung zum Erstellen eines eigenen Produkts hinsichtlich der historischen Forschung.¹⁶⁷

Festhalten von gefundenen Thematisierungen von Flucht

Inhaltsverzeichnis

Bei der Sichtung des Inhaltsverzeichnisses fällt einem die Darstellung der einzelnen Themen in den Kapiteln auf, da diese ohne Ausnahme als Fragen formuliert sind. Allerdings sind diese Fragen grundsätzlich als W-Fragen formuliert, als mit Fragewörtern wie zum Beispiel Wie oder Was. Die Formulierung der Fragen lässt einigermaßen Spielraum für die Untersuchung der Thematik Flucht, da keine der Fragen das Thema direkt im Zuge einer Frage darstellt.

In Kapitel 1: *Demokratie in Österreich in historischer Perspektive* könnten im Zuge der drei Fragen „Welche Rollen spielten die Parteien und Regierungen in der Zweiten Republik?“, „Extremismus – Was ist das eigentlich?“ und „Gewalt vermeiden – Aber wie?“, Flucht und die

¹⁶⁵ Leonhardt, Was? Wann? Warum? GSK/PB 4. Basisteil, 2-3.

¹⁶⁶ Leonhardt, Was? Wann? Warum? GSK/PB 4. Basisteil, 4.

¹⁶⁷ Leonhardt, Was? Wann? Warum? GSK/PB 4. Basisteil, 5-154.

Hintergründe von Flucht, als auch die Asylpolitik Österreichs seit dem Zweiten Weltkrieg thematisiert werden.

Kapitel 2: *Faschismus – Nationalsozialismus – politische Diktaturen* und Kapitel 3: *Holocaust/Shoah, Genozid und Menschenrechte* haben aufgrund ihrer Orientierung am Zweiten Weltkrieg und dem Nationalsozialistischen Regime durchaus das Potential Fluchthintergründe und Fluchtbewegungen im Zuge von Verfolgung und Vertreibung aufzuzeigen.

In Kapitel 4: *Ausgewählte Aspekte von Globalisierung im 20. und 21. Jh.*, werden sowohl die Vereinten Nationen, als auch die Thematik der Globalisierung in den Fokus genommen, womit durchaus die Frage nach der Flucht und dem Umgang mit Migrationsbewegungen Thema sein könnten.

Kapitel 5: *Europäisierung* hat die Europäische Union im Fokus. Somit könnten Verträge und Abkommen zwischen den Mitgliedsstaaten ein Thema sein. Zudem könnte die Dublin III-Verordnung thematisiert werden oder die Zusammenarbeit hinsichtlich der Fluchtrouten durch Europa.

Kapitel 6: *Gesellschaftlicher Wandel im 20. und 21. Jahrhundert* thematisiert Fragen der sozialen Ungerechtigkeit und sozialer Bewegungen. Hier könnten Gesellschaftspolitische Themen, wie der Umgang mit Flüchtlingen vorkommen.

Kapitel 8: *Politische Mitbestimmung* weist Fragen zur Interessenvertretung, der politischen Macht von Zivilgesellschaften sowie hinsichtlich der Grundrechte aller Bürger*innen der Europäischen Union auf. Somit könnten an dieser Stelle die Rechte von Flüchtlingen thematisiert werden.¹⁶⁸

Genaue Analyse

In der genaueren Analyse der einzelnen Kapitel konnten mehrere Stellen gefunden werden, in welchen weg das Thema Flucht oder Bereiche, die mit Flucht in Verbindung gebracht werden können, behandelt werden. Dabei handelt es sich um die folgenden Stellen:

¹⁶⁸ Leonhardt, Was? Wann? Warum? GSK/PB 4. Basisteil, 2-3.

Buchseite (Basisteil)	Überschrift der Fund- stelle	Thema und Gestaltung
20	Viele Menschen haben ihr Leben verloren	Die Autorin geht auf die vielen Opfer des Zweiten Weltkrieges und den Verfolgungen durch das Nationalsozialistische Regime ein. Dabei spricht sie vor allem von jüdischen Flüchtlingen: „ <i>Von 190 000 Menschen jüdischen Glaubens, die vor dem Krieg in Österreich gelebt hatten, flüchteten 125 000 und 65 000 wurden ermordet.</i> “
28	M 2: Aussteiger Enrico berichtet	Hier wird ein Auszug aus einem Interview mit einem ehemaligen Neonazi als Quelle verwendet. Der Mann im Interview berichtet unter anderem davon, wie er und weitere Mitglieder der Neonaziszene gegen Asylwerber*innen aktiv angriffen haben und ihr Leben gefährdeten: „Wir haben Asylbewerberheime überfallen, haben Brandsätze in offene Fenster und Türen geworfen.“
32 (2 Stellen)	Die Ursachen für Gewalt sind vielfältig Gewalt gibt es auch im nahen Umfeld	Hier werden Ursachen von Krisen, Konflikten und Kriegen aufgelistet. Diese Ursachen sind auch ein häufiger Grund für Flucht: „ <i>Die Ursachen dafür sind z.B. Territorialansprüche, Durchsetzung politischer Interessen, Herrschaftssicherung, Rohstoffbedarf, Unterdrückung von Bevölkerungsgruppen oder Religionsgemeinschaften, soziale Ungerechtigkeit usw. Gewalt und Krieg treten vor allem in Ländern auf, in denen Menschen unterdrückt werden und wo es Armut und Ungerechtigkeit gibt.</i> “ Die Gewalt in täglicher Form kann auch eine Fluchtmigration nach sich ziehen, um dieser

		<p>Art der Gewalt, die in dieser Stelle beschrieben wird, zu entkommen: <i>„Auch in unserem täglichen Leben sind wir immer wieder mit Gewalt konfrontiert, z.B. mit physischer und psychischer Gewalt, häuslicher Gewalt, Nachbarschaftsstreitigkeiten oder rassistischen Konflikten.“</i></p>
47	Deutschland wird geteilt	<p>Hier wird auf die Situation Deutschlands nach dem Krieg hingewiesen, als Deutschland in die Bundesrepublik Deutschland und die Deutsche Demokratische Republik geteilt wurde und zahlreiche Menschen versuchten vom Gebiet der DDR in den Westen zu fliehen: <i>„Deshalb flüchteten zwischen 1949 und 1961 ca. 2,6 Millionen DDR-Bürgerinnen und -bürger in den Westen. (...) Nun gab es nur mehr einen Fluchtweg in den Westen und der führte über Berlin.“</i></p>
48 (2 Stellen)	<p>Fluchtversuche</p> <p>Abbildung M 2</p>	<p>Hier weist die Autorin auf die Fluchtversuche aus der DDR in die BRD, nach dem Errichten der Berliner Mauer hin sowie die verschiedenen Fluchtgründe: <i>„Von 1961 bis 1989 gab es ca. 5 000 Fluchtversuche. 2 000 waren erfolgreich. Fluchtgründe waren unter anderem die Ablehnung der DDR-Ideologie, Familienzusammenführung oder die Hoffnung auf ein besseres Leben.“</i></p> <p>Hier wird eine Fotografie aus dem Jahr 1961 gezeigt, auf der ein DDR-Soldat zu sehen ist, der in die BRD flüchtet: <i>„Drei Tage nach Beginn des Mauerbaus flüchtet der Grenzpolizist Conrad Schumann mit einem Sprung über</i></p>

		<i>den Stacheldraht nach Westberlin, Foto, 15.August 1961“</i>
49 (2 Stellen)	Unzufriedenheit führt zum DDR-Aufstand Der Fall der Berliner Mauer	Da die Kosten für Lebensmittel 1953 innerhalb der DDR erhöht wurden, führte das laut der Autorin zu einer erhöhten Zahl an Menschen, die nach Westdeutschland zu fliehen versuchten: <i>„Als die Lebensmittelpreise im Frühjahr 1953 drastisch erhöht wurden, flüchteten viele DDR-Bürgerinnen und Bürger nach Westdeutschland.“</i> Hier wird die Situation 1989 beschrieben, die schlussendlich durch eine hohe Anzahl an Flüchtlingen über Ungarn eine neue Regelung der In- und Ausreisebestimmungen: <i>„Die Massenflucht der DDR-Bürgerinnen und -Bürger 1989 über Ungarn und die Montagsdemonstrationen führten zu einer neuen Reiseeeregulung.“</i>
64	Unterschiedliche Formen des Widerstandes	Aufgrund der Angst vor etwaigen repressiven Maßnahmen gegen im System unerwünschte Menschen, verließen zahlreiche von diesen aus Angst vor Verfolgung das Deutsche Reich: <i>„Zahlreiche Menschen verließen das Deutsche Reich, manche aus Protest, andere um der Verfolgung zu entgehen.“</i>
65	Die jüdischen Opfer wehren sich	Hier weist die Autorin auf Aufstände in verschiedenen Vernichtungslagern hin, im Zuge dessen auch mehreren Häftlingen zu fliehen gelang: <i>„1943 kam es in den Lagern Treblinka und Sobibor zu Aufständen, bei denen Hunderte Häftlinge fliehen konnten.“</i>
66 (2 Stellen)	Der Genozid in Ruanda	Hier wird der Genozid an den Tutsi in Ruanda, nachdem das Land 1962 unabhängig

	Abbildung M 1	<p>wurde. Aufgrund von Verfolgung, Gewalttaten und Diskriminierung flohen zahlreiche Tutsi in angrenzende Staaten, vornehmlich Uganda: <i>„Deshalb flüchteten mehrere Hunderttausend Tutsi aus Angst vor Übergriffen, Unterdrückung und Massakern nach Uganda.“</i></p> <p>Hier sieht man Abbildung von Fotos auf denen Opfer des Ruanda Genozids zu sehen sind. Dieses Denkmal befindet sich in Kigali: <i>„Genocide Memorial Centre in Kigali. 75% der Tutsi, die in Ruanda lebten, wurden ermordet.“</i></p>
67	Abbildung M 3	<p>Im Zusammenhang mit dem Genozid in Ruanda wird das Filmplakat des Spielfilms Hotel Ruanda als Quelle abgebildet. Dieser Film soll im Zuge des Unterrichts behandelt werden und aufzeigen, wie gegen Verfolgung vorgegangen werden kann: <i>„Hotel Ruanda in ein Spielfilm aus dem Jahr 2004, der vom Völkermord in Ruanda erzählt und auf einer wahren Geschichte basiert. Paul Rusesabagina, der Hotelmanager des Luxushotels „Hotel des Mille Collines“, rettete über 1200 Menschen das Leben, indem er Verfolgten in seinem Hotel Zuflucht gewährte.“</i></p>
76	Der Weltkrieg fordert sehr viele Opfer	<p>Hier werden die Opfer des Krieges, aber auch der Repressiven Politik des Nationalsozialistischen Systems beschrieben. Dabei geht die Autorin darauf ein, dass in diesem Krieg auch Zivilpersonen, wie Ältere, Frauen und auch Kinder für Kriegszwecke eingesetzt wurden. Auch die Zahlreichen Toten, die der</p>

		<p>Verfolgung und Vertreibung durch die Nationalsozialisten zum Opfer fielen werden beschrieben. Folgende Formulierung lässt sich finden: <i>„Etwa die Hälfte davon waren Zivilpersonen, die während Bombenangriffen, durch Verfolgung und Vertreibung und Hungersnöte starben. Den nationalsozialistischen Verfolgungen fielen allein etwa 6 Millionen Jüdinnen und Juden, Roma und Sinti, Homosexuelle, Asoziale und politische Gegner zum Opfer.“</i></p>
<p>77 (2 Stellen)</p>	<p>Flucht und Vertreibung</p> <p>Abbildung M 4</p>	<p>Die Flucht und die Vertreibung der deutschen Zivilbevölkerung aus Ostpreußen, durch die sowjetische Armee, wird an dieser Stelle beschrieben: <i>„Mit dem Vordringen der Roten Armee auf ostpreußisches Gebiet flüchtet die deutsche Zivilbevölkerung im Herbst 1944 Richtung Deutschland. Nur wenige Monate später begann die systematische Vertreibung der deutschen Zivilbevölkerung aus den ehemals besetzten Gebieten.“</i></p> <p>Die Fotografie von flüchtenden Deutschen ergänzt den Abschnitt Flucht und Vertreibung: <i>„Vertreibung der deutschen Zivilbevölkerung aus den Ostgebieten, 1945, Fotograf unbekannt“</i></p>
<p>80</p>	<p>Der Staat Israel entsteht</p>	<p>Die Folgen der Staatsgründung Israels werden an dieser Stelle beschrieben. Dabei wird speziell auf die zahlreichen Palästinenser*innen hingewiesen, die in Folge der Auseinandersetzungen fliehen mussten: <i>„Israel konnte den Krieg gewinnen und sein Staatsgebiet vergrößern. Hunderttausende</i></p>

		auf Krisengebiete verwiesen, aus denen zahlreiche Flüchtlinge nach Österreich kommen: <i>„Die EU-Hilfe wird von Partnerorganisationen sowohl von UN-Organisationen als auch von Nichtregierungsorganisationen wie dem Roten Kreuz umgesetzt. Die humanitäre Hilfe unterstützt notleidende Menschen weltweit, Grafik, 2019</i>
106	Von 1919 bis 1963	Die Bevölkerungsveränderung Österreichs zwischen 1919 und 1963 wird in dieser Fundstelle thematisiert, wobei hierbei auf die zahlreichen Flüchtlinge des Zweiten Weltkrieges verwiesen wird: <i>„Bis 1955 kehrten viele Flüchtlinge und Kriegsgefangene in ihre Heimat zurück.“</i>
110	Armutsgefährdete Menschen	In dieser Fundstelle wird auf Armutsgefährdete Menschen in Österreich eingegangen, wozu aus Sicht der Autorin Migrant*innen gehören. Allerdings wird nicht zwischen Arbeitsmigrant*innen und Flüchtlingen differenziert: <i>„Von Armut betroffen sind vor allem Alleinerziehende, Alleinlebende, Familien mit drei oder mehr Kindern, Langzeitarbeitslose, Menschen mit niedrigem Bildungsabschluss und Migrantinnen und Migranten.“</i>
122	Infobox 1	Der Zählappell in den Konzentrationslagern des Dritten Reichs wird in dieser Fundstelle beschrieben, wobei auch darauf eingegangen wird, inwieweit Flüchtlinge diesen Zählappell beeinflussten: <i>„Manchmal konnte er aber auch mehrere Stunden in Anspruch nehmen, beispielsweise, wenn ein Häftling geflohen war.“</i>

123	Widerstand im Lager	<p>In dieser Fundstelle werden die Versuche, Widerstand gegen die Inhaftierung und Bedingungen in den Konzentrationslagern, beschrieben. Zunächst wird recht allgemein auf die verschiedenen Lager eingegangen und im Anschluss die Mühlviertler Hasenjagd beschrieben: <i>„Obwohl die Voraussetzungen dafür denkbar schwierig waren, gab es auch immer Widerstand gegen die strengen Regeln im Lager und das SS-Lagerpersonal sowie Fluchtversuche. Bis 1944 wurden alle Flüchtenden wieder festgenommen und hingerichtet. Einerseits waren die Flüchtenden durch ihre Kleidung und ihren Haarschnitt leicht zu erkennen, andererseits wurde ihnen von der Bevölkerung nicht geholfen.“</i></p> <p><i>Am 2. Februar 1945 organisierten ca. 500 sowjetische Kriegsgefangene einen Massenausbruch. Von den 400 Männern, die aus dem Lager fliehen konnten, wurden allerdings bis auf 11 alle wieder aufgegriffen und ermordet. An der Suchaktion nach den Entflohenen („Mühlviertler Hasenjagd“) hatten sich alle bewaffneten Einheiten der Umgebung und zahlreiche Zivilpersonen beteiligt. Der Zivilcourage einiger Mühlviertlerinnen und Mühlviertler, die Entflohenen unter Lebensgefahr in ihren Häusern versteckten, ist es zu verdanken, dass wenigstens diese 11 Menschen überlebten.“</i></p>
133	NGOs	<p>In dieser Fundstelle werden die Aufgabenbereiche und die gesellschaftliche Bedeutung von NGOs beschrieben. So wird unter anderem auf die Gruppen eingegangen, die</p>

		eingegangen wird: „ <i>Mehr als 18 Millionen Kinder wachsen in Familien auf, die aufgrund von Kriegen oder Naturkatastrophen aus ihrer Heimat vertrieben wurden.</i> “
--	--	--

169

Buchseite (Trainingsteil)	Überschrift der Fund- stelle	Thema und Gestaltung
80	Abbildung M1: Eine der „erfolgreichsten“ Falschmeldungen auf Facebook 2018	Auf der Abbildung ist eine Falschmeldung aus dem Jahr 2018 zu sehen. Die Fotografie zeigt eine große Anzahl an Menschen mit Reisegepäck, die auf einer Straße gehen und dabei von einigen Polizist*innen und Mitarbeiter*innen der Deutschen Bundeswehr begleitet werden. Bei den Menschen handelt es sich, laut dem Titel über der Fotografie, um Asylwerber*innen, die nach Deutschland einreisen: „ <i>Deutschland nimmt abgelehnte Asylwerber aus ganz Europa auf – schon gewusst?</i> “ Darunter befinden sich mit dem Artikel verlinkte Begriffe, die ebenfalls das Thema Flucht betreffen: „ <i>Asylmissbrauch, Asylterror, Bevölkerungsaustausch, (...) Integration, (...) Menschenhandel, (...) Rapefugees, (...) Schleuserei/Schlepperei (...)</i> “
Gesamtzahl der Fundstel- len	31	

170

¹⁶⁹ Leonhardt, Was? Wann? Warum? GSK/PB 4. Basisteil, 20-136.

¹⁷⁰ Ute Leonhardt, Was? Wann? Warum? GSK/PB 4. Trainingsteil (Wien 2020) 80.

4.3.4 Schulbuch Nummer 4: Bausteine Geschichte 4

Erhebung der Stammdaten des Schulbuches

Das Schulbuch *Bausteine Geschichte 4* wird vom österreichischen Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG, kurz ÖBV, vertrieben. Bei der gewählten Ausgabe des Schulbuches handelt es sich um die 1. Auflage aus dem Jahr 2018. Laut dem Umschlag ist die verwendete Version eine Prüfaufgabe für Lehrkräfte. Das Schulbuch wurde von insgesamt fünf Autor*innen verfasst, über die das Buch selbst keine weitere Auskunft gibt.

Die Website des ÖBV gibt keine Auskunft über den beruflichen Hintergrund der fünf Autor*innen. Zusätzlich zu den Namen werden dort allerdings die Titel genannt. Die Schulbuchreihe wurde dabei von Dipl. Päd. Michael Bachlechner, Mag. Conny Benedik, Mag. Dr. Franz Graf, Dipl. Päd. Franz Niedertscheider und Michael Senfter verfasst.

Die Stammdaten des Schulbuches befinden sich am Anfang, auf der Innenseite des Umschlages vor Seite 1. Die Internationale Standardbuchnummer lautet 978-3-209-09107-9. Das Schulbuch erschien in einer dreiteiligen Reihe für die NMS und die AHS Unterstufe und besteht in jeder Schulstufe aus einem Basisteil und dem zugehörigen Trainingsteil.¹⁷¹

Erster Eindruck

Das Cover des Schulbuches ist in den Farben Orange und Hellblau gehalten. Der Name des Schulbuches befindet sich in einem Orangen Feld, welches über einem gemalten Bild einer Stadt angebracht ist. Auf der Rückseite des Schulbuches werden Verweise auf die Gestaltung des Buches und die Ausrichtung der Inhalte gegeben.

Das Buch wird in vier große Abschnitte geteilt. Jeder dieser Abschnitte ist farblich gekennzeichnet. Die Aufteilung der Kapitel orientiert sich an der historischen Reihenfolge der Ereignisse, wobei der Name des Kapiteltitels diesen Umstand nicht zwangsläufig zeigt. Die Kapitel lauten wie folgt:

- Diktaturen in Europa (Orange)
- Europa und die Welt in Krieg und Frieden (Grün)
- Eine Gesellschaft verändert sich (Magenta)
- Politische Bildung (Violett)

¹⁷¹ Michael *Bachlechner*, Conny *Benedik*, Franz *Graf*, Franz *Niedertscheider*, Michael *Senfter*, *Bausteine 4. Geschichte*°Sozialkunde°Politische Bildung (Wien 2018) 1.

Die einzelnen Überschriften in den jeweiligen Kapiteln sind unter anderem mit einem Verweis versehen, wie diese mit dem Lehrplan verlinkt sind.

- Modul 1: Faschismus – Nationalsozialismus – politische Diktaturen
- Modul 2: Ausgewählte Aspekte von Globalisierung im 20. und 21. Jahrhundert
- Modul 3: Demokratie in Österreich in historischer Perspektive
- Modul 4: Europäisierung
- Modul 5: Holocaust/Shoa, Genozid und Menschenrechte
- Modul 6: Geschichtskulturen – Erinnerungskulturen – Erinnerungspolitik
- Modul 7: Gesellschaftlicher Wandel im 20. und 21. Jahrhundert
- Modul 8: Politische Mitbestimmung
- Modul 9: Medien und politische Kommunikation¹⁷²

Auf Seite 4 folgt eine Erklärung, wie man mit dem Buch umgehen soll. Zu Beginn jedes Kapitels steht eine Auftaktseite, die unter anderem mit Impulsfragen, einer Zeitleiste sowie Darstellungen und Einstiegsinformationen versehen ist. Die Farbe des jeweiligen Kapitels geht von dieser Seite aus. Die Inhalte werden grundsätzlich auf Doppelseiten aufbereitet, wie auf den Themenseiten. Auf der linken Seite befindet sich ein Textkasten, der den Inhalt der Doppelseite behandelt. Der Rest der Doppelseite wird mit zusätzlichen Informationen, Darstellungen und Abbildungen von Quellen, als auch mit einem Verweis zu einem Lexika, welcher zur Erklärung schwieriger Begriffe helfen kann, und einer Aufgabenbox, die weiterführendes Arbeiten zu dem jeweiligen Thema ermöglichen sollen, versehen. Themenseiten mit Methodenschwerpunkt sind normalen Themenseiten ähnlich, haben jedoch das aktive Anwenden historischer Methoden im Fokus. Am Ende jedes Kapitels stehen die Abschlusssseiten. Diese dienen zum Üben, Wiederholen und Vertiefen. Vor allem sollen Kompetenzen aufgebaut werden.¹⁷³

Inhaltsverzeichnis

In Kapitel 1: *Diktaturen in Europa* gibt es ausgehend von den zugewiesenen Modulen drei Überschriften, in denen durchaus das Thema Flucht behandeln werden könnte. Unter *Einschüchtern*, *Vernichten* und *Hass und Mord* könnte man durchaus Thematisierungen von

¹⁷² Bachlechner, Benedik, Graf, Niedertscheider, Senfter, Bausteine 4. Geschichte°Sozialkunde°Politische Bildung, 2-3.

¹⁷³ Bachlechner, Benedik, Graf, Niedertscheider, Senfter, Bausteine 4. Geschichte°Sozialkunde°Politische Bildung, 4.

Vertreibung und Flucht vermuten. Ebenfalls könnte unter der Überschrift *Widerstehen und handeln*, das Thema Flucht oder wie Menschen zur Flucht verholfen wurde, behandelt werden.

In Kapitel 2: Europa und die Welt in Krieg und Frieden stehen schon im Titel Begriffe, die mit Flucht in Verbindung gebracht werden können. Kriege können Fluchtbewegungen auslösen und daher wäre eine Verortung der Thematik in diesem Kapitel möglich.

Kapitel 3: *Eine Gesellschaft verändert sich* werden sowohl die Erinnerungspolitik thematisiert, als auch die vielfältigen Veränderungen innerhalb der Gesellschaft. So könnte unter anderem unter der Überschrift *Die Vielfalt der Gesellschaft* die zunehmende Heterogenität durch Flucht-migration behandelt werden.

In Kapitel 4: *Politische Bildung* ist vor allem eine Überschrift zu finden, bei der auf die Thematik Flucht und die rechtlichen Hintergründe des österreichischen Asylwesens eingegangen werden könnte. Die Überschrift *Grundrechte*, gleich zu Beginn des Kapitels, könnte auf das Recht, Schutz vor Verfolgung zu bekommen, eingehen.¹⁷⁴

Genaue Analyse

In der genaueren Analyse der einzelnen Kapitel konnten mehrere Stellen gefunden werden, in welchen in gewisser Weise das Thema Flucht oder Bereiche, die mit Flucht in Verbindung zu bringen sind, behandelt werden. Dabei handelt es sich um die folgenden Stellen:

Buchseite (Basisteil)	Überschrift der Fund- stelle	Thema und Gestaltung
18	Feindbild: Jüdinnen und Juden	In dieser Fundstelle wird das Vorgehen der Nationalsozialisten gegenüber Jüd*innen erklärt. Unter anderem wird die Verfolgung von Jüd*innen erklärt: „Die Nationalsozialistinnen und Nationalsozialisten verfolgten Jüdinnen und Juden als die größten Feindinnen und Feinde des deutschen Volkes.“
23	Abbildung 4: Opfer, Täterin, Täter, Mitläuferin und Mitläufer	Unter der Abbildung, auf der ein Jude gezeigt wird, den man zwingt auf eine Hausfassade das Wort Jude zu schreiben, befindet sich der

¹⁷⁴ Bachlechner, Benedik, Graf, Niedertscheider, Senfter, Bausteine 4. Geschichte°Sozialkunde°Politische Bildung, 2-3.

		<p>Infotext der Fundstelle, in welchem auf die Verfolgung von Gegnern des nationalsozialistischen Regime hingewiesen wird. Dabei wird klargestellt, dass auch viele Österreicher*innen an den Verfolgungen verschiedener Gruppen beteiligt waren: <i>„Auch Roma und Sinti, Homosexuelle, Menschen mit Behinderung und politische Gegner des Regimes wurden verfolgt. Viele Österreicherinnen und Österreicher waren an diesen Verfolgungen, manche auch an grausamen Verbrechen beteiligt.“</i></p>
28	Abbildung 2: Widerstand der Worte	<p>Die Fundstelle ist eine Abbildung von einem Bodendenkmal aus München in Erinnerung an die Flugblattaktion der Weißen Rose, deren Mitglieder durch ihre Taten gegen das NS-Regime zum Tode verurteilt wurden. Sie setzten sich unter anderem gegen die Verfolgung von Jüd*innen, als auch gegen die Einschränkung der allgemeinen Rechte ein: <i>„Darin verurteilte sie den Krieg und die Verfolgung der jüdischen Bevölkerung und rief zum Widerstand auf.“</i></p>
34	Völkermord – Jederzeit möglich!	<p>In dieser Fundstelle werden die immer noch stattfindenden Völkermorde beschrieben, welche unter anderem auf die Verfolgung und Vertreibung von Menschen zurückzuführen sind: <i>„Bis heute gibt es immer wieder grausame Verfolgungen von bestimmten Bevölkerungsgruppen. Das beginnt meist mit einer Diskriminierung. In weiterer Folge kann es dann zur Vertreibung und sogar Ermordung von Angehörigen dieser Gruppen kommen.“</i></p>

<p>42 (2 Stellen)</p>	<p>Vernichtungskrieg in Asien</p> <p>Abbildung: Quelle: „Barbarossa-Erlass“</p>	<p>Im Zuge dieser Fundstelle werden die Taten der Japaner*innen gegenüber der chinesischen Bevölkerung während des Zweiten Weltkrieges beschrieben, wobei unter anderem auf die Vertreibung von tausenden Menschen verwiesen wird: <i>„Massenerschießungen, Folterungen, Vertreibungen und verabscheuungswürdige Menschenversuche waren die Folge.“</i></p> <p>Die zweite Fundstelle auf Seite 42 ist Teil des Auszuges aus dem Barbarossa-Erlass. Darin wird beschrieben, dass Mitglieder der Wehrmacht nichts zu befürchten hätten, wenn sie Kriegsverbrechen gegen die feindliche Zivilbevölkerung begehen würden: <i>„Für Handlungen, die Angehörige der Wehrmacht [...] gegen feindliche Zivilpersonen begehen, besteht kein Verfolgungszwang, auch dann nicht, wenn die Tat zugleich ein militärisches Verbrechen oder Vergehen ist.“</i></p>
<p>46 (2 Stellen)</p>	<p>... Tod, Zerstörung, Leid und Hass</p> <p>Abbildung 2: Krieg bedeutet</p>	<p>Fundstelle 1 beschreibt die Folgen des Zweiten Weltkrieges. Unter anderem kamen Millionen von Menschen um, die, die systematisch verfolgt wurden: <i>„Sie fielen den weltweiten Kampfhandlungen, systematischen Verfolgungen, Vergewaltigungen, Bombardierungen und Vertreibungen zum Opfer.“</i></p> <p>Fundstelle 2 stellt eine Abbildung von Menschen, die aus dem Moselgebiet evakuiert werden, dar. Im Infotext darunter werden die Begriffe Flucht und Vertreibung kurz erklärt: <i>„Wenn die Bevölkerungsgruppe gezwungen wird, ihre Heimat zu verlassen, spricht man</i></p>

		<p><i>von Vertreibung. Kriege waren und sind häufig Anlass für solche Vertreibungen. Während des Zweiten Weltkriegs und unmittelbar danach wurden schätzungsweise 20 Millionen Menschen vertrieben und mussten flüchten: Albanerinnen, Albaner, Chinesinnen, Chinesen, Deutsche, Jüdinnen, Juden, Karelrier, Kurdinnen, Kurden, Polinnen, Polen, Tschetscheninnen, Tschetschenen, Ukrainerinnen, Ukrainer und Ungarinnen, Ungarn waren nur einige davon.“</i></p>
47	Aufgaben: 1	<p>Die Aufgaben von Seite 47 hängen mit den Abbildungen der Doppelseite 46/47 zusammen. In Aufgabe 1 sollen verschiedene Begriffe den dazugehörigen Abbildungen zugewiesen werden. Ein Beispiel ist hier die Abbildung 2 von Seite 46: <i>„Ordne die folgenden Begriffe 1 bis 5 zu: Flucht und Vertreibung, Gefangenschaft und Zwangsarbeit, Verlust und Schmerz, Zerstörung, zivile Opfer.“</i></p>
50	Abbildung: Bau der „Berliner Mauer“	<p>In dieser Fundstelle wird eine Fotografie vom Mauerbau gezeigt. Dabei wird erklärt, wie der Mauerbau begründet wurde, als auch die Auswirkungen auf die fliehenden Menschen: <i>„An die drei Millionen flohen. (...) Grenzsoldaten hatten den Befehl auf jeden Flüchtling zu schießen.“</i></p>
51	Aufgabe: 5	<p>In dieser Aufgabe sollen die Hintergründe der Flucht aus der DDR erklärt werden: <i>„Erkläre, warum Millionen Menschen aus der DDR in den Westen flohen. B 2“</i></p>

		<i>Oft kommt es zu Spannungen mit der Bevölkerung.“</i>
60	China – keine Demokratie	In dieser Fundstelle werden die Handlungen der chinesischen Regierung gegen politische Gegner*innen beschrieben. Dabei kommt es auch immer wieder zu Verfolgungen: <i>„Andererseits wurden auch viele Gegnerinnen und Gegner des Kommunismus verfolgt und umgebracht.“</i>
61	Abbildung; Urbanisierung – wachsende Ballungsräume	In dieser Fundstelle wird im Zuge des Infotextes eine spezielle Art der „Flucht“ beschrieben, die Landflucht: <i>„Auf dem Land fehlt es oft an sauberen Trinkwasser, Strom, ärztlicher Versorgung und guter Ausbildung. Deshalb fliehen die Menschen in die Städte.“</i>
72	Deutschland	In dieser Fundstelle wird die Flucht von Menschen aus der DDR in Botschaften der Bundesrepublik Deutschland beschrieben: <i>„Bürgerinnen und Bürger der DDR flüchteten in Botschaften der Bundesrepublik Deutschland in Budapest, in Prag und in Warschau.“</i>
76 (2 Stellen)	Krisen erreichen Europa	In Fundstelle 1 werden die Herausforderungen, die Europa betreffen, beschrieben. Dabei wird das Thema Flüchtlinge als ein zentrales Problem hervorgehoben: <i>„Bürgerkriege in Libyen, Syrien, Afghanistan und Irak verstärkten die Flüchtlingsströme nach Europa. Ai dem ebenfalls von Kriegen und vom Klimawandel betroffenen Gebieten südlich der Sahara kamen weitere Flüchtlinge. Sie alle versuchten, ins sichere Europa zu gelangen. Probleme bereitet die Aufteilung der</i>

	Abbildung: Flüchtlingswege nach Europa bis 2016	<p><i>Flüchtlinge: Viele Menschen in Europa empfinden die Zuwanderung als Bedrohung und fordern die Schließung der Grenzen. Ander wiederum möchten verhindern, dass Europa zu einer Festung gegen Einwanderung verfolgter Menschen wird.“</i></p> <p>In Fundstelle 2 werden die verschiedenen Fluchtrouten nach Europa gezeigt und wie Menschen versuchen nach Europa zu kommen: „2016 errichteten viele Staaten entlang der „Balkanroute“ Grenzzäune. So wurde ein Fluchtweg in die EU geschlossen. Zehntausende Menschen versuchten seither, von Nordafrika aus über das Mittelmeer die EU zu erreichen. Sie werden von Schlepperbanden auf überfüllten und meist nicht seetüchtigen Booten vor allem nach Italien gebracht. Viele kommen dabei um.“</p>
114	Ein neuer Zugang zum Schutz der Menschenrechte	Im Zuge dieser Fundstelle werden verschiedene internationale Abkommen beschrieben, die den Frieden gewährleisten sollen. Dazu gehört auch die Genfer Flüchtlingskonvention: „Sie bilden die Grundlage für viele internationale Dokumente, zum Beispiel die UNO-Menschenrechtskonvention, die Kinderrechtskonvention, die Genfer Flüchtlingskonvention und die Antifolterkonvention.“
119	Logos von NGOs	Im Zuge dieser Fundstelle werden Logos von NGOs gezeigt und ihre Arbeit beschrieben. Zu diesen zählen auch die Logos von Amnesty International und ZARA. Allerdings werden die Aufgabenbereiche der NGOs nicht,

		im Hinblick auf die Arbeit mit Flüchtlingen, genauer beschrieben.
--	--	---

175

Buchseite (Arbeitsheft)	Überschrift der Fund- stelle	Thema und Gestaltung
7	Autoritäre Systeme...	<p>Die gesamte Seite 7 des Arbeitsheftes stellt eine Fundstelle dar. Zwei Aufgaben werden dabei gestellt, die zum Thema Verfolgung und Flucht passen. In Aufgabe 1 sollen mögliche Gedanken einer Flüchtlingsfrau analysiert werden. Unter anderem werden dabei die folgenden Aussagen verwendet: „3. <i>Ich habe Angst, weil ich die Menschen hier nicht verstehe</i>“ „8. <i>Ich muss weg, weil ich in meiner Heimat verfolgt werde!</i>“, „12. <i>In meiner Heimat hätte ich nie wieder eine Arbeit bekommen!</i>“</p> <p>Aufgabe 2 soll dann die Auswahl der Schüler*innen vergleichend darstellen und zur Diskussion anregen.</p>
19	Kindertransporte nach England	<p>In dieser Fundstelle werden die Kindertransporte nach England 1939 beschrieben, durch denen mehr als 10 000 jüdischen Kindern zur Flucht verholfen werden konnte. Zwar wird hier nicht von Flucht, sondern von Rettung gesprochen, allerdings ist der Umstand der Migration im Hinblick auf das drohende Schicksal eine Flucht: „<i>Nach den Pogromen 1938 bis zum 1. September 1939 mehr als</i></p>

¹⁷⁵ Bachlechner, Benedik, Graf, Niedertscheider, Senfter, Bausteine 4. Geschichte°Sozialkunde°Politische Bildung, 18-119.

		<i>10 000 jüdische Kinder nach England ins Exil gerettet werden.“</i>
35	Krise am Balkan	In dieser Fundstelle wird die Entstehung des Jugoslawienkonflikts beschrieben. Unter anderem wird auf die Verfolgungen und Ermordungen tausender Menschen eingegangen: <i>„Darunter versteht man die Vertreibung oder die Ermordung von Volksgruppen in einem Gebiet. Tausende Menschen mussten vor den Kampfhandlungen im zerfallenen Jugoslawien fliehen.“</i>
38	Abbildung: Tageskarikatur von Klaus Stuttmann	In Aufgabe 1 soll eine Karikatur interpretiert werden. Die Karikatur zeigt eine Festung, in der mehrere eigenständige Festungen zu sehen sind. Hier soll auf die Problematik der Uneinigkeit der EU-Mitgliedsstaaten in Bezug auf die Zusammenarbeit beim Grenzschutz hingewiesen werden.
Gesamtzahl der Fundstellen	25	

¹⁷⁶

¹⁷⁶ Michael Bachlechner, Conny Benedik, Franz Graf, Franz Niedertscheider, Michael Senfter, Bausteine 4. Geschichte°Sozialkunde°Politische Bildung. Arbeitsheft (Wien 2018) 7-38.

4.3.5 Schulbuch Nummer 5: Zeitbilder 4

Erhebung der Stammdaten des Schulbuches

Das Schulbuch *Zeitbilder 4* ist genau wie das Schulbuch *Bausteine Geschichte 4* ein Werk, welches vom Österreichischen Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG, kurz ÖBV, vertrieben wird. Dabei handelt es sich bei der gewählten Ausgabe um die 1. Auflage des Schulbuches aus dem Jahr 2019, welches sich, laut Umschlag, dem neuen Lehrplan hin ausrichtet. Dabei verweisen die Autor*innen auf der ersten Seite an, dass das Werk auf der Grundlage eines zielorientierten Lehrplans verfasst und designt wurde. Die Verwendung und genaue Umsetzung der Inhalte des Buches obliegt allerdings den Lehrkräften, die dieses Schulbuch in ihrem Unterricht verwenden. Das Buch wurde von Ulrike Ebenhoch, Barbara Kronberger-Schmid, Alois Scheucher und Anton Wald verfasst. Über die Verfasser*innen werden im Schulbuch selbst keine weiteren Informationen gegeben.¹⁷⁷

Bei der verwendeten Version des Schulbuches handelt es sich um eine Prüfaufgabe. Die Verkaufsaufgabe erscheint laut dem Cover unter der ISBN 978-3-209-09755-2.¹⁷⁸

Erster Eindruck

Das Cover ist zum großen Teil in Orange gehalten. Auf der oberen Hälfte des Frontcovers ist eine gemalte Abbildung des Falls der Berliner Mauer von 1989 zu sehen. Darunter ist der Titel des Schulbuches in Weiß zu sehen, der in einem etwas helleren orangen Kasten angebracht ist. Am unteren Ende des Frontcovers sind des Weiteren die Nachnamen der vier Autor*innen angebracht. Neben den Namen sind zudem der Verweis zu sehen, dass es sich bei dem verwendeten Schulbuch um eine Prüfaufgabe handelt und dass die ISBN der Verkaufsaufgabe sich von der Prüfaufgabe unterscheidet. In der rechten oberen Hälfte des Frontcovers findet sich das Logo des Verlages. Auf der Rückseite des Schulbuches findet sich eine Infobox, die vor allem zum allgemeinen Zugang des Schulbuches erklärt. Dabei geben die Autor*innen an, dass das Schulbuch sich durch eine klare und übersichtliche Struktur auszeichnet, dass die allgemeine Ausrichtung der Kompetenzorientierung folgt und dass der Aufbau der Module dem neuen Lehrplan folgt. Dazu kommt, dass durch die Verwendung des Schulbuches ein Fokus auf die Handlungsorientierung gelegt wird.

¹⁷⁷ Ulrike Ebenhoch, Barbara Kronberger-Schmid, Alois Scheucher, Anton Wald, *Zeitbilder 4. Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung* (Wien 2019) 1.

¹⁷⁸ Ebenhoch, Kronberger-Schmid, Scheucher, Wald, *Zeitbilder 4. Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung*, 1.

Auf Seite 2 des Schulbuches wenden sich die Autor*innen direkt an die Schüler*innen, um ihnen den Umgang mit dem Schulbuch genauer zu erläutern und die verschiedenen Arten von Seiten des Schulbuches zu erklären.¹⁷⁹

Das Schulbuch ist in insgesamt sieben Großkapitel geteilt. Diese Kapitel unterscheiden sich farblich voneinander und auch in der Anzahl der Module, welche in den jeweiligen Kapiteln zu finden sind. Dabei lässt sich feststellen, dass nur Kapitel 2 und Kapitel 7 zwei Module beinhalten. Die anderen Großkapitel umfassen jeweils nur ein Modul. Am Ende der jeweiligen Module finden sich stets zwei in orange hervorgehobene Überschriften mit dem Titel *Auf einen Blick* und *Wir trainieren Kompetenzen*. Diese stellen eine Zusammenfassung der jeweiligen Module dar und sollen Schüler*innen verschiedene Arbeitstechniken zum Arbeiten mit Quellen näherbringen.¹⁸⁰

Die folgenden Kapitel und dazugehörigen Module, sowie die farbliche Unterscheidung lassen sich im Inhaltsverzeichnis finden:

- Faschismus, Nationalsozialismus und politische Diktaturen (Rot)
 - Modul 1 – Faschismus – Nationalsozialismus – politische Diktaturen
- Von Rassismus, Völkermord und Erinnerungskulturen (Orange)
 - Modul 5 – Holocaust/Shoah, Genozid und Menschenrechte
 - Modul 6 – Geschichtskulturen – Erinnerungskulturen – Erinnerungspolitik
- Hundert Jahre Republik Österreich (Türkis)
 - Modul 3 – Demokratie in Österreich in historischer Perspektive
- Die Welt seit dem Zweiten Weltkrieg (Violett)
 - Modul 2 – Ausgewählte Aspekte von Globalisierung im 20. und 21. Jahrhundert
- Das Projekt: Gemeinsames Europa (Blau)
 - Modul 4 – Europäisierung
- Die Vielfalt unserer Gesellschaft (Hellgrün)
 - Modul 7 – Gesellschaftlicher Wandel im 20. und 21. Jahrhundert
- Politik und Medien (Dunkelgrün)
 - Modul 8 – Politische Mitbestimmung

¹⁷⁹ Ebenhoch, Kronberger-Schmid, Scheucher, Wald, Zeitbilder 4. Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung, 2.

¹⁸⁰ Ebenhoch, Kronberger-Schmid, Scheucher, Wald, Zeitbilder 4. Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung, 2-5.

○ Modul 9 – Medien und politische Kommunikation¹⁸¹

Die farbliche Gestaltung setzt sich im Laufe des Buches fort. Die Farbe des jeweiligen Kapitels in einem dünnen Farbstreifen an der oberen Kante der Seiten zu sehen, an welchem zudem eine kurze Zeitleiste angebracht ist, die den zeitlichen Rahmen des Kapitels zeigt. Bei der Betrachtung der einzelnen Seiten des Schulbuches zeigt sich, dass die Autor*innen bei der Gestaltung deutlich mehr auf Texte setzten. Unterstützt werden die Texte von verschiedenen Abbildungen. Dabei werden verschiedenen Formen von Abbildungen verwendet, wie Fotografien, Plakate, Gemälde, Karikaturen sowie unterstützende und erklärende Abbildungen.¹⁸²

Festhalten von gefunden Thematisierungen von Flucht

Inhaltsverzeichnis

Das bereits beschriebene Inhaltsverzeichnis des Schulbuches *Zeitbilder 4* zeigt einige Module und Überschriften, die theoretisch die Thematik Flucht als Inhalt haben könnten.

In Modul 1 – *Faschismus - Nationalsozialismus - politische Diktaturen* werden verschiedene Regime behandelt, bei denen es zur Flucht vor dem Regime und seinen Anhänger*innen gekommen ist. Unter anderem wird auch unter der Überschrift Alltag in BRD und DDR auf einen großen Brennpunkt von Fluchtversuchen von Ost- nach Westeuropa eingegangen.

In Modul 5 – *Holocaust/Shoah, Genozid und Menschenrechte* findet sich bereits Menschenrechte, zu denen auch die Flucht, Aufnahme und Schutz vor Verfolgung und Gewalt zählt. Daher könnte praktisch unter jeder Überschrift von Modul 5 die Thematik Flucht zu finden sein.

In Modul 3 - *Demokratie in Österreich in historischer Perspektive* findet sich die Überschrift mit dem Titel Staat und Recht in Österreich. An dieser Stelle liegt die Vermutung nahe, dass das Thema Asylwesen und die Asylgesetzgebung Inhalt finden.

In Modul 2 – *Ausgewählte Aspekte von Globalisierung im 20. und 21. Jahrhundert* werden verschiedenen Konflikte dargestellt. Dabei könnten im Zuge dieser Darstellungen auch die Fluchtursachen und Flüchtlingszahlen aufgezeigt werden. Unter anderem wird in Modul 2 unter der Überschrift *Internationaler Terrorismus* und *Umwelt und Klima betreffen alle* Themen behandelt, die für eine hohe Zahl an migrierenden Menschen verantwortlich sind.

¹⁸¹ Ebenhoch, Kronberger-Schmid, Scheucher, Wald, *Zeitbilder 4. Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung*, 4-5.

¹⁸² Ebenhoch, Kronberger-Schmid, Scheucher, Wald, *Zeitbilder 4. Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung*, 7-157.

In Modul 4 -*Europäisierung* werden unter der Überschrift *Krisen und Herausforderungen* Problemfelder, den Kontinent Europa und die EU betreffend, behandelt. Somit könnte der Fluchtzeitraum von 2015 behandelt werden, welcher ein großes Problemfeld in der internationalen Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedsstaaten der EU darstellt.

Im Modul 7 – *Gesellschaftlicher Wandel im 20. und 21. Jahrhundert* findet sich die Überschrift *Bevölkerungsentwicklung und ihre Folgen*. Hier könnte die Thematisierung der Veränderungen durch Migration behandelt werden sowie die verschiedenen Arten von Migration, zu denen auch die Fluchtmigration gehört. Darüber hinaus könnten hier die Veränderungen der Gesellschaft durch die Aufnahme und Integration von Flüchtlingen thematisiert werden.

In Modul 8 - *Politische Mitbestimmung* findet sich die Überschrift *Menschenrechte – Kinderrechte*. Hier könnte zum einen eine Thematisierung des Rechts auf Schutz vor Verfolgung zu finden sein, aber auch die Lebenswelt von Schüler*innen mit Fluchthintergrund könnte aufgezeigt werden.¹⁸³

Genaue Analyse

In der genaueren Analyse der einzelnen Kapitel konnten mehrere Stellen gefunden werden, in welchen das Thema Flucht oder Bereiche, die mit Flucht in Verbindung gebracht werden können, behandelt werden. Dabei handelt es sich um die folgenden Stellen:

Buchseite (Basisteil)	Überschrift der Fundstelle	Thema und Gestaltung
7	Faschismus, Nationalsozialismus und politische Diktaturen	Im Zuge des Infotextes zum Großkapitel lässt sich bereits der Verweis auf die Folgen der Politik der Nationalsozialisten sehen. Dazu gehörte auch die Verfolgung einer großen Zahl an Menschen: „ <i>Ausgrenzung, Verfolgung und Vernichtung von Menschen waren die Folge.</i> “
9	Merkmale von Faschismus	In dieser Fundstelle werden in einem kleinen Kasten verschiedene Merkmale von Faschismus aufgezeigt. Dazu gehört auch der Umgang mit Feindgruppen, die verfolgt,

¹⁸³ Ebenhoch, Kronberger-Schmid, Scheucher, Wald, Zeitbilder 4. Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung, 4-5.

		<i>religiösen als auch aus wirtschaftlichen Gründen. “</i>
37	Interview mit der Obfrau des österreichischen Roma-Vereins „Romano Centro“ im Jahr 2015 zu Chancengleichheit im Vergleich zur Mehrheitsbevölkerung	Im Zuge der Thematisierung der Roma als verfolgte Gruppe, wird ein Auszug aus einem Interview mit Zaklina Radosavljevic verwendet, welche beschreibt, dass die Roma eine verfolgte Gruppe darstellten: <i>„Wenn der Zugang schwer erreichbar ist und gleichzeitig mit Diskriminierung und jahrhundertelanger Verfolgung verbunden ist, so trifft das auf stark benachteiligte Gruppen wie die Roma zu.“</i>
45	Genozid an den Jesiden	In dieser Fundstelle wird, im Zuge der Thematisierungen verschiedener Genozide, auch jener an den Jesiden beschrieben, welche von einer enormen Anzahl an Flüchtlingen begleitet wurden: <i>„400 000 flohen mit Hilfe kurdischer Milizen in die Berge und hofften auf Hilfe.“</i>
53	Entschließung des Europäischen Parlaments zum Gedenken an den Holocaust sowie zu Antisemitismus und Rassismus, 27.1.2005	In dieser Fundstelle wird zwar nicht der Begriff Flüchtling oder verwandte Begriffe genannt, dennoch wird indirekt die Genfer Flüchtlingskonvention thematisiert. Die in der Fundstelle genannten Gründe für eine Unterdrückung entsprechen den anerkannten Fluchtgründen der GFK: <i>„(...) wie gefährlich es ist, wenn Menschen aufgrund von Rasse, ethnischer Herkunft, Religion, sozialer Zuordnung sowie politischer und sexueller Ausrichtung unterdrückt und gequält werden, (...)“</i>
60	Justizpalastbrand	In dieser Fundstelle werden die Auseinandersetzungen vom 15.7.1927 rund um den Justizpalast am Wiener Ring thematisiert. Dabei

		wurde der Justizpalast in Brand gesetzt und Menschen flohen vor der Polizei: „ <i>Berittene Polizei verfolgte die Flüchtenden.</i> “
61	Bürgerkrieg in Österreich: Februarkämpfe	Die Auseinandersetzungen zwischen den politischen Lagern in Österreich, welche zum Einsatz der Exekutive gegen politische Gegner führte, werden im Zuge dieser Fundstelle genauer beleuchtet. Dabei werden die Flüchtlinge des Sozialdemokratischen Lagers benannt: „ <i>Führende Sozialdemokraten, die nicht rechtzeitig hatten fliehen können, kamen ins Gefängnis.</i> “
62	Flucht, Vertreibung und Heimkehr	In dieser Fundstelle werden die Folgen des Kriegsendes 1945 beschrieben. Das Ende des Krieges führte unter anderem zu einer sehr hohen Zahl an Flüchtlingen aus der Tschechoslowakei: „ <i>Umgekehrt gab es einen enormen Flüchtlingsstrom nach Österreich, vor allem aus der damaligen Tschechoslowakei vertriebene Sudetendeutsche kamen ins Land.</i> “
68	Bescheide, Urteile	Diese Fundstelle ist eine Infografik, die die Rangordnung der in Österreich geltenden Gesetze und Rechtsvorschriften zeigt. Auf der letzten Stufe stehen unter anderem Bescheide und Urteile hinsichtlich eines positiven oder negativen Asylbescheides: „ <i>Bescheide, Urteile ergehen an Einzelpersonen (Strafbescheid, Asylbescheid, „Aufstiegsklausel“ bei Nicht Genügend)</i> “
82	Abbildung: Organe und Aufbau der UNO	Die Fundstelle stellt eine Infografik dar. Unter dem Punkt Ständige UN-Hilfsorganisationen (Auswahl) findet sich auch der Verweis auf die UNHCR: „ <i>Hoher Kommissar für Flüchtlinge (UNHCR)</i> “

		beschrieben. Auch auf die Folge der kurzen Grenzöffnung wird eingegangen: „ <i>Viele Menschen deuteten das angekündigte Programm in ihrem Sinn und 661 nützten die Gelegenheit zur Flucht nach Österreich.</i> “
118	Die Wende	In dieser Fundstelle werden die zahlreichen Flüchtlinge aus der DDR über Ungarn, die in den Westen geflohen sind, beschrieben: „ <i>25 000 DDR-Bürgerinnen und -Bürger waren bereits über Ungarn in den Westen geflüchtet.</i> “
120 (3 Stellen)	Sechs Fragen an das neue Jahr 2016 (Auszug)	Fundstelle 1 dieser Seite bildet ein Textkasten ab, in dem drei von sechs Fragen an das Jahr 2016 gezeigt werden. Die ersten beiden Fragen behandeln die Flüchtlingskrise. In der ersten der möglichen Antworten auf Frage 2, wird die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedsstaaten der EU in der Flüchtlingsfrage hinterfragt: „ <i>Nichts schadete dem Ansehen Europas mehr als das unglückliche Verhalten der Nationalregierungen und der EU als Gemeinschaft angesichts der vielen Flüchtlinge aus Syrien oder anderen Kriegszonen. (...). Sollten EU und Regierungen 2016 nicht besser agieren – mit einer gemeinsamen Grenzziehung, effizienten Aufnahmezentren, ohne Zank über Quoten oder Registrierung – dann steigen die Chancen einer neuen Krise und eines nationalistischen Auseinanderbrechens.</i> “ In Frage 3 wird die gemeinsame Überwachung des Mittelmeers hinterfragt und in der Antwort auf die vielen Toten als Folge gefährlicher Flüchtlingsrouten hingewiesen: „ <i>Nach</i>

	<p>Abbildung: Achse der Willigen (Karikatur von Erl, 5.7.2018)</p> <p>Abbildung: Zu kurz gedacht (Karikatur von Paolo Calleri, 20.8.2017)</p>	<p><i>den vielen tragischen toten Flüchtlingen im Mittelmeer (...).“</i></p> <p>Fundstelle 2 stellt eine Karikatur von Erl dar. Hier werden Deutschlands Präsident Steinmeier, Bundeskanzler Kurz und Ungarns Präsident Orbán gezeigt, die ihre nationale Politik fokussieren und ihre Forderungen durchsetzen wollen. In der Flüchtlingsfrage will allerdings keiner die Führung übernehmen.</p> <p>Fundstelle 3 stellt eine weitere Karikatur dar. Auf dieser sieht man eine Boje mit der Aufschrift Mittelmeerroute. Diese wurde mit einem Geschlossen-Schild versehen. Ein Mann mit einem Boot, auf dem der Schriftzug Kurz auf rot-weiß-rotem Hintergrund zu sehen ist, entfernt sich indes von der Boje.</p>
121	Flüchtlingskrise 2015	<p>In dieser Fundstelle wird der Fluchtzeitraum von 2015 thematisiert. Hier werden nicht nur die hohe Anzahl der Asylanträge aus dem Jahr 2015 genannt, sondern auch Fluchthintergründe, Herkunftsländer, Gefahren durch die verschiedenen Fluchtrouten und die Folgen der hohen Anzahl an Flüchtlingen mit nationalen Alleingängen bei der Grenzsicherung:</p> <p><i>„Im Jahr 2015 wurden in den EU-Staaten etwa eine Million Asylanträge registriert. Menschen aus Afrika und Asien wollten in die EU kommen. Viele flohen vor der Grausamkeit des IS oder vor dem Bürgerkrieg in Syrien. Andere flohen aus dem Irak, aus Afghanistan, aus Tschetschenien oder Libyen in die Nachbarländer Libanon, Türkei und</i></p>

		<p><i>Jordanien. Allein in der Türkei suchten zwei Millionen Menschen Zuflucht. Die türkische Regierung fühlte sich von Europa zu wenig unterstützt und ließ viele Flüchtlinge über die Grenze nach Bulgarien oder Griechenland. Von dort zogen sie weiter über Mazedonien, Serbien oder Kroatien nach Ungarn in den Schengenraum (Balkanroute). Die Balkanländer ließen die Flüchtlinge passieren. Nach der Schließung der Balkanroute durch Grenzsperrern machten sich viele mit Hilfe von Schleppern in kleinen, oft seeuntüchtigen Booten auf dem gefährlichen Weg über das Mittelmeer (Mittelmeerroute). Inzwischen (Stand November 2018) führten zahlreiche EU-Staaten (Dänemark, Deutschland, Frankreich, Norwegen, Österreich, Schweden, ...) an ihren Grenzen wieder Kontrollen ein.“</i></p> <p>Zusätzlich zu dieser Fundstelle gibt es noch zwei Arbeitsaufträge, die das Gelesene vertiefen sollen: „Ermittle mit Hilfe einer Balkankarte den Verlauf der so genannten Balkanroute.“ „Erkläre den Begriff „Flüchtlingskrise“ für ein Schülerlexikon.“</p>
122	Krisen und Herausforderungen	<p>In dieser zusammenfassenden Fundstelle wird auf aktuelle Kernthemen der Debatten zwischen den Mitgliedsstaaten der EU eingegangen. Dazu gehört auch die Frage, wie man besser mit den Flüchtlingen in der EU umgehen könnte: „Zu den derzeit größten Herausforderungen zählen die Flüchtlingsfrage, (...).“</p>
132	Bürgerbewegung	<p>Hier werden in einem zusammenfassenden Abschnitt NGOs behandelt und was ihre</p>

	Einhaltung der Menschenrechte	In einem weiteren zusammenfassenden Absatz werden NGOs mit Namen genannt sowie ihre Ziele hinsichtlich der Menschenrechte. Ihr Einsatz für Flüchtlinge wird allerdings auch hier nicht erwähnt oder genauer ausformuliert: „ <i>Menschenrechte sind vor allem Organisationen wie Amnesty International, Human Rights Watch oder der neuen Friedensbewegung ein Anliegen.</i> “
143	Hilfe für Flüchtlingskinder	Im Zuge der Thematisierung der Kinderrechtskonvention, wird in dieser Fundstelle auf verschiedene Rechte von Kindern und den Zielen der UNICEF hingewiesen. Eines dieser Ziele ist die Hilfe für Flüchtlingskinder: „ <i>Hilfe Für Flüchtlingskinder: Sie und ihre Familien sollen versorgt werden.</i> “

184

¹⁸⁴ Ebenhoch, Kronberger-Schmid, Scheucher, Wald, Zeitbilder 4. Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung, 7-143.

Buchseite (Arbeitsheft)	Überschrift der Fund- stelle	Thema und Gestaltung
17	Das Tagebuch der Anne Frank	Bei dieser Fundstelle handelt es sich um einen Auszug aus dem Tagebuch von Anne Frank, indem sie unter anderem von der Möglichkeit zur Flucht spricht: „ <i>Fliehen ist fast unmöglich.</i> “
29	Arbeitsauftrag 1	In dieser Fundstelle sollen Satzanfänge mit der richtigen Endung verbunden werden. Diese Sätze lassen sich im Schulbuch finden. Dabei werden die Flüchtlinge nach dem zweiten Weltkrieg thematisiert: „ <i>3. Viele Menschen, vor allem Sudetendeutsche, flüchteten</i> “
37	Arbeitsauftrag 1 „Aktion Rose“ zementierte die Berliner Teilung	In dieser Fundstelle sollen Satzanfänge mit der richtigen Endung verbunden werden. Es werden die Flüchtlinge aus der DDR und die Reaktion der DDR auf diese Massenflucht thematisiert: „ <i>10. Die DDR reagierte auf die Massenflucht</i> “ In dieser Fundstelle geht es um die Flucht aus der DDR und die darauffolgende Aktion Rose, bei der die Flucht unterbunden wurde: „ <i>Am 13. August 1961 startete die „Aktion Rose“: Kurz nach Mitternacht riegelte die DDR die Grenzen zu West-Berlin ab – und beendet damit die Massenflucht der eigenen Bürger. Allein im Juli 1961 sind 30 415 Menschen über die offenen Berliner Sektorengrenzen in den Westen geflohen.</i> “
53	Südsudan: 20 000 Menschen in Gefahr	In dieser Fundstelle werden die Ärzte ohne Grenzen und ihre Aufgaben im Südsudan thematisiert. Dabei wird auch auf ihren Umgang

		mit Flüchtlingen eingegangen: <i>„Ärzte ohne Grenzen hilft sowohl Flüchtenden als auch den Gemeinden, die Menschen aufnehmen.“</i>
57	Arbeitsauftrag 1	In dieser Fundstelle wird die Lebenswelt eines 14-jährigen Asylwerbers dargestellt. Vor allem wird der Umgang mit seiner Person im Netz und den sozialen Medien thematisiert: <i>„Seit einigen Tagen muss er immer wieder Beschimpfungen lesen, die an ihn und seine Eltern, die mit ihm als Asylwerber in Österreich leben, gerichtet sind.“</i>
Gesamtzahl der Fundstellen	43	

¹⁸⁵

¹⁸⁵ Ulrike Ebenhoch, Barbara Kronberger-Schmid, Alois Scheucher, Anton Wald, Zeitbilder 4. Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung. Arbeitsheft (Wien 2019), 17-57.

4.4 Zusammenfassende Analyse der Schulbücher

Die analysierten Schulbücher weisen teils unterschiedliche Zahlen von Fundstellen zur Thematik Flucht auf. Die Analyse der Inhaltsverzeichnisse brachte teilweise falsche Erwartungen auf, da die Thematisierung von Flucht nicht in jedem Fall erfüllt worden ist. Bei der genauen Durchsicht der Schulbücher ergaben sich folgende Gesamtanzahlen von Fundstellen:

Name des Schulbuchs	Anzahl an Fundstellen
<i>Meine Geschichte 4. Module für Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung</i>	24
<i>Zeitfenster 4. Geschichte und Sozialkunde</i>	21
<i>Was? Wann? Warum? GSK/PB 4</i>	31
<i>Bausteine 4. Geschichte°Sozialkunde°Politische Bildung</i>	25
<i>Zeitbilder 4. Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung</i>	43

Zeitbilder 4 weist die meisten Fundstellen auf. Mit insgesamt 43 sticht es aus den fünf untersuchten Schulbüchern heraus. *Zeitfenster 4* stellt mit 21 Fundstellen jenes Schulbuch dar, in welchem am wenigsten Fundstellen zu finden waren. Hier gilt weiter anzumerken, dass nur *Meine Geschichte 4* und *Zeitfenster 4* kein zusätzliches Arbeitsheft aufweisen.

Um die Forschungsfrage zu beantworten, werden nun die Fragebereiche der Reihe nach abgehandelt, um zu klären, inwieweit Flucht und die im Fachwissenschaftlichen Teil der Arbeit behandelten Bereiche in den Schulbüchern feststellbar sind.

Flucht und Fluchthintergründe

- **Welche Arten von Flucht werden beschrieben (Internationale Flucht, Binnenflucht)?**

Die untersuchten Schulbücher thematisieren Flucht in einer ähnlich hohen Frequenz. Bei der Beschreibung von Fluchtarten wird allerdings in keinem der Schulbücher auf die verschiedenen Arten von Flucht verwiesen. Zwar wird der Begriff Flucht und verwandte Begriffe, immer wieder dem Kontext der Themen angepasst, verwendet, allerdings kommt es in keinem der Schulbücher zu einer Unterscheidung zwischen Internationaler Flucht und Binnenflucht. Hier fehlt es deutlich an einer Klärung der Begriffe sowie die Herausforderungen welche Internationale

Flucht im Gegenzug zu Binnenflucht bedingen. Dementsprechend ist keine Differenzierung feststellbar.

- **Werden Fluchtgründe und Faktoren genannt, die Flucht fördern oder hemmen?**

Die anerkannten Fluchtgründe lauten nach der Genfer Flüchtlingskonvention, wie in Kapitel 1.3 zu lesen ist, Verfolgung aus Gründen der Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen einer bestimmten politischen Überzeugung. Diese Punkte werden in allen untersuchten Schulbüchern thematisiert, allerdings nicht direkt im Zusammenhang mit der Genfer Flüchtlingskonvention. Zum Beispiel wird im Schulbuch *Meine Geschichte 4* auf Seite 50 von den Tätern des Nationalsozialistischen Systems gesprochen und wer zu diesen gezählt wird. Dazu gehören Menschen, die andere Menschen aus politischen, rassistischen oder religiösen Gründen verfolgten. Ähnliche Verbrechen werden auch in den anderen Schulbüchern in verschiedenen Fundstellen thematisiert. In *Zeitbilder 4* werden auf Seite 53 die Fluchtgründe gemäß der GFK benannt ohne Bezug auf das Abkommen von 1941 zu nehmen. Somit ist eine Thematisierung der Fluchtgründe aus Sicht der GFK feststellbar, auch wenn die GFK nicht thematisiert und nicht darauf hingewiesen wird, weshalb gerade diese Gründe heute noch eine derartig große Bedeutung haben. Das Wort Verfolgung wird in jedem der untersuchten Schulbücher verwendet.

- **Werden vergangene und aktuelle Fluchtrouten und Gebiete, aus denen Menschen geflohen sind oder aktuell fliehen, beschrieben?**

In jedem der untersuchten Schulbücher werden auf ehemalige Fluchtrouten eingegangen. Im Bereich des Zweiten Weltkrieges werden zwar nicht genaue Routen benannt, aber auf den Umstand, dass zahlreiche Menschen aus verschiedenen Gründen zu fliehen versuchten. Bei der Thematisierung der DDR wird es etwas präziser, da hier insbesondere die Versuche vor dem Mauerbau in Berlin zu fliehen, beschrieben werden. Ebenfalls werden die Versuche über Österreich in den Westen zu kommen beschrieben.

Versucht man aktuelle Fluchtrouten zu betrachten, wird es hingegen differenzierter. Im Schulbuch *Meine Geschichte 4* sind Thematisierungen aktueller Fluchtrouten und Gebiete aus denen Menschen fliehen auf Seite 110 klar feststellbar. Im Schulbuch *Bausteine Geschichte 4* wird auf Seite 76 ein Einblick auf aktuelle Fluchtrouten gegeben. Auch das Schulbuch *Zeitbilder 4* thematisiert aktuelle Fluchtrouten und jene Fluchtrouten rund um das Jahr 2015, wie zum Beispiel die bekannte Balkanroute, welche auf Seite 121 zu sehen ist.

- **Wird der Fluchtzeitraum von 2015 behandelt und werden die Hintergründe der damaligen Situation erklärt?**

Der Fluchtzeitraum von 2015 wird in den Schulbüchern *Meine Geschichte 4*, *Bausteine Geschichte 4* sowie dem Schulbuch *Zeitbilder 4* thematisiert. Allerdings muss man an dieser Stelle genauer differenzieren, da nur das Schulbuch *Zeitbilder 4* das Jahr 2015 auf Seite 121 spezifisch nennt und die Hintergründe genauer darstellt. Die beiden anderen Schulbücher thematisieren Konfliktgebiete wie Syrien und Afghanistan oder die Herausforderungen der EU hinsichtlich der Flüchtlinge innerhalb und außerhalb der EU.

Asylwesen

- **Wird das österreichische Asylwesen beschrieben?**

Das österreichische Asylwesen wird in keinem der Schulbücher genauer betrachtet. Es wird weder Auskunft über den Aufbau des Asylwesens gegeben, noch wird über die Zuständigkeit des BFA oder des Innenministeriums berichtet. Zwar wird im Schulbuch *Bausteine Geschichte 4* auf Herausforderungen der verschiedenen Asylwesen, wie dem Umgang mit illegaler Migration verwiesen, das österreichische Asylwesen wird jedoch nicht genauer beschrieben.

- **Werden die Gesetze das österreichische Asylwesen betreffend beschrieben?**

Auch eine Thematisierung der geltenden Asylgesetzgebung ist in keinem der untersuchten Schulbücher erkennbar gewesen. Einzelne Begriffe wie Asylbescheid oder Abschiebung werden genannt, aber nicht weiter erklärt.

- **Werden die Richtlinien beschrieben, an denen sich das österreichische Asylwesen orientiert (Genfer Flüchtlingskonvention, Dublin Verordnung)?**

Die Genfer Flüchtlingskonvention wird nur im Schulbuch *Bausteine Geschichte 4* auf Seite 114 erwähnt, allerdings wird nicht genau darauf eingegangen, worum es sich bei dem Dokument handelt. Die Dublin Verordnung wird in keinem der Schulbücher genauer thematisiert. Im Schulbuch *Zeitbilder* kommt es zwar auf den Seiten 120 und 121 zu einer Thematisierung der internationalen Zusammenarbeit und Gegensätze in der Asylfrage, aber die GFK oder die Dublin Verordnung können hier nicht festgestellt werden.

- **Wird der Ablauf eines Asylverfahrens in Österreich beschrieben?**

Der Ablauf eines Asylverfahrens, das von der BFA durchgeführt wird und somit dem Ressort des Innenministeriums zugewiesen werden kann, wird in keinem der Schulbücher thematisiert. Das betrifft auch jene Schulbücher, die den Fluchtzeitraum von 2015 oder die Herausforderungen mit Fluchtmigration thematisieren.

Player im Asylwesen

- **Werden Politische Ziele von österreichischen Parteien Migration und Flucht betreffend genannt?**

Die politischen Parteien werden im Hinblick auf das Asylwesen nicht behandelt. Somit wurden diese auch nicht als Fundstellen gekennzeichnet. NGOs werden in allen Schulbüchern unterschiedlich stark thematisiert. Neben einigen Namensnennungen einzelner NGOs, wird in einigen Fundstellen ein grober Überblick über die Leistungen dieser gegeben. Beispiele hierfür wären in *Zeitbilder 4* die Fundstellen auf Seite 135, oder in *Was? Wann? Warum? 4* auf Seite 133. Eine spezielle Thematisierung, in Bezug auf die Arbeit mit Flüchtlingen im In- und Ausland, ist allerdings in keinem der Schulbücher erkennbar.

- **Werden nationale- und internationale Vereine und Institutionen genannt, die sich mit Flüchtlingen auseinandersetzen?**

In allen untersuchten Schulbüchern werden verschiedene NGOs und Vereine behandelt. Beispielsweise Amnesty International, Ärzte ohne Grenzen oder auch das Rote Kreuz. Bei der Analyse der Fundstellen NGOs betreffend wird zwar der Einsatz für die Menschenrechte beschrieben, allerdings nicht darauf eingegangen, dass die Aufnahme eines Menschen auf der Flucht, um jenen Menschen vor Schaden zu bewahren, ein Menschenrecht darstellt. Somit könnte hier noch in allen Schulbüchern nachgeschärft werden oder eine genauere Beschreibung der Menschenrechte gewählt werden, wozu auch die Gewährung von Asyl gehört.

Lebenswelt von geflüchteten Schüler*innen

- **Wird das Leben von Flüchtlingen der Gegenwart und deren Fluchtgründe dargestellt?**

In allen Schulbüchern konnte eine Thematisierung der Lebensumstände von Flüchtlingen festgestellt werden. Die Darstellungen von Problemen jener Menschen werden in der Frage *Wird auf Probleme von Menschen mit Fluchthintergrund eingegangen?* auf Seite 141 genauer hinterfragt.

- **Werden die Rechte und Pflichten von Asylwerber*innen in Österreich dargestellt?**

Da das österreichische Asylwesen nicht thematisiert wird, werden auch die Rechte und Pflichten von Menschen mit anerkannten Fluchtstatus oder Subsidiären Schutz nicht weiter erwähnt. Im Schulbuch *Bausteine Geschichte 4* wird allerdings auf die Frage der illegalen Einwanderung eingegangen, was unter anderem Auswirkungen auf die Arbeitserlaubnis von Menschen, die nicht über den legalen Weg einreisen, haben kann. Somit ist zumindest dieser rechtliche Punkt in einem der untersuchten Schulbücher feststellbar.

- **Wird auf Probleme von Menschen mit Fluchthintergrund eingegangen?**

Thematisierungen von verschiedenen Problemen lassen sich in allen Schulbüchern feststellen. Die Autor*innen versuchen die Probleme jener Menschen auf verschiedene Art und Weise Schüler*innen und Lehrkräften näherzubringen, was in den folgenden Fundstellen sichtbar wird.

Im Schulbuch *Meine Geschichte 4*, wo auf Seite 111 auf die Volksgruppe der Rohingya eingegangen wird, welche als Flüchtlinge keinerlei Rechte haben und im Staat Myanmar leben müssen und der Willkür des Staates ausgeliefert sind.

Das Schulbuch *Zeitfenster 4* geht auf die Frage der Kinder aus Familien auf der Flucht ein. Auf Seite 128 wird beschrieben, dass die UNICEF darauf aufmerksam macht, dass mehr als 18 Millionen Kinder von ihren Familien getrennt sind. Damit wird die Problematik der Unterbringung und in gewisser Weise, auf die Auswirkungen von Flucht, auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen eingegangen.

Im Schulbuch *Was? Wann? Warum? 4* wird auf Seite 28 ein Beispiel gegeben, wie Radikale gegen Flüchtlingsunterkünfte vorgehen und dabei mit gewaltsamen Mitteln Flüchtlinge vertreiben möchten. Auf Seite 110 wird darauf verwiesen, dass Flüchtlinge unter anderem zu den

besonders Armutsgefährdeten Menschen gehören. Auf Seite 136 wird des Weiteren beschrieben, dass Millionen von Kindern in Familien aufwachsen, die von Flucht direkt betroffen sind.

In *Bausteine Geschichte 4* werden auf Seite 54 die Umstände in den Flüchtlingslagern genauer beschrieben. Die Thematisierung wird auf Seite 55 fortgesetzt, wobei hier vor allem auch auf den Bereich der illegalen Fluchtmigration eingegangen wird und welche Konsequenzen diese haben kann. Auch die Angst vor Abschiebung und soziale Spannungen in den Zielländern werden erwähnt. Auf Seite 76 wird die Ablehnung von Flüchtlingen durch einen Teil der Bevölkerung jeweiliger Zielstaaten nochmals thematisiert. Im Arbeitsteil werden auf Seite 7 unter anderem die Ängste von Menschen mit Fluchthintergrund beschrieben.

Im Schulbuch *Zeitbilder 4* wird unter anderem auf Seite 57 des Arbeitsbuches das Leben eines 14-jährigen Schülers mit Fluchthintergrund und seinen Problemen durch Hassbotschaften aufgezeigt.

- **Wird auf Integration von Flüchtlingen in die Gesellschaft eingegangen?**

Diese Frage kann mit den oben angeführten Beispielen gleichgesetzt werden, da die Beispiele auch auf Fehlstellungen in der Integration von Flüchtlingen hinweisen. Informationen oder Thematisierungen über Formen einer erfolgreichen Integration konnten nicht festgestellt werden.

5. Fazit und Ausblick

Betrachtet man die Analyse der Schulbücher zusammenfassend, so täuscht die Frequenz der Thematisierungen über die Qualität weitestgehend hinweg. Die Frage, ob eine Thematisierung von Flucht vorhanden ist, kann nur mit einem Ja beantwortet werden. Flucht ist ein präsent Thema, wenn es auch in den meisten der untersuchten Schulbüchern oft als Unterthema einer größeren Thematik vorkommt. Die Intention dahinter, Themen so zu verknüpfen, sodass ein größerer Zusammenhang aufgezeigt werden kann, ist durchaus verständlich und hat so gesehen einen geschichtsdidaktischen Hintergrund. Problematisch ist eher die Ungenauigkeit, die dadurch erzeugt wird. Grundsätzlich wird nicht zwischen Flüchtlingen, die vor dem Krieg fliehen und Flüchtlingen, die aus anerkannten Fluchtgründen fliehen unterschieden. Die anerkannten Fluchtgründe werden genauso wenig klar dargestellt. In den meisten Fällen wird nur von Verfolgung gesprochen, wobei die Frage, weshalb jemand verfolgt wird, kaum beantwortet wird.

Der Fluchtzeitraum von 2015 ist ebenfalls sehr mangelhaft dargestellt. Nur eines der untersuchten Schulbücher stellt die Probleme rund um das Jahr 2015 genauer dar, während in den anderen Schulbüchern ohne genaueren Kontext von Konflikten im Nahen Osten gesprochen wird.

Fraglich ist der Umgang mit den jeweiligen Schulbüchern durch die Lehrkräfte an den österreichischen Schulen. Es obliegt schlussendlich immer der Lehrkraft, wie sie auf welches Thema eingeht. Zwar unterliegen alle Lehrkräfte eines jeweiligen Schultyps einem bundesweiten Lehrplan, dieser kann aber von den Lehrkräften unterschiedlich umgesetzt werden, da jede Lehrkraft einen differenzierten Unterrichtsstil hat und sich aus diesem Grund auf ein Thema mehr oder weniger stark fokussiert. Somit geht die Frequenz der Verwendung von Schulbüchern im Unterricht nicht grundsätzlich mit dem Kompetenzerwerb von Schüler*innen zu einem bestimmten Thema einher. Wie oft Lehrkräfte des Unterrichtsfaches Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung tatsächlich auf die in dieser Masterarbeit untersuchten Schulbücher in ihrem Unterricht zurückgreifen, ist eine ganz andere Frage. Man könnte diese Frage in einer weiterführenden Untersuchung klären, wobei sich an dieser Stelle ebenfalls die Frage stellt, ob eine Verwendung der Schulbücher schlussfolgernd auch zu einem Wissenszuwachs und einem Kompetenzaufbau der untersuchten Thematik beitragen.

Auch wenn das Fazit derartig ausfällt, so muss an dieser Stelle gefragt werden, wie man die Thematik besser in Schulbüchern darstellen könnte. Ist es besser die Thematik in andern historischen Themen zu verpacken? Ist es praktikabel das Thema gesondert als großes Kapitel im Lehrplan zu verankern? Sind externe Materialien zur Behandlung der Thematik besser

geeignet? Diese Fragen bleiben auch nach der Untersuchung in dieser Arbeit offen und können nur in weiterführenden Arbeiten beantwortet werden. Des Weiteren ist die Frage zu klären, welchen historischen und gesellschaftspolitischen Wert der Fluchtzeitraum von 2015 in den nächsten Jahren einnehmen wird. Auch das kann nur in zukünftigen wissenschaftlichen Arbeiten geklärt werden.

Dass das Thema Flucht weiterhin präsent sein wird, zeigt sich unter anderem an einigen der Quellen der verwendeten Arbeit. Die mediale Berichterstattung über Flucht und die damit verbundenen Themen, wie Integration, gerechte Aufteilung der Flüchtlinge auf die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union oder dem Umgang mit dem Schlepperwesen, ist auch im Jahr 2021 noch immer ungebrochen und wird durch neue Vorfälle im In- und Ausland weiter befeuert. Die Folge der Fluchtmigration, dass der Unmut der Bevölkerung zum Umgang mit Flüchtlingen zunimmt, führt allerdings zu keiner gesellschaftlichen Lösung der Problematik. Diese Problematik ist unter anderem ein Hauptgrund für die Entstehung dieser und möglicher weiterführender Arbeiten, die sich an den zuvor gestellten Fragen orientieren könnten. Aufklärung und Bildung aller Schüler*innen zu diesem Thema kann zu einem besseren Verständnis von Fluchtmigration führen. Wenn man sich zu einem Thema korrekt und qualifiziert äußern will, so ist es unerlässlich sich in gewisser Weise mit dem Thema auseinandergesetzt zu haben. Ist das nicht der Fall, so kann man sich nicht als Expert*in zu der Thematik äußern und läuft Gefahr Falschinformationen in den Diskurs einzubringen.

Auch der Abbau von Vorurteilen kann durch eine Thematisierung von Flucht gefördert werden. Denn wenn Schüler*innen verstehen lernen, wie eine Flucht abläuft, welchen rechtlichen Richtlinien und Gesetzen diese unterliegt, welche Probleme auf Menschen im österreichischen Asylwesen zukommen und welche Rechte aufgenommene Menschen im österreichischen Sozialsystem besitzen, kann es theoretisch zu einem besseren Verständnis und einer größeren Akzeptanz von Flüchtlingen kommen. Der Weg kann dann weg von einer Problematisierung von Flüchtlingen, hin zu einer durchgängigen Problematisierung der Fluchtgründe, des Systems, dass die Aufnahme von Menschen und der nachhaltigen Integration erschwert, gehen.

Das Fazit und der Ausblick dieser Arbeit wird mit einem Zitat von Curt Cuisine beendet, welcher in seinem Artikel auf der Website des Mosaik-Blogs schrieb:

„Denn solange wir über Flüchtlinge als Problem sprechen, selbst wenn wir hundertmal behaupten, dass die Flüchtlinge nicht das Problem sind, so lange haben wir unsere Finger abermals ausschließlich auf diese Wunde gelegt. Wir haben nicht etwa über dringende Fragen der Bildungspolitik gesprochen. Wir haben nicht über die nötige Neugestaltung des Pensionssystems gesprochen. Wir haben auch nicht darauf verwiesen, wie sehr die Altenpflege auf die Ausbeutung von migrantischen Arbeitskräften abhängig ist. Ganz zu schweigen davon, dass wir über Gleichstellungsfragen diskutiert hätten.“¹⁸⁶

Somit ist nicht die Frage, ob wir mit der Thematik Flucht noch länger umgehen müssen, sondern vielmehr wie wir richtig mit dem Thema arbeiten können und welche Werkzeuge es für ein korrektes Arbeiten braucht.

¹⁸⁶ Curt Cuisine, Warum müssen wir eigentlich ständig über Flüchtlinge reden?, Mosaik-Blog, Wien 24.07.2018, online unter: <https://mosaik-blog.at/warum-muessen-wir-staendig-ueber-fluechtlinge-reden/> (16.09.2021).

Primärquellen

Betinna *Paireder*, Jutta *Hofer*, *Meine Geschichte 4. Module für Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung* (Linz 2019).

Michael *Bachlechner*, Conny *Benedik*, Franz *Graf*, Franz *Niedertscheider*, Michael *Senfter*, *Bausteine 4. Geschichte°Sozialkunde°Politische Bildung* (Wien 2018).

Michael *Bachlechner*, Conny *Benedik*, Franz *Graf*, Franz *Niedertscheider*, Michael *Senfter*, *Bausteine 4. Geschichte°Sozialkunde°Politische Bildung. Arbeitsheft* (Wien 2018).

Robert *Beier*, Ute *Leonhardt*, *Zeitfenster 4. Geschichte und Sozialkunde* (Wien 2018).

Ulrike *Ebenhoch*, Barbara *Kronberger-Schmid*, Alois *Scheucher*, Anton *Wald*, *Zeitbilder 4. Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung* (Wien 2019).

Ulrike *Ebenhoch*, Barbara *Kronberger-Schmid*, Alois *Scheucher*, Anton *Wald*, *Zeitbilder 4. Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung. Arbeitsheft* (Wien 2019).

Ute *Leonhardt*, *Was? Wann? Warum? GSK/PB 4* (Wien 2020).

Ute *Leonhardt*, *Was? Wann? Warum? GSK/PB 4. Trainingsteil* (Wien 2020).

Literatur

Andrea *Götzelmann*, Wer macht Asylpolitik. AkteurInnen und ihre Strategien in der österreichischen Asylgesetzgebung (Berlin 2010).

Annette *Treibel*, Migration in modernen Gesellschaften. Soziale Folgen von Einwanderung, Gastarbeit und Flucht (Weinheim und München ²1999).

Birgit *Behrens*, Was bedeutet Fluchtmigration? Soziologische Erkundungen für die psychosoziale Praxis (Göttingen 2017).

Dieter *Nohlen*, Vergleichende Methode, In: Jürgen *Kriz* (Hrsg.), Dieter *Nohlen* (Hrsg.), Rainer-Olaf *Schultze* (Hrsg.), Lexikon der Politik. Band 2 Politikwissenschaftliche Methoden (München 1994).

Dietrich *Scholle*, Schulbuchanalyse, In: Klaus *Bergmann* (Hrsg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik (Wolfenbüttel ⁵1997).

Frank *Biermann*, Umweltflüchtlinge. Ursachen und Lösungsansätze. Politik und Zeitgeschichte (Dezember 2001).

Gabriele *Yonan*, Psychosoziale Folgen der Flucht (Göttingen 2003).

Gunter *Hauser*, Fluchtbewegungen und die Europäische Union: politische, wirtschaftspolitische und rechtliche Herausforderungen (Wien 2017) In: Harald *Müller* (Hrsg.), Benedikt *Hensellek* (Hrsg.), Migration und Flucht (Wien 2017).

Jutta *Klikovits*, Die Begegnung mit ‚Anderen‘ in Deutschbüchern der Volksschule (Wien 2016).

Kevin *Borchers*, Wiebke *Breustedt*, Die Datenlage im Bereich der internationalen Migration. Europa und seine Nachbarregionen (Nürnberg 2018).

Konrad *Ott*, Zuwanderung und Moral (2016).

Manfred *Gerspach*, Das Schibboleth der Bildung. Zur Inklusion von geflüchteten Minderjährigen ins deutsche Schulsystem, In: Rolf *Haubl* (Hrsg.) Hans-Jürgen *Wirth* (Hrsg.), Schwerpunktthema: Flucht und Migration – Krise der Humanität, Psychosozial 149, H. 3 (Gießen 2017).

Markus *Gauster*, Gerald *Hainzl*, Stefan *Maier*, Harald *Müller*, Otto *Naderer*, Walter *Posch*, Jan *Pospisil*, Jasmina *Rupp*, Christian *Steppan*, Gudrun *Van Pottelbergh*, Ursula *Werther-Pietsch*, Migration und Internationales Krisen- und Konfliktmanagement (IKKM) anhand ausgewählter Regionen und Organisationen, In: Harald *Müller* (Hrsg.), Benedikt *Hensellek* (Hrsg.), Migration und Flucht (Wien 2017).

Martin *Hofmann*, Internationale Migration – Entwicklungen und Herausforderungen, In: Harald *Müller*, Benedikt *Hensellek* (Hrsg.), Migration und Flucht (Wien 2017).

Nausikaa *Schirilla*, Migration und Flucht. Orientierungswissen für die soziale Arbeit (Stuttgart 2016).

Norbert *Kittenberger*, Asylrecht kompakt (Wien ³2021).

Siegfried *Jäger*, Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung (Münster ⁷2015).

Stefan *Luft*, Die Flüchtlingskrise. Ursachen, Konflikte, Folgen (München ²2017).

Weitere Quellen

Amnesty International, Menschen auf der Flucht, Wien, online unter: <https://www.amnesty.at/themen/menschen-auf-der-flucht/> (17.6.2021).

Armin Ghassim, Isabel Schayani, Flüchtlinge auf Lesbos: Die gewollte Not, Norddeutscher Rundfunk, Hamburg 21.01.2021, online unter: <https://daserste.ndr.de/panorama/archiv/2021/Fluechtlinge-auf-Lesbos-Die-gewollte-Not,lesbos130.html> (26.12.2021).

Bertelsmann Stiftung, "Der Rechtsruck in Österreich hat sich schon lange angedeutet", Gütersloh 17.10.2017, online unter: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2017/oktober/der-rechtsruck-in-oesterreich-hat-sich-schon-lange-angedeutet> (11.12.2021).

Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl, Aufgaben, Wien, online unter: <https://www.bfa.gv.at/104/start.aspx> (29.12.2021).

Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl, Direktor, Wien 2021, online unter: <https://www.bfa.gv.at/101/start.aspx> (04.01.2022).

Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl (Hrsg.), Das Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl (BFA) Asylverfahren, Wien, online unter: https://www.bfa.gv.at/402/files/01_Broschueren/Informationsbroschuere_Asylverfahren_in_Oesterreich.pdf (29.12.2021).

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Politische Bildung, Wien 06.04.2018, online unter: <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/uek/politbildung.html> (13.11.2021).

Bundesministerium für Inneres, Asyl, Wien, online unter: <https://www.bmi.gv.at/301/Allgemeines/Asylverfahren/start.aspx> (29.12.2021).

Bundesministerium für Inneres, Asylstatistik 2015, Wien 2015, online unter: https://www.bmi.gv.at/301/Statistiken/files/Jahresstatistiken/Asyl_Jahresstatistik_2015.pdf (22.08.2021).

Bundesministerium für Inneres, Vorläufige Asylstatistik Juni 2021, Wien Juni 2021, online unter: https://www.bmi.gv.at/301/Statistiken/files/2021/Asylstatistik_Juni_2021.pdf (29.11.2021).

Bundesministerium für Inneres, Das Bundesministerium für Inneres, Wien, online unter: <https://www.bmi.gv.at/102/start.aspx> (30.02.2021).

Bundesministerium für Inneres, Das Bundesministerium für Inneres, Wien, online unter: <https://www.bmi.gv.at/102/start.aspx> (30.02.2021).

Bundeszentrale für politische Bildung, Diskussion über Flüchtlinge, Bonn 26.04.2016, online unter: <https://www.bpb.de/politik/grundfragen/politik-einfach-fuer-alle/226103/diskussionen-ueber-fluechtlinge> (22.08.2021).

Caritas Österreich, FAQs zum Thema Flucht und Asyl, online unter: <https://www.caritas.at/hilfe-angebote/flucht-integration/faqs-zum-thema-flucht-und-asyl> (27.11.2021).

Curt *Cuisine*, Warum müssen wir eigentlich ständig über Flüchtlinge reden?, Mosaik-Blog, Wien 24.07.2018, online unter: <https://mosaik-blog.at/warum-muessen-wir-staendig-ueber-fluechtlinge-reden/> (16.09.2021).

Der Standard, Bundestagswahl: Union, SPD und Grüne in neuer Umfrage fast gleichauf, Der Standard, Wien 11.08.2021, online unter: <https://www.derstandard.at/story/2000128846321/bundestagswahl-union-spd-und-gruene-in-neuer-umfrage-fast-gleichauf> (12.09.2021).

Der Standard, Getötete 13-Jährige: Fahndung nach weiterem Verdächtigen mit europäischem Haftbefehl, Wien 01.07.2021, online unter: <https://www.derstandard.at/story/2000127858177/getoetete-13-jaehrige-polizei-fasste-weiteren-verdaechtigen> (02.07.2021).

Der Standard, Kaum Gegenwehr: Der schnelle Weg der Taliban nach Kabul, Der Standard, Wien 15.08.2021, online unter: <https://www.derstandard.at/story/2000128935381/chronologie-der-schnelle-weg-der-taliban-nach-kabul> (19.12.2021).

Der Standard, Lautstarke Demos gegen Abschiebungen, auch Teile der ÖVP kritisch, *Der Standard*, Wien 29.01.2021, online unter: <https://www.derstandard.at/story/2000123708304/lautstarke-demos-gegen-abschiebungen-auch-teile-der-oevp-kritisch> (10.02.2021).

Die Grünen, Wen würde unsere Zukunft wählen? Wahlprogramm Nationalratswahl 2019 (Wien 2019).

Die neue Volkspartei, Unser Weg für Österreich. 100 Projekte (Wien 2019).

Die Presse, Mehr Übergriffe auf Asyl-Quartiere: "Tendenz sehr deutlich", *Die Presse*, Wien 07.06.2016, online unter: <https://www.diepresse.com/5004772/mehr-uebergriffe-auf-asyl-quartiere-tendenz-sehr-deutlich> (22.12.2021).

Evelyn Klein, Gabriele Anderl, Hannes Leidinger, Österreichs Rolle bei der jüdischen Emigration aus der Sowjetunion, 11.10.2011, online unter: http://www.zukunftsfonds-austria.at/abstracts/P08-0422_abstract.pdf (6. August 2021).

Ferdinand Otto, Der Feind im selben Zimmer, ZEIT ONLINE, Hamburg 21.08.2015, online unter: <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2015-08/suhl-thueringen-fluechtlingsheim-randale-ueberfuellung-ethnische-trennung> (28.12.2022).

FPÖ, Österreicher verdienen Fairness. Freiheitliches Wahlprogramm zur Nationalratswahl 2017 (Wien 2017).

Franziska Pfeifer, Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring in 5 Schritten, 02.10.2018, online unter: <https://www.scribbr.de/methodik/qualitative-inhaltsanalyse/> (22.12.2021).

Institute for Economics & Peace, Global Peace Index 2020: Measuring Peace in a Complex World, Sydney 2020, online unter: https://visionofhumanity.org/wp-content/uploads/2020/10/GPI_2020_web.pdf (30.05.2021).

Jana Aresin, Adrián Carrasco Hefermann, Alisa Kaps, Reiner Klingholz, Europa als Ziel? Die Zukunft der globalen Migration, Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung (Hrsg.), Berlin 2019, online unter: https://www.berlin-institut.org/fileadmin/Redaktion/Publikationen/PDF/BI_EuropaAlsZiel_2019.pdf (29.03.2021).

Kurier, Gesamte Opposition spricht Nehammer das Misstrauen aus, *Kurier*, Wien 04.02.2021, online unter: <https://kurier.at/politik/inland/fpoe-und-spoe-sprechen-nehammer-das-misstrauen-aus/401177944> (22.02.2021).

Lara Hagen, Wo Österreichs Parteien beim Thema Asylpolitik stehen, *Der Standard*, Wien 03.08.2021, online unter: <https://www.derstandard.at/story/2000128665814/wie-die-asylpolitik-der-parteien-aussieht> (13.12.2021).

Lisa Rieger, Elisabeth Hofer, Skandal-Asylquartier Drasenhofen wird geschlossen, *Kurier*, Wien 2018, online unter: <https://kurier.at/chronik/niederoesterreich/johanna-mikl-leitner-zu-fluechtlingsquartier-stacheldraht-hat-dort-nichts-verloren/400340455> (30.06.2021).

Matthias Bertsch, Das Rückkehrrecht jedes Juden nach Israel, *Deutschlandfunk*, Köln 05.07.2020, online unter https://www.deutschlandfunk.de/gesetz-seit-70-jahren-das-rueckkehrrecht-jedes-juden-nach.871.de.html?dram:article_id=479931 (22.04.2021).

Mitteldeutscher Rundfunk, Der Grenzkonflikt zwischen Belarus und Polen, Leipzig, online unter: <https://www.mdr.de/nachrichten/welt/politik/grenzkonflikt-belarus-polen-fluechtlinge-100.html> (09.01.2022).

NEOS, Pläne für ein neues Österreich, Wien 2019, online unter: https://www.neos.eu/_Resources/Persisent/0d4c0dabf194c6a542b867afd4f819a6e9635c79/Pla%CC%88ne%20fu%CC%88r%20ein%20neues%20O%CC%88sterreich%202019.pdf (22.11.2021).

oesterreich.gv.at-Redaktion, Beratung und Betreuung für Asylwerber, anerkannte Flüchtlinge sowie Migranten, Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (Hrsg.), Wien 05.01.2021, online unter: <https://www.oesterreich.gv.at/themen/soziales/armut/2/Seite.1694400.html> (19.11.2021).

SPÖ, Grundsatzprogramm. Beschlossen am 44.ordentlichen Bundesparteitag in Wels 2018 (Wels 2018).

Süddeutsche Zeitung, Routen der Hoffnung, Wege der Verzweifelten, Süddeutsche Zeitung, München 19.04.2015, online unter: <https://www.sueddeutsche.de/politik/europaeische-fluechtlingspolitik-routen-der-hoffnung-wege-der-verzweifelten-1.2259006> (16.09.2021).

SWR Aktuell, Flüge mit Geflüchteten aus Afghanistan in die USA bleiben ausgesetzt, Südwestrundfunk, Stuttgart 16.09.2021, online unter: <https://www.swr.de/swraktuell/rheinland-pfalz/kaiserslautern/afghanen-bleiben-ramstein-100.html> (24.9.2021).

UNHCR, Abkommen über die Rechtsstellung der Flüchtlinge vom 28. Juli 1951 (In Kraft getreten am 22. April 1954). Protokoll über die Rechtsstellung der Flüchtlinge vom 31. Januar 1967 (In Kraft getreten am 4. Oktober 1967) (New York 1967).

UNHCR, Binnenvertriebene, Wien, online unter: <https://www.unhcr.org/dach/at/ueber-uns/wem-wir-helfen/binnenvertriebene> (23.8.2021).

UNHCR, COVID-19: Pandemie als Zerreißprobe für den Flüchtlingsschutz, Wien 08.10.2021, online unter: <https://www.unhcr.org/dach/at/53343-covid-19-pandemie-als-zerreisprobe-fur-den-fluechtlingsschutz.html> (15.12.2021).

UNHCR, Die Genfer Flüchtlingskonvention, Wien, online unter: <https://www.unhcr.org/dach/at/ueber-uns/unser-mandat/die-genfer-fluechtlingskonvention> (16.8.2021).

UNO-Flüchtlingshilfe, Klimawandel als Fluchtgrund, Bonn 2021, online unter: <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/informieren/fluchtursachen/klimawandel> (03.05.2021).

Veritas, Meine Geschichte, Veritas.at, Linz, online unter: <https://www.veritas.at/reihe/meine-geschichte> (22.08.2021).

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Karte des Fragile State Index.....	17
Abbildung 2: Wie entsteht Migration.....	20
Abbildung 3: Zahlen der Asylanträge 2021 Stand Juni.....	55
Abbildung 4: Entwicklung der Asylanträge.....	57
Abbildung 5: Fluchtrouten.....	59

Abkürzungsverzeichnis

AHS: Allgemeinbildende höhere Schule
BFA: Bundesamt für Fremdenrecht und Asyl
BMI: Bundesministerium für Inneres
COVID-19: Coronavirus Disease 2019
EMRK: Europäische Menschenrechtskonvention
EU: Europäische Union
FPÖ: Freiheitliche Partei Österreichs
GFK: Genfer Flüchtlingskonvention
GSK/PB: Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung
NGO: Non-Governmental Organization
NMS: Neue Mittelschule
ÖBV: Österreichischer Bundesverlag Schulbuch GmbH & Co. KG
ÖVP: Österreichische Volkspartei
SPD: Sozialdemokratische Partei Deutschlands
SPÖ: Sozialdemokratische Partei Österreichs
UdSSR: Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken
UN: United Nations
UNHCR: United Nations High Commissioner for Refugees
Union: Christlich Demokratische Union Deutschlands

Anhang

Kurzzusammenfassung

Die vorliegende Masterarbeit beschäftigt sich mit dem Thema Flucht und der Umsetzung des Themas in den Schulbüchern der 4. Klasse Sekundarstufe I, die im Schuljahr 2020-21 eingesetzt wurden. Dabei wird zunächst in einem großen Fachwissenschaftlichen Teil das Thema Flucht und Fluchtursachen betrachtet. Im Anschluss folgt eine genaue Betrachtung des österreichischen Asylwesens. Den Abschluss des Fachwissenschaftlichen Parts bildet eine Darstellung des Migrationsjahres 2015, welches oft mit dem Begriff „Flüchtlingskrise“ verbunden wird. Im empirischen Abschnitt folgt eine Schulbuchanalyse anhand der Inhalte des Fachwissenschaftlichen Abschnitts. Diese orientiert sich dabei an den Methoden der Kritischen Diskursanalyse nach Siegfried Jäger und Philipp A. E. Mayring, sowie der Vergleichenden Methode nach Dieter Nohlen, und soll nach Überprüfung jedes Schulbuches als eigenes Werk im letzten Schritt einen Vergleich der Schulbücher ermöglichen, wodurch die Forschungsfrage schlussendlich beantwortet werden kann.

Abstract

This master's thesis focuses on the refugee topic and how it is presented in some Schoolbooks for the term History in the fourth grade lower secondary Schools of the Austrian School System, which were approved for 2020-21. The first part of the Thesis aims to analyze why People seek asylum and become official refugees. After that follows a presentation of the Austrian Asylum System and the specific Year 2015, which is associated with the term "Flüchtlingskrise". In the following empirical part five selected schoolbooks are analyzed if the refugee topic is part of these and how it is presented. The chosen Method is created by combining the Critical Discourse Analysis by Siegfried Jäger and Philipp A. E. Mayring added by Elements of the Method of Compare by Dieter Nohlen, which is first used to analyze each Schoolbook on its own and after that will lead to a comparison of the chosen Schoolbooks, which should show a result of the Thesis.